Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1930

264 (10.6.1930) Dienstagausgabe

Visual Library

Dienstag-Ausgabe

Bezugspreis: frei Haus monatlich 3.20 RM. im Voraus, im Verlag od. in den Zweigstellen abgeholt 3.— RM. Durch die Post bezogen monatlich 2.80 [illegible] Einzelpreise: Werktags-Nummer [illegible] Sonntags-Nummer 15 [illegible] höherer Gewalt, Streik [illegible] hat der Bezieher [illegible] verspätetem [illegible] Zeitung. [illegible] Anz[illegible] 0.40 [illegible] und [illegible] ermäß[illegible] 2.— [illegible] Bei W[illegible] der bei [illegible] gerichtlicher Betreibung und bei Konkursen außer Kraft tritt. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Karlsruhe.

HEUTE Sport-Beilagen

Badische Presse

und

Handels-Zeitung

Neue Badische Presse — Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens

Karlsruhe, Dienstag, 10. Juni 1930.

46. Jahrgang. Nr. 264.

Eigentum und Verlag von :: Ferdinand Thiergarten :: Chefredakteur: Stephan Quirmbach Preßgesetzlich verantwortlich: Für Politik und Wirtschaftspolitik: M. Lösche; für badische Politik und Nachrichten: A. Kimmig; f. Kommunalpolitik: K. Binder; für Lokales u. Sport: R. Volderauer; für das Feuilleton: Dr. H. Hausler; für Oper u. Konzert: Chr. Hertle; für den Handelsteil: F. Feld; für die Anzeigen: Ludwig Meindl; alle in Karlsruhe (Baden). Berliner Redaktion: Dr. Kurt Metger. Fernsprecher: 4050, 4051, 4052, 4053, 4054. Geschäftsstelle: Zirkel- und Lammstraße-Ecke. — Postscheckkonto: Karlsruhe Nr. 8359. — Beilagen: Volk und Heimat / Literarische Umschau / Roman-Blatt / Sportblatt / Frauen-Zeitung / Reise- und Bäder-Zeitung / Landwirtschaft, Gartenbau / Karlsruher Vereins-Zeitung

Der Umschwung in Rumänien:

Carol zum König ausgerufen.

Die Rückkehr aus der Verbannung / Protest der Liberalen / Der Eindruck im Ausland.

TU. **Bukarest, 10. Juni. Wie amtlich mitgeteilt wird, hat die Nationalversammlung am Sonntag den Prinzen Carol zum König von Rumänien ausgerufen.**

Die Nationalversammlung hat dem Gesetzentwurf, durch den das am 4. Januar 1926 beschlossene Gesetz über die Thronfolge als aufgehoben erklärt wird, mit 485 gegen eine Stimme, bei Abwesenheit der Liberalen, zugestimmt. Die Vertreter der einzelnen Parteien, darunter auch Dr. Hans Otto Roth, von der Deutschen Partei, gaben dementsprechende Erklärungen ab. Der Präsident erklärte hierauf unter dem Jubel der Anwesenden Prinz Carol als zum König von Rumänien erhoben. Vorher war ein anderer Gesetzentwurf eingereicht worden, durch den Michael zum Großwoiwoden von Syulafehevar ernannt wird. Professor Jorga protestierte gegen den Titel, der zu operettenhaft sei und schlug den Namen Herrscher vor. Die Nationalversammlung nahm den Entwurf jedoch in der ersten Fassung an.

Nach dem Schluß der Sitzung begab sich Mironescu ins Schloß und teilte Carol das Ergebnis mit. In Begleitung seines Bruders Nikolaus begab sich Carol darauf im Galawagen, von Kavallerie begleitet, unter dem Jubel der Menge zur Nationalversammlung. Dort leistete er den Eid, küßte das ihm von einem Geistlichen gereichte Kruzifix und hielt dann eine Rede.

Nachdem König Carols Ausrufung durch die Nationalversammlung erfolgt war, ergriff Carol das Wort und richtete an die Versammlung eine Ansprache, in der es heißt: „Der Empfang, den Sie mir bereitet haben, hat mich tief gerührt! Ich bin glücklich, durch Ihre Vermittlung die Stimme des Volkes zu hören und noch einmal feststellen zu können, daß mich unzerreißbare Bande mit der Nation vereinen. Der Eid bleibt für mich ein heiliges Gelübde. Ich habe vor dem Gesetz die Verpflichtung übernommen, ein sorgender Vater für meine Untertanen zu sein. Die Verbannung, in der ich vier Jahre lebte, wurde mir von Leuten auferlegt, die mich von den Rumänen trennen wollten. Die wunderbare Huldigung, die mir heute zuteil wurde, beweist, daß diese Versuche keinen Erfolg gehabt haben.

Ich komme zu meinem Volke reinen Herzens zurück und ohne Zorn gegen die, die die engen Banden zwischen mir und den echten Rumänen zerschneiden wollten.

So wie das Evangelium lehrt, will ich nicht den Tod den Schuldigen bringen. Mit der ganzen Kraft meiner Seele will ich alle Rumänen in gemeinsamer Arbeit für das Wohlergehen des Vaterlandes zu sammeln versuchen. Das Beispiel meiner Vorfahren, wird mir ein leuchtendes Vorbild sein. Ich kann nicht umhin, hier vor den versammelten Vertretern aller Rumänen der 800 000 Toten zu gedenken, die ihr Blut auf den Schlachtfeldern gelassen haben, gemäß meinem Eide, die Unverletzlichkeit der territorialen Grenzen zu verteidigen. Ein geeintes Rumänien wird alle Schwierigkeiten, die sich uns in den Weg stellten, zu überwinden verstehen. Freundschaft soll uns mit allen Völkern, insbesondere mit unseren Nachbarn verbinden. Unser Land ist so reich und hat soviel natürliche Hilfsquellen, daß wir unsere wirtschaftliche Lage wiederherstellen und allen ein gewisses materielles Wohlergehen gewährleisten können. Es drängt mich noch, Ihnen von der großen Freude zu sprechen, die mir zuteil wurde, endlich meinen geliebten Sohn wiederzusehen. Ich möchte noch meinem lieben Bruder meinen herzlichen Dank für seine Mitarbeit in der Regentschaft ausdrücken. Noch einmal bitte ich Sie, sich in der Arbeit für das Wohlergehen unseres Vaterlandes zu vereinen. Rumänen aus den vier Himmelsrichtungen unseres Landes: Vereinigt Euch! Seid einig! Und jetzt — an die Arbeit!"

Die Königswitwe Maria, die in Oberammergau weilt, hat an König Carol ein Glückwunschtelegramm gerichtet, in dem sie ihrer Freude darüber Ausdruck gibt, daß es der Zusammenarbeit der beiden Brüder gelungen sei, Carol zu krönen. König Carol antwortete mit einem Danktelegramm.

Am Pfingstmontag empfing der König den früheren Ministerpräsidenten Maniu. Man nimmt an, daß er die neue Regierung bilden wird, der außer den Mitgliedern der Nationalen Bauernpartei auch Vertreter der Volkspartei und der Unabhängigen Bauernpartei sowie Dr. Lupu angehören dürften.

Der König hat einen Erlaß unterzeichnet, durch den alle unter der Regentschaft gegebenen Gesetze anerkannt werden.

In einer Sitzung des Vollzugsausschusses der Liberalen Partei hielt Bratianu eine scharfe Rede, in der er erklärte, daß

die Liberale Partei mit der Wahl Carols zum König nicht einverstanden

sein könne. Die Ausrufung Carols sei ein Abenteuer, das nicht lange dauern werden. Die Liberale Partei könne sich unter keinen Umständen zu einem Staatsstreich hergeben. Der frühere König Ferdinand habe seinen Entschluß, den Thronverzicht Carols anzunehmen, aufgrund schwerwiegenden Materials gefaßt. Der Sohn des verstorbenen Jonel Bratianu Dino teilte dem Vollzugsausschuß mit, daß er mit der Haltung der Liberalen Partei in der Königsfrage nicht einverstanden sei. Er wurde darauf aus der Partei ausgeschlossen. Dino Bratianu will nun mit seinen Freunden eine neue Liberale Partei gründen. Der frühere Justizminister Florescu, der vor einiger Zeit aus der Liberalen Partei ausgetreten ist, veröffentlicht in einem Blatt einen Aufruf an die Liberalen, sich von Bratianu zu trennen und sich um den König zu scharen. Der Vollzugsausschuß hat einen Aufruf an die Bevölkerung gerichtet, in dem festgestellt wird, daß es sich bei der Thronübernahme durch Carol um einen Staatsstreich handele, an dem die Liberale Partei keinen Anteil habe. Sie werde an der verfassungsmäßigen Politik festhalten. Die öffentliche Meinung werde nur kurze Zeit ein Opfer der Irreführung sein, die Carols Wahl darstelle.

Carol steht im 37. Lebensjahr. Er weilte nach Abschluß seiner militärischen Erziehung bis Kriegsausbruch in Deutschland beim Garderegiment zu Fuß. Bereits 1918, nach seiner Verehelichung mit Cäcilie Lambrino, hatte er einmal auf den Thron von Rumänien verzichtet. Doch machte seine Mutter, Königin Maria, damals den Verzicht ungültig. 1921 heiratete Carol die griechische Prinzessin Helene. Dieser Ehe entsproß Prinz Michael, der nach dem Tode König Ferdinands im Juli 1927 zum König proklamiert wurde. Nach dem Tode seines Vaters hatte Carol in Pariser Blättern die Erklärung abgegeben, daß er sich seine Ansprüche auf den Thron vorbehalte. Später versuchte Carol von England aus in Rumänien einen Staatsstreich zu inszenieren, und zwar sollten durch Flugzeuge Propagandazettel für seine Einsetzung als König abgeworfen werden. Das Eingreifen der englischen Regierung, die Carol aus dem Lande verwies, wurde dieses Unternehmen vereitelt.

Beunruhigung in Moskau.

B. **Moskau, 9. Juni. (Eigener Drahtbericht der „Bad. Presse".)** Der rumänische Staatsstreich erweckt in Moskau gespannte Aufmerksamkeit. Die Situation in Bukarest, welche der Rückkehr des Prinzen Carol vorausging, vergleicht die „Prawda" mit den Zeiten Rasputins am Zarenhof und sagt: Die Liederlichkeit in der Umgebung der Königin-Witwe Maria überraf in der letzten Zeit alle Liebesaffären des Kronprinzen, sodaß die dynastischen Kreise schließlich Carol immerhin vorzogen. Im Hinblick auf die Lage Sowjetrußlands ist die Presse

durch den Staatsstreich stark beunruhigt.

Sie findet die Spannung an der Westgrenze ernstlich vermehrt. Rumänien steuere, so schreibt die „Prawda", nach dem Muster Jugoslawiens auf eine Regierung der starken Hand zu, die mit der faszistischen Diktatur enden müßte. Hierauf drängten gewisse bürgerliche Kreise Rumäniens, die durch die Zersetzungserscheinungen im Lande besorgt wären. Maniu wollte dasselbe nur in langsamerem Tempo. Für Carol träten nicht nur die maßgeblichen Kreise der Bourgeoisie ein, sondern auch die rumänischen Kulatten.

Das Hauptgewicht legt die hiesige Beurteilung den internationalen Zusammenhängen bei. Sie sieht in allem, was in Rumänien vorgeht, Frankreichs Hand.

Der französische Staatsbankberater sei heute Rumäniens Finanzdiktator. Loucheur und Berthelot hätten bei dem Staatsstreich Pate gestanden. Letzten Endes handle es sich dabei für Frankreich um die Festigung der Antisowjetfront, hinter deren Rücken die innerrumänischen Freiheiten aufhören sollten. Somit bilde auch Carols Staatsstreich ein Glied in der Kette zur Vorbereitung des großen Interventionskrieges.

Zurückhaltung in England.

L. **London, 10. Juni. (Eig. Drehtbericht der „Badischen Presse.")** Die dramatische Rückkehr des Königs Corol nach Rumänien und der sich daran anschließende Thronwechsel hat in England ein ungeheures Interesse erregt. Die Vorgänge werden jedoch ruhig beurteilt. Der Wirklichkeitssinn der Engländer hat sich schnell mit den vollendeten Tatsachen abgefunden, und es besteht, wie die „Times" sagt, kein Grund, dem neuen Herrscher irgendwie mit einem Vorurteil entgegen zu treten. Wie in anderen Fällen, so meint „Morning Post", wird auch hier der Erfolg allein entscheiden. Ein König, der sich der Achtung und Liebe des Volkes erfreut, ist nach Ansicht des „Daily Telegraph" nur vor Vorteil. „Manchester Guardian" sieht die Dinge jedoch ernster an, da ein Thronwechsel nur immer Grund zu einer gewissen Besorgnis gäbe, die nur dann verschwinden könne, wenn der König die richtige Einstellung gegenüber dem Volke finde. Es wird allgemein anerkannt, daß die Rückkehr auf Veranlassung der rumänischen älteren Staatsmänner erfolgt ist, sodaß das rumänische Volk selbst letzten Endes die Verantwortung für die Vorgänge trägt, die dadurch zunächst eine innere Angelegenheit Rumäniens bleiben.

Das Lissaboner Attentat:

Portugal ehrt Baligand.

Militärische Leichenparade in Anwesenheit des Präsidenten der Republik.

Ueberführung des Sarges auf den Kreuzer „Königsberg".

★ Berlin, 10. Juni. (Funkspruch.) Der hiesige portugiesische Gesandte da Costa Cabral hat dem Auswärtigen Amt mitgeteilt, daß die portugiesische Regierung dem verstorbenen deutschen Gesandten von Baligand die einem Botschafter zustehenden Ehrungen erweisen werde. Alle in Lissabon garnisonierenden Land- und Seestreitkräfte werden die Leichenparade bilden, an der auch die Regierung, das diplomatische Korps und die Besatzungen des deutschen Geschwaders teilnahmen. Die Trauerparade findet in Anwesenheit des Präsidenten der Republik statt. Der Trauerzug wird sich von der deutschen Gesandtschaft nach dem deutschen Friedhof begeben.

Am Donnerstag wird unter Teilnahme der Regierung und des diplomatischen Korps eine Messe in der deutschen Kirche zelebriert, wonach der Sarg auf den deutschen Kreuzer „Königsberg" überführt werden wird. Frau von Baligand reist am Mittwoch von Lissabon ab. Ein Kriegsgericht wird den Mörder aburteilen. Aus Anlaß des Trauerfalles sind alle offiziellen Feierlichkeiten anläßlich des Besuches des deutschen Geschwaders abgesagt worden. Es wird lediglich ein Frühstück in kleinstem Kreise beim Präsidenten der Republik für den deutschen Admiral stattfinden.

Bei dem Mörder handelt es sich um einen Mann, der aus Danzig gebürtig ist, den polnischen Namen Piechowski führt, aber Deutsch spricht. Der 39 Jahre alte Attentäter leidet offenbar an Verfolgungswahn, denn er erklärte beim ersten Verhör, er habe, um sich für erlittene Verfolgung zu rächen, irgendeine hochgestellte Persönlichkeit umbringen wollen, gleichgültig, wer es sei. Daß man es mit einem Geisteskranken zu tun hat, ergibt sich schon daraus, daß Piechowski 1921 in Lauenburg in einer Irrenanstalt interniert war. Von dort ist er noch im gleichen Jahr entwichen. 1927 tat er Dienst auf dem Hugo Stinnesdampfer „Essen", später ging er nach Amerika. In Lissabon, wohin er aus Madrid gekommen war, hielt er sich seit dem 29. April auf. Dem Gesandten war er vollkommen unbekannt, er hat auch niemals auf der Gesandtschaft oder im Konsulat vorgesprochen, so daß Motive persönlicher Natur für die Tat nicht angenommen werden können.

Ein ehrender Nachruf.

Kl. **Lissabon, 10. Juni. (Eig. Drahtbericht der „Badischen Presse".)** Zum Attentat auf den deutschen Gesandten von Baligand schreibt „El Seculo": „Das Attentat, dem der Gesandte des Deutschen Reiches zum Opfer fiel, bedeutet nicht nur eine Trauer für das hiesige internationale Diplomatenkorps, es nimmt der deutschen Diplomatie auch eine hervorragende Persönlichkeit und einen aufrichtigen Freund Portugals. Herr von Baligand war

eine der repräsentativsten Figuren der neuen Diplomatie der Nachkriegszeit und ein enger Mitarbeiter Dr. Stresemanns.

Als aufrichtiger Friedensfreund und begeisterter Apostel eines europäischen Gleichgewichts war dieser hochgebildete Mann von einer erstaunlichen Arbeitskraft in der Vertiefung der Beziehungen zwischen Deutschland und Portugal. Eine verurteilungswerte Politik Europas hatte diese beiden Völker seinerzeit zu Gegnern werden lassen, aber die Bemühungen von Baligands bewirkten, daß die Beziehungen zwischen beiden Staaten einen Grad von Herzlichkeit annahmen, der nichts mehr von der schmerzlichen Unterbrechung während mehrerer Jahre erkennen ließ. Zu der portugiesischen Presse wußte von Baligand Beziehungen zu knüpfen, die sich in der Entsendung von portugiesischen Journalisten nach Deutschland niederschlug. Der Art von Geistesgestörtheit, der dem Diplomaten das Leben raubte, schmerzt uns alle tief".

Der portugiesische Staatspräsident, General Caroma hat

in einem Telegramm an den Reichspräsidenten von Hindenburg sein Beileid abgestattet

und darin den Verstorbenen als einen wahren Freund Portugals und loyalen Mitarbeiter an der deutsch-portugiesischen Annäherung bezeichnet. Die spanische Regierung hat dem Madrider deutschen Botschafter ihr aufrichtiges Beileid zum Ableben von Baligands ausgedrückt.

Französische Pfingstreden.

B. **Paris, 10. Juni. (Eig. Drahtbericht der „Badischen Presse".)** In den Reden, die nach französischer Tradition auch dieses Jahr während der Pfingstfeiertage von namhaften französischen Politikern gehalten wurden, nimmt die Frage der Landesverteidigung einen auffallend breiten Raum ein. So hat der ehemalige Ministerpräsident und Kriegsminister Painlevé bei einer Kundgebung der Vereinigung fortschrittlicher Frontkämpfer in einer Weise Stellung genommen, die für einen ehemaligen Kriegsminister nicht weiter verwunderlich wäre. Aber Painlevé ist nicht nur einer der Unterzeichner des Locarnoabkommens, er gehört als Parteigenosse Briands zu dessen engster Umgebung. Er ist schließlich einer von den Linkspolitikern, die in Deutschland vielfach als besondere Träger des Annäherungsgedankens angesehen werden. Im Gegensatz dazu beweist seine Rede, was man in Deutschland nie übersehen sollte, daß

in allen die Landesverteidigung berührenden Fragen eine nahezu sämtliche französischen Parteien umfassende Einheitsfront

besteht. Painlevé sagte unter anderem, Frankreich dürfe sich durch den Vorwurf des Militarismus in seinen militärischen Vorbereitungen nicht beirren und sich nicht zur Abrüstung verleiten lassen. Bei der gegenwärtigen politischen Konstellation in Europa und solange der Völkerbund nicht über eine starke Armee verfüge, würde die Abrüstung Frankreichs nicht ein Vorbild, sondern für die Anderen eine Versuchung bedeuten.

Auch der Vorsitzende der radikalen Kammerfraktion, der ehemalige Ministerpräsident Herriot, hat in einer großen politischen Rede, die er in einem Salon in der Gegend von Marseille hielt, den

Ausbau der Landesverteidigung als Voraussetzung für den Frieden

und als einen der Hauptprogrammpunkte der radikalen Partei bezeichnet. Im übrigen näherte sich Herriot in dieser Rede, da er sich von seinen Freunden inerpolitisch verlassen sieht, stark einer allgemeinen bürgerlich-kapitalistischen Auffassung und ließ sich alle Türen der innerpolitischen Verbindung offen. Er hat darin insofern wohlgetan, als fast zur selben Stunde Leon Blum, der Führer der Sozialdemokraten, auf deren Parteitag von den Radikalen entschieden abrückte. In der Linken der Kammer ist somit eine Spaltung eingetreten.

Großfeuer in Nykjöbing.

TU. Kopenhagen, 10. Juni. Ein großer Teil der dänischen Hafenstadt Nykjöbing am Falster, die 15 000 Einwohner zählt, steht seit der Nacht zum Sonntag in Flammen. Das Feuer entstand in einem Holzlager am Hafen. Infolge starken Windes dehnte sich der Brand auf die Lagerhäuser und auf das sogenannte Geschäftsviertel und auf Wohnhäuser aus. Mehrere Kornsilos, Tabak- und Zigarrenfabriken sind in Mitleidenschaft gezogen worden. Es sind Werte von mehreren Millionen Kronen vernichtet worden. Nach den letzten Meldungen soll die Wehr Herr des Brandes sein.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Grandi in Warschau.

Vor einer polnisch-italienischen Annäherung?

T. **Warschau**, 10. Juni. **(Eig. Drahtbericht der „Bad. Presse".)** Der italienische Außenminister Grandi ist von Wien kommend in Warschau zu einem mehrtägigen Besuch eingetroffen. Die Reise Grandis erfolgt formell als Gegenbesuch für die vor zwei Jahren erfolgte Fahrt Zaleskis nach Rom. In Polen, aber auch in ausländischen Diplomatenkreisen, wird dem Warschauer Besuch Grandis, umsomehr als er im Zeitpunkt französisch-italienischer Spannung erfolgt, größere Bedeutung beigelegt. Man weiß sehr wohl, daß Italien schon seit längerer Zeit bemüht ist, Polen für seine osteuropäischen Ideen zu gewinnen. Bisher hat Polen mit Rücksicht auf Frankreich einer italienischen Annäherung nur geteiltes Verständnis entgegen bringen können. Anscheinend hält Italien jetzt den Augenblick für günstiger, da in der letzten Zeit die polnisch-französischen Beziehungen offensichtlich eine gewisse Abkühlung erlitten haben.

In der polnischen Presse sind mit der Ankunft Grandis zahlreiche Begrüßungsartikel erschienen, die jedoch eine deutliche Beunruhigung darüber verraten, daß Italien nach den letzten Reden Mussolinis und Grandis zu den revisionistischen Staaten Europas gehört. Manche Blätter, darunter der Regierung nahe stehende, warnen deswegen ganz offen vor irgendwelcher Bindung Polens mit Italien, bevor sich Italien eindeutig über die Sicherheit der polnischen Westgrenze geäußert habe. Mit großer Besorgnis weisen auch die polnischen Blätter darauf hin, daß Italien sich in letzter Zeit stark in Deutschland engagiert habe. Andererseits wird aber darauf hingewiesen, daß gerade diese Tatsache Polen dazu zwinge, Deutschland in Italien zuvorzukommen.

Der kurz vor der Warschauer Fahrt Grandis erfolgte Besuch Zaleskis bei Briand in Paris diente offensichtlich dazu, einer Verstimmung Frankreichs über die italienisch-polnische Freundschaft zuvorzukommen.

Indiens Unabhängigkeitskampf.

Der Bericht der Untersuchungskommission erscheint.

H. **London**, 10. Juni. **(Eig. Drahtbericht der „Badischen Presse".)** Der erste Band des Berichtes der parlamentarischen Kommission über Indien liegt der Oeffentlichkeit vor. Es ist ein Werk von 409 Druckseiten und befaßt sich in der Hauptsache mit der Wiedergabe bestehender Zustände, während der zweite Band, der in etwa vierzehn Tagen herauskommen soll, die Vorschläge und Empfehlungen dieser Kommission enthält und damit der wesentlich interessantere Teil sein wird. Die ungeheuere Fülle des Materials, das eingehenden Studiums bedarf, ist in sieben Abschnitten behandelt worden. Ethnographische, geographische, religiöse, spezialpolitische und militärische Voraussetzungen für die Arbeiten der Kommissionen werden eingehend widergegeben. Hierauf erörterte der Bericht die gegenwärtigen Verfassungsverhältnisse in Indien unter besonderer Berücksichtigung der Reform von 1919. Die Untersuchungen erstrecken sich dann weiterhin auf das System der Verwaltung und des öffentlichen Finanzgebarens, um dann auf den sehr weitgehenden Punkt des Standes der Erziehung in Indien überzugehen, von dem letzten Endes das Maß der Selbständigkeit, das man einem Volk geben will, abhängt. Sie kommt zu dem selbverständlich erscheinenden, jedoch sehr wichtigen Schluß, daß der Stand der Erziehung noch viel zu wünschen übrig läßt, sodaß es noch eine lange Zeit dauern wird, um notwendige Reformen durchzuführen und sie zu einem tatsächlichen Erfolg zu bringen. Unter diesem Gesichtspunkt wird dann auch im letzten Kapitel das Wesen der öffentlichen Meinung in Indien betrachtet.

Es läßt sich schon jetzt annehmen, daß die Empfehlungen der Regierung, die dem zweiten Band vorbehalten sind, vor Ueberstürzung der politischen Entwicklung in Indien warnen werden. Die Ansicht der Kommission, daß die Verteidigungsfrage Indiens zu einem großen Teil von einem noch zu schaffenden indischen Offizierskorps abhänge und daß das Verteidigungsproblem als eine Angelegenheit des englischen Weltreiches betrachtet werden muß, läßt vermuten,

daß England Indien kaum das Maß von Selbständigkeit im Augenblick geben kann, das die Inder vielleicht erhoffen.

Von einer Selbständigkeit im Sinne Gandhis und seiner Anhänger kann natürlich keine Rede sein. Auch ist die Sonderstellung der indischen Fürsten, die ja mit dem eigentlichen Indien verfassungsmäßig sehr wenig zu tun haben, vielmehr im besonderen Vertragsverhältnis zur englischen Krone stehen und tatsächlich eine Stütze der englischen Herrschaft in Indien sind, sehr stark betont. Eine mögliche Unterstellung der Fürsten unter eine zentrale gesetzgebende Versammlung kann wohl auch in Zukunft kaum erwartet werden, wenngleich der weitere verfassungsmäßige Ausbau der Fürstenkammer im Sinne einer Zusammenarbeit mit der gesetzgebenden Versammlung als erstrebenswert angedeutet wird.

Andererseits verheimlicht der Bericht nicht, daß das Streben des indischen Volkes nach erhöhter politischer Selbstbetätigung und nach Verfassungseigenleben sehr stark ist, sodaß man der öffentlichen Meinung Rechnung tragen und ihr sympathisch gegenüber stehen muß. Hieraus läßt sich folgern, daß die Simonkommission die gegenwärtigen Zustände nicht für asreichend hält und daß gewisse fortschrittliche Reformen für erforderlich erachtet werden.

Schweres Lastautounglück

einer Hochzeitsgesellschaft.

★ **Berlin**, 10. Juni. (Funkspruch.) **Ein tragischer Unglücksfall, bei dem dreizehn Personen zum Teil schwer verletzt wurden, ereignete sich am Pfingstsonntag kurz nach sechs Uhr morgens. Auf der Friedrichshagener Straße in der Nähe des Vorts Schöneiche fuhr ein mit vierzehn Personen besetzter Lastkraftwagen, der eine Hochzeitsgesellschaft, in der sich auch das Brautpaar befand, von Kalkberge nach Charlottenburg bringen wollte, gegen einen Baum und dann in den Chaussegraben. Dabei wurde das Verdeck des Wagens abgerissen und vollständig zerstört. Durch die umherfliegenden Trümmer der Fensterscheiben wurden sämtliche Insassen, mit Ausnahme des Führers, schwer verletzt. Spaziergänger benachrichtigten sofort den zuständigen Landjäger, der die Feuerwehren der nächsten Orte alarmierte. Von Berlin traf ein besonderer Rettungswagen an der Unglücksstätte ein. Nach Anlegung von Notverbänden wurden dreizehn Personen in das Krankenhaus Köpenick geschafft, darunter auch das junge Ehepaar. Während die junge Frau leichte Verletzungen erlitt, liegt der Gatte noch im Krankenhaus. Sofort nach dem Unfall war der Wagenführer verschwunden. Es war der Bruder der jungen Ehefrau, der sofort verschwand, weil die sich ansammelnde Menschenmenge eine drohende Haltung gegen ihn einnahm. Er hat sich aber am heutigen Tage bei dem Landjäger in Schöneiche gemeldet. Von den dreizehn Verletzten konnten sieben am Montag wieder aus dem Krankenhaus entlassen werden.**

Sieben neue Todesopfer in Lübeck.

TU. Lübeck, 10. Juni. Während der Feiertage sind weitere sieben Kinder an den Folgen der Calmette-Verhandlung gestorben, sodaß nunmehr 36 Todesfälle zu beklagen sind.

Drei Personen ertrunken.

✻ **Berlin**, 10. Juni. (Funkspruch.) Am Pfingstsonntag vormittag wollten, wie der Lokalanzeiger aus Saßnitz meldet, der Bautechniker Willi Hausmann, sein Bruder Walter Hausmann, der Schuhmacherlehrling Max Kellermann aus Garz auf Rügen und der Bautechniker Heidekrüger aus Stettin eine Segelbootfahrt auf der Ostsee unternehmen. Trotz Warnungen wegen des schweren Nordwestwindes traten die Vier die Fahrt an. 150 Meter vom Molenkopf entfernt, warf ein heftiger Windstoß das Boot um. Heidekrüger konnte von einem Motorboot gerettet werden, die drei übrigen ertranken.

Salzburger Festtage.

Die Jubiläumstagung des V.D.A.

TU. **Salzburg**, 10. Juni. Den Höhepunkt der Salzburger Jubiläumstagung des Vereins für das Deutschtum im Auslande bildete der glänzende Festzug, der sich am Sonntag Nachmittag durch die reich geschmückten und von Zehntausenden von Zuschauern besetzten Straßen bewegte. Der Vorbeimarsch der rund 18 000 Teilnehmer mit rund 2000 Fahnen, Standarten und Wimpeln nahm zwei Stunden in Anspruch. Zwei Stunden lang brausten die Heilrufe. Darüber läuteten die Glocken der vieltürmigen Stadt und von der Hohensalzburg dröhnten die Böllerschüsse, während Flieger mit langen Wimpeln ihre Kunstflüge zeigten. An der Spitze des Zuges zum Geleit des Vorstandes und der Jubilare, unter denen sich auch Reichskanzler a. D. Marx befand, marschierten die Chargierten der österreichischen Studentenvereine. Besonders schwoll der Jubel an, als die große Danziger Gruppe vorbeizog, nach ihr die schlesische, Westpreußen, das Burgenland, Kärnten und Südtirol. Der Zug Südsteiermarks trug umflorte Wimpel. Eine eindrucksvolle Meinung von dem ernsten Sinn dieser Festtage gab eine Gruppe mit großen Karten von der Zerreißung des Ostens, der Sinnlosigkeit des Danziger Korridors.

In der Sitzung des Hauptausschusses berichteten zahlreiche Vertreter des Deutschtums über die Lage ihres Volkstums in den verschiedensten Ländern. Prof. Auhagen schilderte die Lage des deutschen Bauerntums in der Sowjetunion, wo die Sozialisierung der Landwirtschaft zu einem wahren Verhängnis geworden sei. Er wies darauf hin, daß die Kolonisten in der Sowjetunion noch rund 1,2 Million zählen, die in jeder Beziehung auf das grausamste verfolgt würden, sodaß ihr sehnlichster Wunsch sei, auszuwandern. Eine schleunige und nachdrückliche Rettungsaktion sei daher unbedingt notwendig. Prof. Dr. Csaki, Hermannstadt, zeichnete in eindrucksvollen Umrissen ein Bild des Deutschtums in Südosteuropa. Die Daseinsfrage des Deutschtums im Südosten sei eine Frage des Bauerntums, das 80 bis 90 v. H. des dortigen Volkstums bilde. Man erblicke im VDA. den allgemeinen deutschen Volksverein, der die Idee der Gemeinbürgerschaft aller Deutschen als erster auf seine Fahne geschrieben habe. Ein Vertreter des Deutschtums aus Polen wies auf die vielfachen und unerträglichen Bedrückungen auf wirtschaftlichem, kulturellem und politischem Gebiet hin. Erschütternd sei die Tatsache, daß 45,2 v. H. der deutschen Kinder in polnische Schulen gehen müßten. In Pommerellen, wo die Lage am schlechtesten sei, hätten 62,5 v. H. der deutschen Kinder polnische Schulen besucht. Der polnische Staat tue alles, um das kulturelle Leben der deutschen Minderheit zu untergraben. Bezirkshauptmann a. D. Mumelter erklärte in seinem Bericht über Südtirol, daß sich dort die politische und wirtschaftliche Lage des Deutschtums verschlechtert habe, der Faszismus habe die Entnationalisierung auf sein Parteiprogramm geschrieben. Daher müsse das Tiroler Deutschtum eine Rückendeckung durch das Gesamtvolk haben. Abgeordneter Schmidt-Wodder wies in seinem Bericht über die Lage in der Nordmark Schleswig darauf hin, daß die Schulforderungen des Deutschtums in Dänemark noch nicht entschieden worden seien. Abgeordneter Keller-Riga erklärte in seinem Bericht über die baltischen Staaten und die Lage der Deutsch-Balten, das Deutschtum müsse gemeinsam mit Letten und Esten dazu beitragen, daß der baltische Raum dem westeuropäischen Kulturkreise nicht verloren gehe. Der VDA. habe in erster Linie dazu beigetragen, um das Deutsch-Baltentum kulturell in jeder Beziehung zu stützen. Zum Schluß hielt Probst Hübbe-Hamburg einen Vortrag über die Lage des Ueberseedeutschtums und über Auswanderungsmöglichkeiten.

Neuer polnischer Protest.

✻ **Berlin**, 10. Juni. **(Funkspruch.)** Am Spätabend des Samstag hat der polnische Gesandte im Auswärtigen Amt eine Protestnote wegen des Neuhöfener Grenzzwischenfalles überreicht. In der Note wird betont, daß die unmittelbar nach dem Zwischenfall bei der Reichsregierung eingelegte Verwahrung aufrechterhalten werde. Die Note geht dann auf das Gutachten der polnischen Vertreter in der gemischten Kommission ein und behauptet, daß die in diesem Gutachten gegebene Darstellung des Zwischenfalles den Tatsachen entspreche.

Der Fall von Tsinanfu.

T.U. London, 10. Juni. Die frühere Hauptstadt der Provinz Schantung, Tsinanfu, ist nach Pekinger Meldungen durch die Truppen der Nordarmee besetzt worden, die damit einen sehr bedeutenden Erfolg im Bürgerkriege zu verzeichnen haben. Es scheint, daß vor dem Einmarsch der Nordarmee ein Uebereinkommen mit dem Kommandeur der Regierungstruppen in Tsinanfu erreicht und den Regierungstruppen ein ungehinderter Abzug gesichert wurde. Der Abmarsch der Regierungstruppen und der Einzug der Nordarmee hat sich ohne Zwischenfall vollzogen.

Explosion bei einem Tunnelbau.

TU. London, 10. Juni. Bei dem Bau eines Felsentunnels unter dem Detroit-Fluß bei Detroit explodierten 250 Pfund Dynamit. Sechs Arbeiter wurden getötet und zehn verletzt.

Ein Auto abgestürzt.

TU. Newyork, 10. Juni. In Souderton (Pennsylvania) stürzte ein Auto in voller Fahrt in einen Steinbruch. Die sieben Insassen fanden dabei den Tod.

Schöne weiße Zähne „Auch ich möchte nicht verfehlen, Ihnen meine größte Anerkennung und vollste Zufriedenheit über die „Chlorodont-Zahnpaste" zu übermitteln. Ich gebrauche „Chlorodont" schon seit Jahren und ich werde ob meiner schönen weißen Zähne oft beneidet, die ich letzten Endes nur durch den täglichen Gebrauch Ihrer „Chlorodont-Zahnpaste" erreicht habe." C. Reichelt, Schwerz, Amt Riemberg, Saalkreis. — Chlorodont: Zahnpaste 60 Pf. und 1 Mk., Zahnbürsten, Mundwasser 1 Mk. bei höchster Qualität. In allen Chlorodont-Verkaufsstellen zu haben.

Kunstverein.

Wenn der Maler Karl Dussault nicht gestorben wäre, hätte der Kunstverein ihm eine Kollektivausstellung zu seinem 70. Geburtstag veranstaltet. (14. Juni.) Aber ob sie dann so vollständig geworden wäre wie die jetzige, ist eine Frage. Karl Dussault, der lustige Gesellschafter und launige Spaßvogel, der Maler stimmungsvoller Landschaften von bescheidenem und verkäuflichem Format, hatte daneben einen besonderen Künstlerstolz, der es nicht zuließ, daß er seine besten Arbeiter vor profane Augen brachte. Das war sein heimlicher, persönlicher Besitz, sein verborgener Reichtum, der größer war als er eingeschätzt wurde. Wir sehen es jetzt ganz deutlich: Bei seinen zahlreichen Oelstudien, die vor der Natur entstanden sind, befinden sich viele Arbeiten, ja fast alle, die besser sind als die danach im Atelier fertig gemalten Bilder. Sie sind frisch, temperamentvoll und so gut gemalt als irgend etwas, was um jene Zeit in der Karlsruher Landschafterschule auf die Leinwand gebracht wurde. Die Farbe lebt, die Atmosphäre legt sich um Bäume und Dächer, kurzum, es ist ein Genuß, diese feinen Sachen zu sehen.

Auch bei den „fertigen" Bildern sind Ueberraschungen, z. B. die figürlichen Arbeiten. Gewiß, sie stecken ganz in der Methode und Anschauung seiner Zeit. Der meiningerische Wallensteiner, der grützneriische Pater Kellermeister mit den zerbrochenen Weinflaschen, die vautier'schen Trachtenmädle vor der Kirche, die Magd in der Küche usw., das geht alles in beliebtem Genre mit anekdotischer Zuspitzung. Aber daneben ist es farbig feinfühlig und mit Können gemalt. Die heutigen Sachlichkeitsfanatiker machen das nur anders, nicht wesentlich besser. Anders, weil die Einstellung anders ist, nämlich ironisch, kühl, nüchtern, technisch, während sie damals eher sentimental, jedenfalls gemütvoll war. Liebe Zeit, die Leute konnten sich das leisten, so ein bißchen Gemütsschmalz, es ging ihnen ja gut, der siebziger Krieg war gewonnen und jeder schwamm ein wenig in der Erfolgen der Väter. Heute pfeift der Wind aus einem andern Loch, und die Kunst zeigt drum ein anderes Gesicht. Da hilft Predigen nicht viel, sondern nur Einsicht. Dussault konnte wie seine Zeitgenossen, auch wenn das Abendessen mal bloß aus einem Hering oder einem Backsteinkäs bestand („immer noch s'bescht und billigscht, Herr Nachber"), doch ohne grundtiefe Sorgen in den Wäldern und Flußniederungen der Alb und Pfinz spazierengehen und die Stimmungen des Tages, der Jahrzeit und der Stunde einfangen, sich ihnen hingeben, sie künstlerisch festhalten. Er wurde so der ausgesprochene Darsteller der Karlsruher Landschaft auf eine angenehm bürgerliche und solide Weise (Bürgertum und Solidität waren gut wie wesensgleich.) Als solcher grüßt er uns in einer großen Fülle von liebenswerten Werken.

Lebt nicht etwas von dieser bürgerlichen wärschaften Haltung und Seelengrundlage auch in den Tafeln von Meister Ernst Würtenberger? Wenigstens in vielen von den ausgestellten Bildnissen, die im Dargestellten und in den Mitteln der Darstellung, psychisch und technisch, just diese Note festhalten. Nichts mehr von Meiningerei, Kostümdraperie und vornehmer Pose, die irgendwo abgeguckt ist. Gediegenheit, tüchtige Persönlichkeit, mild verklärt vom Bewußtsein der Rechtschaffenheit spricht aus vielen dieser gut modellierten, in schlichtem Raum aufgebauten Zeitgenossen. — Daneben steht eine Gruppe, wo die Freude an der Charakterisierung bis zum Aeußersten einen Einschlag von Karikatur erhält oder herbeiführt, z. B. in der Betschwester, in dem Altan vor der herbstlaubumsponnenen Wand. Und weiter sondert sich jene Reihe historischer Köpfe ab, in deren Haltung doch etwas wie Pose schlüpft: Scheffel vor dem Hohentwiel just von der (unsichtbaren) Muse geküßt; G. Keller in einer herbstlichen Reblaube, gar nicht trinkend, sondern würdig sinnend und poetisch angeregt; am besten noch C. F. Meyer in seiner Stube. Etwas sentimental durchtränkt ist auch das himbeerfarbene Heimweh des Schweizers zu Straßburg auf der Schanz. Leicht vom Genre angesteckt sind die Sieben Schwaben oder die Gruppe der Kinder vor der Kasperle-Probe — aber gleichzeitig wohlgelungene Beispiele für die Ueberwindung des nur Anekdotischen durch kompositionelle Vorzüge. Eine große wohldurchdachte Komposition ist dann der auch früher schon von Würtenberger behandelte Vorwurf: Michelangelo im Marmorbruch zu Carrara. Vor den weißschimmernden Quaderblöcken, die vom Zug der Arbeiter nach rechts horizontal fortgeschafft werden, sitzt dunkel in bewegter Silhouette die mantelumhüllte Gestalt des großen Buonarotti, das Haupt von innern Erscheinungen bedrängt, fast schmerzhaft, leicht nach links gewendet.

Das Bild, klar organisiert und auf eine einfache Anschauungsformel gebracht, ist ein trefflicher Uebergang zu den ausgestellten zahlreichen Plastiken von August Rodin, den man gelegentlich und etwas irrtümlich den Michelangelo seiner Zeit genannt hat. Gemeinsam mit dem berühmten Florentiner war ihm die Kühnheit der Vision, die Gewalt der Ausführung, die Unerschrockenheit des plastischen Gestaltens. Aber darüber hinaus kam ein französisches Temperament zur Geltung, mit seinem stärkeren sinnlichen Einschlag und die Sehnsucht, die Materie so weit wie möglich durch das seelisch-geistige Element zu überwinden. Der Gedanke, das Gefühl lodert durch alle Formen und macht sie oft bizarr, unruhig, flammenhaft. Sie sind anders als barock. Die Bronze, der Stein werden Sprache für Inwendiges. Statische Gesetze scheinen verletzt, weil ein großer Könner sie hat spielerisch verwendet. Aber unendlich ist die Mannigfaltigkeit, der Formen- und Gedanken-Reichtum dieses Mannes. Man zeigt hier Nachbildungen seiner Werke, oft verkleinert, für den Hausgebrauch hergerichtet, aber wie immer bei guten Reproduktionen doch vom Hauch des Originals belebt. Da stehen in reicher Gestik die opferbereiten Bürger von Calais (deren lebensgroße Gruppe in Kopenhagen und London auf freien Plätzen aufgestellt ist), da stützt der „Denker" sein Haupt auf die muskulöse Faust, da bricht der Genius Balzacs aus allen Formen dieser kühnen Bronze, die ihn darstellt wie kein Genie je genialer dargestellt wurde; da ist die vollendete Büste von B. Shaw, das Relief von César Frank, der leidenschaftlich kußdurchglühte „Frühling" im ganzen Reichtum seiner gelösten Formen; aber da ist auch die fast klassische Büste von Miß Russel, die stehende, lust- und schamdurchbebte Eva mit den vor dem Gesicht verschränkten Armen, die wundervoll abgeklärte „Meditation" und manches andere von den bekannten, fast populären Werken. Und mitten im Saal jener Torso eines Schreitenden, symbolhaft für den unwiderstehlichen Gang aus Zeit in Ewigkeit seines Schöpfers und Meisters.

Die Ausstellung bringt noch Gemälde von Karl Bruxer-Durlach, Porträts von gediegenem Können, Stilleben und Landschaften von pastellhafter Farbgebung, ein Zigeunerlager am Bach, das frisch und unmittelbar gemalt ist, und eine Komposition von Frau und Pfefferfresservogel, die ohne die witzig sein sollende Zigarrenpointe noch besser wäre.

Den letzten Saal schmückt Paula Wimmer mit ungleichartigen Arbeiten, die ihrer etwas eigenwilligen Natur entsprechen. Die schwarz gekleidete Dachauerin vor den beschneiten Häusern ist wohl das beste, neben dem sich die Tischgesellschaft, die Spanierin und das kleine, farbig reizvolle Bild aus Venedig mit einer gewissen Eindringlichkeit behaupten.

Den Flur belebt Alwin Stützer mit starkfarbigen Aquarellen, die Blumen, Dorf, Alpengebirge und Stilleben groß und etwas laut zur Darstellung bringen.

W. E. O.

Kleine Nachrichten aus Kunst und Wissenschaft.

In der Kopenhagener Kunstakademie Charlottenborg wurde eine große, außerordentlich wertvolle Nürnberg-Ausstellung eröffnet, die viele Gemälde, Skulpturen und Architekturphotographien enthält. Die alte und die neue Nürnberger Kunst sind in vorzüglicher Auswahl vertreten, die alte Malerei und Plastik auf künstlerisch bezwingende Weise. Die Ausstellung ist veranstaltet von der Stadt Nürnberg und der dänisch-deutschen Vereinigung „Gesellschaft von 1916 zur Ausbreitung der gegenseitigen Kenntnis dänischer und deutscher Kultur" in Verbindung mit dem Ausstellungskomitee der Kunstakademie Charlottenborg. Das Ehrenpräsidium besteht aus dem dänischen Unterrichtsminister Borgbjerg, dem Kopenhagener Oberpräsidenten Bülow, dem deutschen Gesandten in Kopenhagen, Freiherrn von Richthofen, dem dänischen Gesandten in Berlin, Kammerherrn Zahle, dem Direktor des Kopenhagener Staatsmuseums für Kunst, Falck. Der Geschäftsausschuß setzt sich zusammen aus dem Nürnberger Oberbürgermeister Luppe (dem Leiter der Ausstellung, dem Direktor der Kunstsammlungen der Stadt Nürnberg, Prof. Schulz, dem Vorsitzenden der „Gesellschaft von 1916", Prof. Karl Larsen, und dem Vorsitzenden des Charlottenborger Ausstellungskomitees, Eiler Sörensen.

Der außerordentliche Professor für praktische Theologie Dr. Fezer an der evangelisch-theologischen Fakultät der Universität Tübingen hat die Berufung an die Universität Heidelberg abgelehnt.

Auf dem diesjährigen Musikfest der Internationalen Gesellschaft für Neue Musik in Pyrmont findet die Uraufführung einer neuen „Klaviermusik" von Josef Scheb statt.

Der Gastfreund von Ardo /

Von **Friedrich Freksa.**

Die Automobilisten sagen, bei Amalfi sei die Welt zu Ende. Da sie in Straßen denken, haben sie recht; denn eine Fahrbahn hinter Amalfi ist schwer denkbar. Aber für die harten Fordkistenfahrer liegt ein Dutzend Kilometer weiter nach Ravello, das in normannisch-wehrhafter Schönheit seinen Bergkegel beherrscht.

Hinter Ravello, so schwören alle Motorleute, gibt es nichts mehr als Achsenbrüche. Wer auf PS verzichtet, findet freilich noch Ardo, eine kleine Stadt im Graugrün der Steineichenwälder, die wie ein Traum aus dem elften Jahrhundert ist. Ardo besitzt nicht den Trotz von Rapello. Es ist vielleicht ein Lustort gewesen, den Vorsicht mit Wehrmauern umgab, auf daß sarazenische Seeräuber nicht einbrächen, um Beute zu machen und Frauen zu stehlen. Ganz abgeschlossen liegt es in einer Falte der Hügellandschaft. Auf Schattenwegen kommst du hinunter bis zum Meere; herrlich ist die Marina: Still und weit öffnen sich Felsentheater gegen die tiefblaue See. Selbst beim Weststurm kannst du baden in köstlichen steinernen Bassins.

Droben im Ort sind die Menschen unberührt; hundert Jahre der Verderbnis durch Zivilisation fehlen ihnen. Von eher griechischer als italienischer Abkunft, sind sie sehr gastfreundlich.

Sora Catarina, die Wirtin des „Cavallo Rosso", besorgte mir einen schönen Saal in dem verschlafenen Palazzo Riccardo Riccardini. Hier konnte ich lesen, schreiben, träumen wie ein fahrender Scholar des zwölften Jahrhunderts. Ein großes, goldfarbenes Mädchen mit einem versonnenen Lächeln auf den Lippen besorgte mir, was ich brauchte. Sora Catarina machte sich eine Ehre daraus, mir jeden Abend ein Festmahl zu bereiten von dem, was das Land bot: Früchte, Salate, Fische, Ziegenfleisch, Hühner und gut geräucherten Schinken.

Schnell war ich eingefangen in dies stille Leben, so daß die ersten acht Tage wie lautlose Stunden dahingingen, bis eines Abend Sora Catarina mich fragte, ob es mich nicht gelüste, die Bekanntschaft des Don Mario zu machen. Auf meine Frage, wer der Herr wäre, erhielt ich die Antwort: „Er ist wie Sie, Signor, aus Deutschland und wohnt hier mit seiner Frau seit zehn Jahren. Er ist unser aller Wohltäter. Jedes Kind hat ihn gern, und wenn ein junger Mann heiraten will und ein Boot braucht — Don Mario streckt das Geld vor."

Alsbald lernte ich ihn kennen, einen vierschrötigen, wohlbeleibten Mann. Sein blondhäutiges Gesicht war trotz des langen Südaufenthalts nur wenig gebräunt. Irgendwie erinnerte er mich an einen Wassermann; denn er hatte die Eigenheit, das Kinn bis zur Brust zu senken und den Kopf beim Reden allmählich zu heben, als tauche er aus einem fremden Element auf. Seine Frau, die trotz ihres Alters mädchenhaft schien, mit kindlich blauem Blick und lang getragenen blonden Haaren, konnte sehr wohl ein Menschenfräulein sein, das dem Nix verfallen war.

Es waren angenehme Menschen. Er hatte die Gabe, kleine Geschichten zu erzählen, Beobachtungen, die er gemacht hatte. Dann rauchte er heftig seine Zigarre und verschmähte einen guten Trunk des schweren südlichen Weines nicht. Die Frau war sehr weich, dabei lebhaft. Ich beobachtete, daß sie Kindern mit feuchten Augen nachschaute. Es mußte seinen Grund haben, daß diese guten Menschen hier unten im Süden lebten. Untätig war Don Mario nicht. Er hatte Geldbeteiligungen in der Fischerei und bei einer Speditionsfirma in Salerno. Er machte den Eindruck eines guten kaufmännischen Kopfes.

Vier Wochen vergingen; die fünfte begann. Die Ruhe des Ortes wurde unterbrochen durch einen Mann, der, in Leinenhemd, kurzen Sporthosen, genagelten Schuhen, einen Rucksack von ungeheurem Ausmaß herbeischleppte.

Als ich abends das Gasthaus betrat, krähte er mir entgegen: „Habe schon von Ihnen gehört, Herr Doktor! Sind Sie nicht froh, einen Landsmann zu treffen!"

Dieser Mann hatte wirklich ein feuriges Gemüt, das alles zu verzehren schien. Unter seinen Worten ging alsbald jeder Gegenstand in Flammen und Rauch auf. Er war mir unangenehm. Er verbreitete zuviel Hitze um sich, und ich suchte ihn zu meiden. Aber er war unvermeidlich. Selbst in den Frieden meines Arbeitsraumes drang er endlich ein, obgleich ihn das Mädchen mit einem „No, Signor, no!" zurückzuhalten suchte.

Ich empfing ihn kühl, ohne von seinem Sitz aufzustehen. „Sie sehen, ich bin sehr beschäftigt!" bemerkte ich.

„Ach was — beschäftigt!" rief der Feurige. „Denken Sie an, ich habe den Schweinehund erkannt!"

„Vielleicht erzählen Sie mir Ihre Beobachtung heute abend nach dem Essen, Herr Heidmann!" sagte ich gemessen.

Der aber schrie: „Mit zweimal Hunderttausend ist er damals durchgebrannt! Aber jetzt habe ich ihn gefaßt!"

„Sind Sie Detektiv?"

„Nicht gerade. Aber ich habe für so was meinen Grips!"

„Also erzählen Sie kurz!" forderte ich ihn auf, da ich merkte, ich würde den Feurigen nicht los.

„Ist Ihnen nicht aufgefallen, daß dieser sogenannte Don Mario etwas Heimliches, Verstecktes an sich hat? Warum lebt der Mann hier abseits? Ich hab's bald herausgebracht. Ich kann Ihnen schwören, er war in der Reklamefirma Seemann u. Co., Leipzig, als ich noch ein kleiner Stift war. Und dann über Ostern war er plötzlich weg. Denken Sie an: Zwei Kinder hat er daheim gelassen gehabt — die haben nicht gewußt, wo die Eltern sind. Hatten zum Glück noch eine Großmutter. Und er war verschwunden — spurlos, mit Zweihunderttausend. Gestern ging mir das Licht plötzlich auf. Heute melde ichs der Carabinieri. Wenigstens sollen die Leute hier wissen, was für ein Geschöpf sie beherbergen."

Ich schüttelte den Kopf. „Wenn Sie sich nun aber irren?"

„Ich kann mich nicht irren! Ich habe ihn mit seiner Frau sprechen hören, habe die Bewegung beobachtet, wenn er den Kopf hebt. „Gut so!" hat er dreimal gesagt; und „Gut so!" hat auch immer unser durchgegangener Direktor gesagt, wenn er etwas im Hinterhalt hatte."

„Tun Sie, was Sie nicht lassen können!" sagte ich.

Am Abend fand ich ihn noch wilder im „Cavallo Rosso".

„Keiner wills mir glauben!" eiferte er. „Aber ich bin hartnäckig. So wahr ich Heidemann heiße — ich schreibe einen Brief an das Deutsche Konsulat in Neapel."

An der Marina traf ich Don Mario und seine Frau. Ich warf die Bemerkung hin: „Dieser wandernde Landsmann ist doch ein peinlicher Zeitgenosse!"

„Es gibt Menschen, die sich und anderen das Leben schwer machen müssen!" antwortete Don Mario sehr einfach.

Am nächsten Morgen erzählte mir Sora Catarina, Don Mario wäre in der Frühe mit einem Segler abgereist. Dann ward bekannt, der Sindaco habe einen Brief erhalten; Don Mario würde nicht wiederkehren. Kurz danach kamen die Carabinieri und öffneten von Amts wegen das verschlossene Haus des Abgereisten. Sie versiegelten die Schränke und die Zimmer. Vor dem Hause besprach eine große Menge aufgeregt den Fall.

Als ich am Abend das Gasthaus aufsuchte, kam mir der Feurige entgegen. „Landsmann," rief er, „reden Sie mit den Leuten — helfen Sie mir! Ich begreife diese Menschen nicht!"

„Ist Ihnen Unrecht geschehen?"

„Sora Catarina will mir kein Abendessen geben und hat mir den Rucksack vors Haus gestellt. Wo soll ich hin? Ich habe Hunger! Ich kann doch nicht nachts durch die Wälder wandern!"

Vor der Pforte des „Cavallo Rosso" standen Männer mit drohenden Mienen, Frauen schauten aus den Fenstern und schrien Verwünschungen herab. Einer erhob laut die Stimme und sprach zu Heidmann Worte, tönend, schwellend.

Der Feurige packte mich am Arm. „Was hat er gesagt? Ich verstehe die Sudditaliener nicht!"

„Er hat gesagt, Herr Heidmann, Sie hätten den Wohltäter des Ortes durch böse Verleumdung vertrieben. Wenn er früher ein Räuber gewesen wäre, so würde man ihn darum doch schützen um der Gastfreundschaft willen. Und darum ist für Sie kein Platz mehr an diesem Ort, Herr Heidmann!"

„Kann ich nicht ein Fuhrwerk nach Ravello bekommen?" bat er.

Ich fragte die Männer. Sie schüttelten den Kopf. „Er soll laufen!"

„Ohne Essen und Trinken?" rief Heidmann entmutigt.

„Warten Sie!" sagte ich, ging zur Wirtin, bat sie um ein Brot und eine Salami. Sie gab mirs. Ich trugs hinaus.

Aber der Führer der Leute trat zwischen mich und Heidmann, nahm mir Brot und Salami fort und sagte: „Keinen Bissen aus diesem Ort für den Mann da!"

Niemals habe ich einen Menschen so hilflos, so verstört gesehen wie den ehemals so Feurigen, der immerzu beteuerte: „Ich habe doch recht! Er ist ein Schweinehund — er bleibt ein Schweinehund! Betrüger gehören ins Gefängnis!"

Er mußte den Rucksack aufladen. Die Leute drängten mich zur Seite und hielten mich umringt. Nicht einmal die Hand hätte ich ihm geben können. Ich rief ihm zu: „Nach drei Kilometern, am Wachtturm, machen Sie Halt! Vielleicht kommt ein Bauer mit einer Karre und nimmt Sie nach Ravello mit!"

Aber Heidmann drehte sich zornig um. „Das nenne ich Landsmannschaft!" schrie er. „Mich allein zu lassen! Mich der Wüste auszuliefern! Zusammenzuhalten mit diesen Banditen!"

Er schrie noch vieles andere, aber er ward nicht gehört. Alle streckten sie zwei Finger vor, um seine Verwünschungen und den bösen Blick abzuwenden, und die Frauen in den Fenstern murmelten Gebete in eintönigem Singsang.

Die Dämmerung sank rasch herab. Die eben noch golden schimmernden Häuser wurden grau und drohend. Der Ausgewiesene mußte seinen Rucksack aufnehmen und seine Last davontragen. Als er die Straßenkrümmung erreicht hatte, wo die Steineichen beginnen, war es mir, als wäre ein Unhold der Urzeit verbannt aus einer menschlichen Siedlung.

Männer und Frauen bekreuzigten sich, als er nicht mehr sichtbar war.

Reinhardt-Anekdoten

Von Lido.

Professor Max Reinhardt war eines Tages zu einem Wohltätigkeitsfest geladen. Unter den Gästen befand sich eine junge Dame, die die Anwesenden mit endlosen Liedervorträgen langweilte. Nachdem sie schließlich die letzte Arie zum Besten gegeben hatte, trat Reinhardt zu ihr und sagte:

„Gnädiges Fräulein, als ich Sie singen hörte, hatte ich den Wunsch, Beethoven zu sein."

„Wieso gerade Beethoven?"

„Ja, der war nämlich taub!"

★

Eines Tages überreichte ein junger Autor Max Reinhardt ein Manuskript mit folgenden Worten:

„Herr Professor, ich habe es mir zur Aufgabe gemacht, die deutsche Kultur mit meinen Werken zu fördern, meinem Vaterlande auf diese Weise zu dienen."

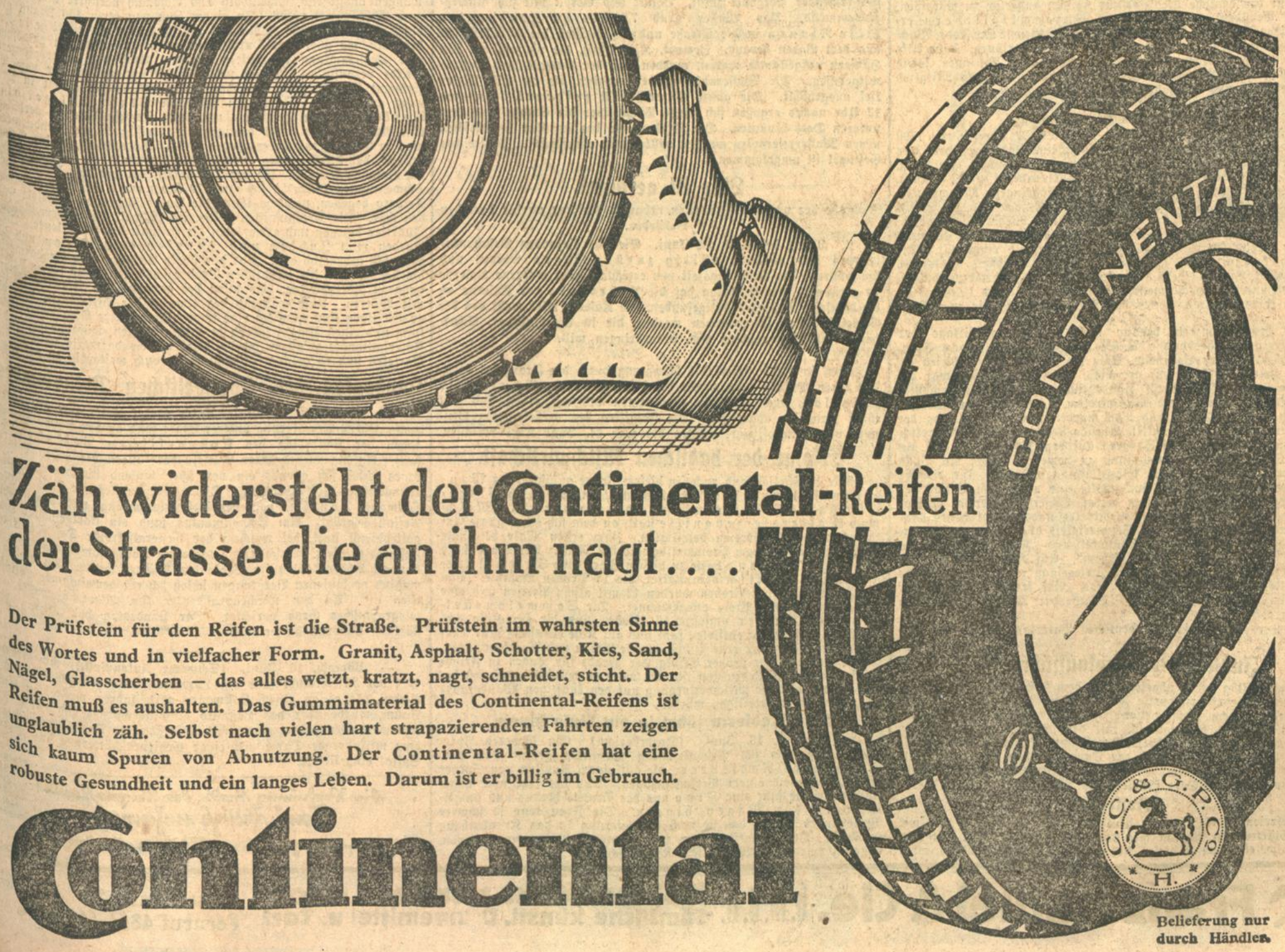
Nach einigen Tagen gab Reinhardt das Manuskript zurück.

„Nun," fragte der junge Mann stolz, „was sagen Sie zu meiner Idee?"

„Gestatten Sie mir eine Gegenfrage," erwiderte Reinhardt. „Sie wollen Ihrem Vaterlande dienen, sagten Sie mir nicht so?"

„Es ist mein größter Wunsch!"

„Dann lassen Sie andere für seine Kultur sorgen!"



Zäh widersteht der Continental-Reifen der Strasse, die an ihm nagt....

Der Prüfstein für den Reifen ist die Straße. Prüfstein im wahrsten Sinne des Wortes und in vielfacher Form. Granit, Asphalt, Schotter, Kies, Sand, Nägel, Glasscherben – das alles wetzt, kratzt, nagt, schneidet, sticht. Der Reifen muß es aushalten. Das Gummimaterial des Continental-Reifens ist unglaublich zäh. Selbst nach vielen hart strapazierenden Fahrten zeigen sich kaum Spuren von Abnutzung. Der Continental-Reifen hat eine robuste Gesundheit und ein langes Leben. Darum ist er billig im Gebrauch.

Continental

Belieferung nur durch Händler.

Pfingst-Sängerstreit auf dem Schwarzwald.

Jubiläum des „Sängerbundes“ Villingen.

m. **Villingen,** 10. Juni. Was ein Sängerfest für eine Arbeit macht, davon haben nur wenige Einblick. Um es vorweg zu nehmen, das ganze Fest war so organisiert, daß alles vorzüglich sich abwickelte, wie ein Uhrwerk der Schwarzwälder Uhrenindustrie. Schon allein der eindrucksvolle Schmuck der tor- und türmebewehrten Schwarzwaldstadt Villingen war eine Leistung für sich. Das 75jährige Jubiläum des Gesangvereins „Sängerbund“ wurde der Bedeutung des Vereins für die Stadt und den Badischen Sängerbund entsprechend in würdiger Weise begangen. Stadtverwaltung, Bürgerschaft und die Freundesvereine, alles half mit zur Verschönerung des festlichen Anlasses. Aus einem im Jahre 1854 gegründeten Quartett vier angesehener Bürgersleute, nahm der heutige Verein trotz der strengen behördlichen Maßnahmen der damaligen Zeit seine stete Entwicklung, um nunmehr unter den badischen Vereinen in vorderster Linie zu stehen. In der Nachkriegszeit nahm der Verein besonderen Aufschwung unter Musikdirektor Neuhaus (1925—1927) und seit dieser Zeit unter dem bekannten Komponisten badischer und pfälzischer Chöre und Märsche, Musikdirektor Emil Landhäußer. Aus einem Verein von 38 Sängern entwickelte sich ein solcher mit 145 Aktiven. Dieser Aufschwung bekundete, daß im Sängerbund das deutsche Lied gehegt und gepflegt wird. Von den 12 noch lebenden Ehrenmitgliedern wirkt Privatier A. Cammerer seit dem Jahre 1883, Fabrikant A. Wiedel seit 1891, Architekt Nägele, Uhrenhdl. Bapt. Riester und Kaufmann O. Lambrecht seit den letzten 30 Jahren aktiv mit. Besondere Verdienste um die Geschicke des Vereins erwarb sich der jetzige Ehrenpräsident A. Cammerer und Ehrenvorsitzender Karl Thoma. Jetzt liegt die Leitung in Händen von Fabrikant Dr. ing. Herb. Kienzle, Stadtrechnungsrat Jeggi und Apotheker Hämmel, denen die weiteren Vorstandsmitglieder rege Mitarbeiter sind.

Bevor die Festlichkeiten begannen, erfüllte der Jubelverein erst eine Dankespflicht gegenüber den Verstorbenen. Als Abordnung des Vereins legten Rektor Behringer, Prokurist Binz und Bürovorsteher Schrön am Gefallenendenkmal auf dem Friedhof einen Kranz mit Widmung nieder. Den Auftakt zum Fest gab die magische Beleuchtung der reizenden altertümlichen Stadt, ein Kunstwerk mittelalterlicher Städtebaukunst, durch eine ganz hervorragende Illumination der Tortürme usw. mit Tausenden von elektrischen Lämpchen und Scheinwerfern. Wie aus einem Märchen erschien die Stadt. Der Fackelzug erhielt dadurch einen würdigen Rahmen und brachte sehr viele Menschen auf die Beine. Die Zuschauer in den Straßen bildeten dicke lebende Mauern.

Den

Begrüßungsakt

eröffnete der 45 Mann starke Orchesterverein mit der Uraufführung eines Festmarsches vom Komponisten und Musikpädagogen Rudolf Kiby, Villingen, eines gebürtigen Karlsruhers. Der Jubelverein gab Chöre von Landhäuser und Hutter hervorragende Proben seines Könnens und der vorzüglichen stimmlichen Schulung. Zur Verschönerung des Programms wirkten auch der Sängerkreis unter Rektor Winter und der Männerchor unter Chormeister Huth hevorragend mit, und der Turn-Verein 1848 stellte seine Akrobatenriege. Auch der Orchesterverein gab Kunde davon, daß neben dem Gesang auch die Musik in guter Pflege auf dem Schwarzwald ist. Die Begrüßung durch den Präsident des Vereins, Fabrikant Dr. Ing. Herb. Kienzle, war ein Bekenntnis zum deutschen Liede, zur deutschen Heimat und zum deutschen Vaterlande. Herzliche Begrüßungsworte richtete er an den Vertreter der Regierung, Landrat Wenz, an die Stadtverwaltung, vertreten durch Oberbürgermeister Lehmann und Bürgermeister Gremmelspacher, sowie Stadträte und Stadtverordnetenvorstand und an die Sänger, dabei den Sängern aus der Schweiz besondere Worte der Begrüßung widmend. Aus all den Begrüßungsworten der vielen Redner wurde der freundnachbarlichen Beziehungen gedacht: Dr. Metzger, der verdienstvolle Obmann des Badischen Sängerbundes, sprach aus vollem Herzen über die Verdienste des Sängerbundes und seine Bedeutung innerhalb des Bundes. Manches sinnige Geschenk wurde überreicht und manche alten Bande, besonders zur Schweiz, wurden fester geknüpft. Um die Verdienste für das deutsche Lied und zur Heimat äußerlich zu würdigen, gab der Präsident bekannt, daß zu Ehrenmitgliedern ernannt seien: Kom.-Rat Dr. Kienzle, Helmuth Kienzle und Fabr. Wunderle, Schwenningen, Dr. Metzger, Rechtsanwalt, Freiburg, Fabr. Alb. Schultheiß, St. Georgen, Rechtsanwalt Spitznagel, Villingen, sowie Gerichtsverwalter Kroneisen, St. Blasien, der ein treues Mitglied des Vereins ist und langjähriger Schriftführer war.

Der

Wettgesang am Pfingstsonntag

wickelte sich wiederum in glänzender Weise ab. 37 Vereine mit 1700 Wettsängern aus Allmendshofen, Bad Dürrheim, Bahlingen, drei aus Basel, Bohlingen bei Konstanz, Dauchingen, Eisenbach, Feldberg, Freiburg, Gütenbach Hausen, Herten, Karlsruhe, (Junker & Ruh), Liptingen, Löffingen, Mengen, Meßkirch, Möhringen, Mönchweiler, Raitbach, Rottweil (Württbg.), Seppenhofen, Singen a. d. H., Schönwald, Schwenningen (Württbg.), Tannheim, Wehr, Weilersbach, Wellendingen, Wiesloch, 2 aus Winterthur, Wolterdingen, Zimmern und aus Zürich hatten sich auf dem Schwarzwald eingestellt. Die Preisrichter, Prof. Buck, Tübingen, Studienrat Rahner, Karlsruhe, Musikdirektor Bier, Triberg (Gauchormeister des Schwarzwald-Sängergaues) und Bundeschormeister Ritter aus Feldkirch (Oesterreich) walteten ihres schweren Amtes von 8 Uhr morgens bis zum Nachmittag.

Die Stundenkonzerte begann nach 5 Uhr nachmittags der Gesangverein „Sängerbund e. V. St. Georgen“ unter seinem Chormeister Musikdirektor Bornheim. Was die 160 Sänger in diesen 1½ Stunden geleistet haben, war grandios. Spontaner Beifall war der Lohn, außer dem Dank durch Händedruck zwischen Bürgermeister Stockinger, St. Georgen und Musikdirektor Bornheim. Den anwesenden Komponisten Rahner und Buck wurden nach dem Vortrag der Kompositionen Ovationen zuteil. Abends 8 Uhr stand Musikdirektor Landhäuser mit seinen 200 Sängern auf dem Podium, um die auf höchster Stufe stehende Gesangskunst zu beweisen. Schon mit Bucks „Bergmorgenfrühe“ war eine Glanzleistung vollbracht, für die der anwesende Komponist Prof. Buck dankte und unter dem Beifall der zahlreichen Zuhörer das Podium betrat. Dieser Männerchor verfügt über ein stimmlich vorzüglich ausgebildetes und ausgeglichenes Material und meisterte ohne jede Schwierigkeit alle Klippen. Die anderen Chöre wie Schuberts „Sehnsucht“ und „Ruhe, schönstes Glück der Erde“, Curti „Hoch empor“, „Sturm“, „Auf dem Strome des Lebens“, Kremser „Zum Abschied und Zwiegesang“, sowie Landhäußers Kompositionen „Spielmannsfahrt“ und „Auf froher Wanderfahrt“ waren eine musikalische Feinkost. Brausender Beifall, Dreingaben waren erreicht.

Ein Treuebekenntnis zum deutschen Vaterland wurde anläßlich der

Jubiläums-Hauptaufführung.

am Pfingstmontag vorm. abgelegt. Mit dem Festmarsch von R. Wagner begann diese eindrucksvolle Feier. Dann zeigten der „Sängerbund“ unter seinem Meister Landhäußer und Liederkranz Schwenningen a. N. hohe Gesangskunst mit der „Hymne an die Musik“. Beide Vereine haben den Chormeister Landhäußer gemeinsam und so war der Chor ein Guß. Nach der Ouvertüre von Beethoven „Die Geschöpfe des Prometheus“ ergriff als Festredner, Rektor Franz Lukas aus Bernkastel-Cues (Mosel) das Wort zur

Festrede.

Welch befreiendes Gefühl dem deutschen Liede innewohnt und wie es die Stämme im Norden mit denen im Süden, Osten mit dem Westen usw. eint, wußte dieser Redner ergreifend zu schildern, mußten doch gerade die Sänger im besetzten Gebiet ihren Gesang zeitweise einstellen oder unter Aufsicht ihre Proben abhalten. „Nur noch 21 Tage, dann ist das Land frei“, sprach der Redner mit tiefer Inbrunst. Das deutsche Lied hat die arg bedrängenden Herzen immer wieder ermutigt zum Ausharren. Sein Wunsch zum Aufbau beizutragen fand lebhaften Widerhall in dem Gelöbnis zur Treue und sein Hoch auf das deutsche Vaterland wurde bekräftigt durch das stehend gesungene Deutschlandlied. Eine Betonung der Treue zum deutschen Vaterland war auch der gewaltige Chor „An das Vaterland“, gesungen von den Vereinen Sängerbund und Liederkranz, einem Knabenchor und dem Orchesterverein, an 500 Mitwirkenden. Eine Kundgebung für das deutsche Lied war Rich. Wagners „Preis der deutschen Kunst“ aus den Meistersingern, bearbeitet von Hugo Rahner, Karlsruhe. Opernsänger Welker, Mannheim als Bariton-Solist vervollständigte mit seiner wohlklingenden Stimme das Klangbild. Musikdirektor Landhäußer zeigte sich wieder als ein Meister der Direktion und als ein Hüter und Pfleger deutschen Männerchorgesanges. Das Publikum hörte stehend die Huldigung an die Kunst an.

Der

Festzug

setzte sich aus 115 Programmnummern zusammen, von denen die Bürgerkavallerie und Bürgermiliz Villingen und Trachtengruppen aus Villingen, Basel, Tößtal, Oberbayern, Schwenningen, Bad Dürrheim, Gutach, Reichenbach, Peterstal, Mönchweil, Renchtal, Burgberg, Langenschiltach und Wallbach besonders genannt seien. Große Begeisterung schuf der Wagen Walthers von der Vogelweide, den der akademische Bildhauer Neukum, Villingens geachteter Künstler, in glänzender Weise mit einfachen Mitteln geschaffen hatte. Der einige Kilometer lange farbenprächtige Festzug hinterließ die besten Eindrücke.

Die

Preisverteilung.

hat folgendes Ergebnis:

Einfacher Volksgesang.

Erste Preise: MGV. Wolterdingen, Eintracht Löffingen, Eintracht Herten, MGV. Bohlingen b. Konstanz, Eintracht Bahlingen, MGV. Feldberg b. Müllh., MGV. Seppenhofen, Sängerkreis Gütenbach, Frohsinn Wellendingen, MGV. Liptingen, MGV. Raitbach, Sängerbund Zimmern b. Rottweil.

Zweite Preise: MGV. Eisenbach, MGV. Tannheim, GV. Hausen i. Wiesent., Liederkranz Schönwald, Eintracht Dauchingen.

Erschwerter Volksgesang.

Erste Preise: MGV. Bad Dürrheim, MGV. Junker & Ruh, Karlsruhe, MGV. Allmendshofen, Sängerkreis Wiesloch, Eintracht Mönchweiler, Sängerkranz Möhringen, Zähringia Freiburg-Zähringen, Eintracht Meßkirch, Liederkranz Wehr, Liederkranz Mengen.

Beste Tagesleistung im Volksgesang: MGV. Bad Dürrheim, mit 219 Punkten.

Zweite Preise: Liederkranz Weilersbach, Sängerbund Basel, Liederkranz Winterthur, Verein. Männerchöre d. Badenser und Württbg. Zürich.

Einfacher Kunstgesang:

Erste Preise: Concordia Basel, Männerchor Winterthur.

Erschwerter Kunstgesang.

Erste Preise: Eintracht Schwenningen a. N. Beste Tagesleistung im Kunstgesang. MGV. Singen a. H., Männerchor Breite, Basel.

Die besten Tagesleistungen wurden mit je einem Erzeugnis der Schwarzwälder Uhrenindustrie belohnt und zwar mit einer Standuhr. Wertvolle Preise neben einer künstlerischen Urkunde (Maler Hirt, Villingen) und die Befreiungs-Denkmünze wurden den siegenden Vereinen sowie der Fahnenabordnung der Brudervereine zum Andenken an die schönen Stunden in der gemütlichen Schwarzwaldstadt Villingen überreicht. Der Jubelverein Sängerbund Villingen wird sein Versprechen, auch bei den Gästen mitzuwirken, einlösen. Ueber der glänzend verlaufenen Veranstaltung waltete ein guter Stern, denn nicht nur der festgebende Verein zeigte sich von der besten Seite, sondern auch die Wettsänger, denn bei schärfster Bewertung wurden sehr gute Leistungen erzielt.

75 Jahre „Frohsinn“ Rastatt.

r. **Rastatt,** 10. Juni. Ueber die Pfingsttage hielt der Gesangverein „Frohsinn“ Rastatt, der z. Zt. 121 aktive Mitglieder zählt und einen stattlichen Damenchor besitzt, sein 75jähriges Stiftungsfest ab. Mit der Feier war die Fahnenweihe und ein Gesangswettstreit verbunden. Am Wettgesang beteiligten sich zehn Vereine; außerdem nahmen 19 Vereine am Ehrensingen und als Gastvereine teil. Als Festpräsident fungierte Oberbürgermeister Renner, der im Verlaufe des Festes dem Jubelverein begeisternde Worte widmete. Das Festprogramm enthielt in der Hauptsache die Fahnenweihe in der katholischen Stadtpfarrkirche, Bankett, Totenfeier, Wettgesangskonzert, Festzug, Konzerte und Volksbelustigungen. Außerdem wurden eine ganze Reihe von Ehrungen vorgenommen, wobei 48 aktive und passive Sänger ausgezeichnet wurden. Interessant ist die Tatsache, daß der Gesangverein „Frohsinn“ Rastatt auch über dem Ozean einen Vertreter des deutschen Liedes hat. Das Ehrenmitglied Albert Kopfmann gründete nämlich in La Plata (Argentinien) einen Gesangverein gleichen Namens, dessen Patenschaft der hiesige Verein inne hat.

Kurpfälzer Sängertreffen Heidelberg-Kirchheim

Heidelberg, 10. Juni. Ueber die Pfingstfeiertage beging der MGV. Heidelberg-Kirchheim sein 50jähriges Bestehen, verbunden mit einem großen Gesangswettstreit, an dem sich 46 Vereine aus dem Saargebiet, Pfalz, Hessen, Rheinland, Württemberg und Baden beteiligten. Der Verein, dem ein Pfälzer aus Frankweiler vorsteht, hat sich besonders z. Zt. der Hochwasserschäden und der Oppauer Katastrophe durch die Veranstaltung von Wohltätigkeitskonzerten für die Pfalz eingesetzt. An dem Jubelfeste waren daher zahlreiche Vereine aus der Landauer Gegend, aus der Hinterpfalz, der Gegend von Neustadt und Dürkheim stark beteiligt. Insgesamt weilten etwa 2500 bis 3000 Sänger am Pfingstsonntag in Kirchheim.

Das Festprogramm wurde am Samstag eingeleitet mit einer Totengedenkfeier am Kriegerdenkmal, dem sich ein Festkonzert des MGV. Heidelberg-Kirchheim im großen Festzelt anschloß. Ein Festbankett vereinigte dann die inzwischen eingetroffenen auswärtigen und hiesigen Gesangvereine. Am Sonntag vormittag fand in drei Lokalen das Wett- und Wertungssingen statt. Am Nachmittag bewegte sich ein großer historischer Festzug in 7 Abteilungen in 112 Gruppen zum Festplatz, wo ein Festakt mit Gesangsvorträgen stattfand. Der Pfingstmontag war wiederum mit Konzerten, sowie turnerischen und sportlichen Darbietungen ausgefüllt. Ein Brillantfeuerwerk mit Beleuchtung des Festplatzes bildete den Abschluß des großzügig aufgeführten Jubelfestes.

Schweres Unwetter im Wiesental.

Wasserschäden in Tumringen.

Δ Lörrach, 10. Juni. Ein schweres Unwetter ging am Pfingstsonntag abend zwischen 5 und 6 Uhr über dem Wiesental nieder. Besonders schwer wurde die Ortschaft Tumringen bei Lörrach heimgesucht. Auf der alten Lucke-Straße schoß das Wasser als reißender Bergbach zutal, Schutt und Geröll mit sich hinwegschwemmend. Das Wasser grub 70 bis 80 Zentimeter tiefe Rinnen in die Straße und riß vielfach die Pflastersteine aus dem Boden heraus. Zement, Kies, Holz, die vielfach vor den Häusern aufgestapelt waren, wurden von der Gewalt des Wassers mitgerissen. Die Wasserablaufgräben wurden bis zu 1,70 Meter tief ausgehöhlt. Die ganze Straße ist gesperrt. Noch um 12 Uhr nachts ergossen sich ganze Bäche über die Straße nach dem unteren Dorf hinunter. Die Fundamente des im Bau befindlichen neuen Wasserreservoirs wurden vollkommen eingedrückt. Zahlreiches Geflügel ist umgekommen.

Linz ist geräumt.

Rückgabe der von den Franzosen erbauten Kaserne an die deutschen Behörden.

× Linz bei Kehl, 10. Juni. Die hier liegenden Besatzungstruppen sind nunmehr völlig zurückgezogen worden und die während der Besatzungszeit neu errichtete ganz moderne Kaserne ist geräumt. Am Samstag hat die Uebergabe der Kaserne an die deutschen Behörden stattgefunden. Die Kaserne wird wohl von der Gemeinde Linz übernommen werden, die in ihr Rathaus, Schulhaus, Fortbildungsschule usw. unterbringen will.

*

Auch in Kehl nimmt die Räumung durch die Franzosen langsam ihren Anfang. So wurde die französische Schulklasse aufgelöst, auch sämtliche Gendarmen bis auf einen sind mit ihren Familien abgezogen. Die Familien der verheirateten Offiziere und Unteroffiziere müssen bis zum 14. Juni Kehl verlassen.

Erfolge der badischen Milchwirtschaft.

Wie alljährlich fand auch in diesem Jahre anläßlich der Wanderausstellung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft in Köln ein Preiswettbewerb für Milch- und Molkereierzeugnisse statt, an dem sich eine ganze Anzahl badischer Molkereien beteiligten. Zum ersten Male beteiligte sich Baden auch an dem Preiswettbewerb für Milch. Der Badische Molkereiverband hatte zu diesem Zweck eine Sammelausstellung für Milch veranstaltet, die 14 Proben umfaßte. Von den 14 eingesandten Proben wurden 12 mit ersten Preisen und eine mit einem zweiten Preis ausgezeichnet. Die Sammelausstellung für Butter umfaßte 16 Proben und die für Käse acht Proben. Auf Butter entfielen fünf und auf Käse ebenfalls fünf Auszeichnungen, darunter erste Preise, zweite Preise und Anerkennungen. Es ist dies ein sehr großer Erfolg, der gerade für Baden in Frischmilch von großer Bedeutung ist. Es wäre zu wünschen, daß sich besonders die badische Milchversorgung auf den künftigen Wanderausstellungen reger beteiligen würde.

Eine Radlerin fährt in ein Auto hinein.

= **Bruchsal,** 10. Juni. (Drahtbericht.) Ein schweres Autounglück ereignete sich Pfingstmontag vormittag gegen ½10 Uhr. Eine Gruppe Radfahrer, die auf einem Ausflug von Speyer kamen, begegnete einem Personenwagen. Aus bis jetzt noch ungeklärter Ursache fuhr eine Frau aus der Gruppe heraus und unmittelbar in den Wagen hinein. Die Frau trug so schwere Verletzungen davon, daß sie nach Einlieferung in das Krankenhaus verschied. Der Chauffeur kam mit leichteren Verletzungen davon, dagegen wurde der Wagen sehr stark beschädigt.

Politische Pfingstpropaganda.

Nationalsozialisten und Kommunisten in Schwarzwaldkurorten. — Starkes Polizeiaufgebot.

Δ **Triberg,** 10. Juni. Die Werbearbeit der Hitlerleute hat am Pfingstmontag einen erheblichen Teil des Mittelschwarzwaldes zu einem Propagandavorstoß benützt. Es war ein „Werbemarsch“ über mehrere Orte vorgesehen, der mit Musik von Furtwangen ausgehend, Schönwald und Schonach berührte und Triberg zum Abschlußziel nahm. In einem Zug von etwa 150 Mann ging die Kolonne über die Höhen und marschierte gegen ein Uhr in Triberg ein, wo nach dem Durchziehen einiger Straßen im „Badsaal“ eine Versammlung abgehalten wurde. Auch ein „Werbekonzert“ wurde veranstaltet. Dieser politische Pfingstausflug, der vom Bezirksamt Genehmigung gefunden hatte, vollzog sich soweit in Ordnung und Ruhe. Immerhin hatte die Staatspolizei alle Vorkehrungen getroffen, um etwa Zwischenfälle zu verhüten. Ein Aufgebot von nicht weniger als dreißig Mann Gendarmerie war in Triberg zusammengezogen und in Bereitschaft, da die Gefahr bestand, daß durch Zuzug auswärtiger Kommunisten Zusammenstöße sich ereignen könnten. In der Tat hatten sich aus dem benachbarten Schwenningen (Württ.) sich etwa 70 Kommunisten zu Fuß nach Triberg begeben, nachdem ihnen die Autobeförderung vereitelt worden war. Die Kommunisten hatten im „Engel“ neben dem Badsaal Quartier bezogen und erwarteten die Ankunft der Hitlerleute. Diese wurden mit Johlen und Zurufen empfangen und die Lage sah bedenklich aus. Nur das starke Aufgebot von Gendarmerie, die sich zwischen die feindlichen Brüder schob, verhütete einen Uebergang zu Tätlichkeiten. Es blieb bei gegenseitigen Freundlichkeiten mit Worten. Auch während des Umzges der Hitlerleute, dem die auswärtigen Kommunisten eine improvisierte kurze Straßenversammlung und einen Umzug ihrerseits entgegensetzten, während dessen die Internationale gesungen wurde, blieb die Gendarmerie zwischen den Parteien und es gelang Zusammenstöße auch weiterhin zu verhüten.

Landestag des Evangelischen Volksbundes.

× **Weinheim,** 10. Juni. Unter großer Teilnahme der ganzen evangelischen Bevölkerung unserer Stadt fand an den beiden Pfingsttagen der Landestag des Evangelischen Volksbundes statt. An die ausgedehnten Ausschußberatungen des ersten Pfingsttages schloß sich abends ein von über tausend Personen besuchter evangelischer Volksabend an. Die machtvolle Festrede hielt Pfarrer Hermann Teutsch, von der Festversammlung mit begeistertem Beifall begrüßt. Am Pfingstmontag fand ein starkbesuchter Festgottesdienst statt, bei welchem der Generalsekretär Dr. Fink die Festpredigt hielt. Anschließend tagte die Vollversammlung der über hundert Abgeordneten im Saale des Pfälzer Hofes. An die harmonisch verlaufenen Beratungen schloß sich ein gemeinsames Mittagessen an. An den Kirchenpräsidenten Dr. Wurth wurde ein telegraphischer Gruß gerichtet. Der Landestag hat überall den stärksten Eindruck hinterlassen.

— **Lörrach,** 10. Juni. (Schwerer Autounfall.) Am Freitag kurz vor Mitternacht fuhr ein Lörracher Auto zwischen Basel und Richen, als es an einem Lastwagen vorbeifahren wollte, an einen Baum, wurde über das Lastauto hinweggeworfen und völlig zertrümmert. Der Fahrer wurde mit einer schweren Brustkorbquetschung eine mitfahrende Dame mit einer Gehirnerschütterung ins Basler Spital eingeliefert.

Die Verdauung stockt, der Magen streikt?
Dann Drogs nehmen!
Kurpackung f. 1-2 Monate Mk. 3,20 in allen Apotheken

Franz Haniel & Cie. G.m.b.H. Kohlen * Koks * Briketts * Holz Sämtliche künstl. Düngemittel u. Torf Kaiserstraße 231 Fernruf 4354-56

DAS TOR ZUR MACHT

21

Roman von Gertrud von Brockdorff

„Möglicherweise, Donski. Ich bin dieses Gropius übrigens niemals so ganz sicher gewesen. Ich habe daher vorgebaut. Die neue Sendung aus Kanada ist nicht nach Nizza, sondern nach Wien dirigiert worden. Selbst wenn Gropius Dummheiten machen sollte, so wird die Polizei von morgen an das Nachsehen haben."

„Von morgen an? Das bedeute also, daß wir noch heute nacht — —"

„Ich würde es für ratsam halten, Donski. Ich habe Gropius heute abend mit einem Mietsauto nach Genua geschickt. Er würde — vorausgesetzt, daß er alle meine Aufträge ordnungsgemäß erledigt — frühestens morgen nachmittag zurück sein können. Wir müssen dafür sorgen, daß wir uns bis dahin unsichtbar gemacht haben."

Donski schüttelt den Kopf. Er will eine Frage stellen, aber er unterdrückt sie.

„Sind Sie nicht einverstanden, Donski?"

„Nein, Herr Paludan! Ich würde eine andere Taktik für ratsamer halten. Ich würde es für ratsamer halten, Gropius einzuschüchtern und unsern Aufenthalt fürs erste nicht zu ändern. Solange kein Verdacht aufgetaucht ist, arbeiten wir hier unter den günstigsten Bedingungen. Und ehe das Schatzamt in Washington nicht eine unserer Noten in die Hände bekommt, sind wir dank der vorzüglichen Ausführung vor jedem Verdacht sicher."

„Reden Sie mir nicht von Sicherheit oder Unsicherheit, Donski! Ich habe ein Gefühl für solche Dinge! Ich halte auch nichts davon, einen Verräter einzuschüchtern. Man muß sich seiner entledigen. Bereiten Sie also alles zum Aufbruch vor! Packen Sie die fertigen Scheine in die Beutel, die in den Autopolstern Platz finden. Wir sind ja klug genug gewesen, jede Vorsicht zu beobachten. Die Presse soll Wiedeborn auseinandernehmen und auf seine bewährte Weise in dem zweiten Auto verstauen. Ich bin sicher, daß ihr ohne die geringste Schwierigkeit über die Grenze kommen werdet."

„Und Sie selber, Herr Paludan?"

„Ich werde zunächst hierbleiben, um euren Rückzug zu decken. Morgen früh kaufe ich in Nizza einen dritten Wagen und folge euch. Wir wählen natürlich verschiedene Routen. Sobald ihr in Wien eingetroffen seid, gebt ihr mir postlagernd Nachricht nach Salzburg. In Wien ist für eure Unterkunft gesorgt. Ich habe schon vor zwei Monaten draußen in Schönbrunn ein altes Haus mit günstig gelegenen Kellerräumen gemietet. Es liegt dicht am Park und hat früher einem pensionierten Offizier gehört. Den Schlüssel trage ich bei mir."

„Der Plan gefällt mir nicht recht, Herr Paludan."

„Ich weiß keinen, der sicherer wäre. Begreifen Sie doch, Donski: wir müssen es vor allen Dingen vermeiden, den Eindruck einer Flucht zu erwecken. Das Haus darf nicht leerstehen. Wenn Gropius zurückkehrt, trifft er noch immer Lydia und Bettina. Lydia erhält den Befehl, das Haus am folgenden Tage heimlich zu verlassen und sich nach München zu begeben. Ich habe hier die Adresse einer Pension, wo sie warten kann, bis einer von uns sie abholt. Ihre Pässe sind in Ordnung, nicht wahr? Ich hoffe also, Sie haben nichts dagegen, daß Lydia zunächst zurückbleibt."

Donski reagiert in keiner Weise auf den deutlichen Spott in Paludans Worten. Er hat selbstverständlich nicht das geringste dagegen, daß Lydia zurückbleibt. Sie tut ihm leid; er wünscht ihr das Beste. Am liebsten brächte er sie zurück nach Davos.

Es handelt sich aber für ihn gar nicht um Lydia. Dieser Teufel von Paludan weiß das gut genug.

„Und Bettina?" fragt er. „Was soll aus Bettina werden?"

Paludan zieht die Augenbrauen in die Höhe.

„Bettina? Nun, ich nehme an, daß sie sich zu einer guten Hausfrau entwickeln wird. Sie scheint mir alle Anlagen dazu zu haben."

Paludan lächelt, während er es sagt, und seltsamerweise erwidert Donski dieses Lächeln. Dann wird Donski plötzlich von einem leichten Schwindel ergriffen; er taumelt und muß sich schwer auf den Rand des weißen Tisches stützen.

„Sie soll also — Sie wehren sich also nicht mehr dagegen, Paludan? Sagten Sie mir nicht noch vor einer knappen Stunde, daß Sie es nötigenfalls mit Gewalt verhindern wollten?"

„Es war Torheit, daß ich es sagte. Wir haben genug damit zu tun, uns unserer eigenen Haut zu wehren. Seien Sie vernünftig, Donski! Schlagen Sie sich das Mädel aus dem Kopfe. Uebrigens soll sie heute abend in den Klub, damit das Abmontieren ungestört vor sich gehen kann."

„In dem Sportingklub? Allein?"

„Ja — allein. Soll ich ihr etwa noch einen Begleiter stellen? Ich habe ihr gesagt, daß Wiedeborn fahren würde. Wiedeborn wird im letzten Augenblick verhindert sein. Man bestellt dann ein Mietsauto."

Wiedeborn, der bis dahin eifrig Banknoten abgezählt hat, wendet den Kopf, als er seinen Namen hört.

„Sie können gleich noch ein halbes Dutzend Hunderter für Bettina abzählen, Wiedeborn", sagt Paludan.

Donskis Augen flackerten über das weiße Löschpapier.

„Nicht die dort drüben, Wiedeborn! Ich habe dort hinten noch einen Stapel mit dem Bilde Franklins. Ich werde sie in fünf Minuten nach vorn bringen, Herr Paludan."

„Gut! Gut!"

Paludan hält es nicht der Mühe für wert, auf die Banknoten zu warten.

Er wendet sich schon nach der Tür.

„Denken Sie daran, daß um elf Uhr alles klar sein muß," sagt er im Gehen.

Donski läßt hinter ihm den Riegel einschnappen.

„Da hätten wir also die Bescherung!" meint Wiedeborn." Er ist Oesterreicher aus gutem Hause; Paludan hat ihn als stellungslosen Kellner in Montreal aufgegriffen, und Wiedeborn hat seit Monaten keinen anderen Gedanken mehr als den Gewinn, der ihm ermöglichen soll, von Paludan wieder loszukommen.

„Wien? Es ist ein heißes Pflaster für unsereinen, und wir müssen uns beeilen, mit der Geschichte zu Ende zu kommen."

„In vierzehn Tagen haben wir alles hinter uns," sagt Donski zerstreut.

Er hat fünf Scheine mit dem Bilde Franklins abgezählt. Er steht jetzt mitten im Raume, scheint irgend etwas zu überlegen. Seine Augen sind unter dem grünen Schirm nicht mehr zu erkennen.

Wiedeborn betrachtet ihn erstaunt. Er hat sich zu Donski niemals besonders hingezogen gefühlt; es sind heimliche Sympathien in ihm, die ihn auf Lydias Seite weisen. Wiedeborn weiß auch, daß Donski seine Wunderlichkeiten hat, er ist eben ein Künstler, und daß diese Wunderlichkeiten sich im Laufe der letzten Wochen erheblich gesteigert haben. Es kann vorkommen, daß Donski in Tränen ausbricht, und daß er gleich darauf zu lachen und zu schwatzen beginnt wie ein Irrsinniger.

Jetzt steht Donski da und starrt, ohne sich zu rühren, auf den kleinen Wandschrank im Hintergrunde. Als er Wiedeborns Blicke fühlt, wird er unruhig.

„Worauf warten Sie, Wiedeborn? Sind die Päckchen fertig? Haben Sie die Säcke?"

„Die Säcke sind drüben in der Garage."

„Gut. Holen Sie sie. Wir wollen alles sofort verstauen, wie der Chef es vorschreibt."

Wiedeborn verläßt den Raum durch den Hintergrund. Es gibt da eine kleine verborgene Tür, die den Schuppen mit der Garage verbindet.

Nebenan wird es hell. Donski hört Wiedeborn an dem großen Auto hantieren. Er selber steht schon an dem kleinen Wandschrank und nimmt eine der Banknoten heraus, die er vorhin dort verschlossen hat. Ein erster Abzug; dunkel in der Farbe und für jeden Fachmann sofort als Fälschung kenntlich.

Als Wiedeborn zurückkehrt, hält Donski das Banknotenpäckchen für Bettina schon in der Hand.

„Ich gehe nur noch einen Augenblick nach vorn, Wiedeborn."

„Ich bin ein Schuft!" denkt er, als draußen der bittere Duft der Lorbeerhecke auf ihn niederstürzt. Vom Steingrund her schimmert das Rosengehänge wie ein durchsichtiges weißes Tuch. Hier hat Bettina einmal gestanden! Ja, hier hat Bettina gestanden!

Donskis Augen brennen. Seine Kehle ist trocken. Plötzlich scheint er wieder Thorstensons Fäuste auf seinen Schultern zu spüren.

„Ich muß sie vernichten, um sie dem anderen zu entreißen," denkt er. „Vielleicht werde ich sie später retten. Vielleicht werde ich mich selbst preisgeben."

Bettina steht schon wartend in der Vorhalle. Der grüne Brokat ihres Kleides leuchtet. Paludan steht bei ihr und spricht laut und lustig auf sie ein. Er nimmt Donski die Banknoten ab und schiebt sie mit einem Scherzwort in das gestickte Täschchen.

„Ich bin untröstlich, daß ich Ihnen für diesen Abend keinen Kavalier stellen kann, Bettina. Hätten Sie nicht Lust, Ihren Verlobten anzurufen?"

Donski hat die Halle schon wieder verlassen. Er sieht Bettinas Erröten nicht mehr.

Bettina bittet Paludan heimlich alles ab, was sie jemals gegen ihn gedacht hat. Paludan hat ihr am Nachmittag, als er die Treppe herunterkam, deutlich Furcht eingeflößt. Das ist nun vorüber. Es ist sehr freundlich von ihm, an Thorstenson zu denken.

Thorstenson sagt natürlich zu, obwohl er eine gewisse Abneigung gegen den Sportingklub empfindet.

„In einer Viertelstunde vorm Hotel de Paris."

Paludan hat schon ein Mietsauto bestellt; denn Gropius hat mit dem großen Wagen nach Genua fahren müssen, und Wiedeborn und Donski werden noch heute abend eine kleine Geschäftsreise unternehmen.

Paludin sagt: „Sie machen es heute wie immer, Bettina. Sie wechseln den ganzen Betrag an der Kasse ein, aber Sie riskieren dann nur den halben. Sie kennen ja meine Marotte, Bettina?"

Bettina nickt zerstreut. Ihre Gedanken sind schon bei Thorstenson.

Draußen fährt das Mietsauto vor.

Bettina nimmt ihren Mantel, will an die Tür, zögert, steht die Treppe hinauf.

„Haben Sie noch etwas vergessen, Bettina?"

„Den Korallendorn. Die Maskotte. Mein Vater hat ihn wieder an sich genommen. Er liegt vielleicht in seinem Zimmer."

„Lassen Sie doch den Dorn, Bettina! Das ist so ein Aberglaube für kleine Kinder! Er hat Ihnen durchaus nicht immer Glück gebracht, Bettina!"

(Fortsetzung folgt.)

Neue indanthrenfarbige Wasch- u. Druckstoffe

Kunstseide einfarbig u. bedruckt, Voile, Zefire, Trachtenstoffe, Wasch- u. Wollmusseline etc. sowie die von der Mode besonders bevorzugten, bedruckten Kunstseid. Voiles u. Georgettes in prachtvoller, vielseitiger Auswahl billigst.

Bademantelstoffe, Bademäntel, Badeanzüge Strandjacken u. -Anzüge, Frottierwäsche

Carl Schöpf

Armenhilfe-Geldlotterie
Ziehung am 14. Juni
Geldgewinne u. Prämien
RM 50000
Doppellos-Höchstgewinn bar RM 24000
Doppellos-Hauptgewinn bar RM 20000
Einzellos-Höchstgewinn RM 12000
Einzellos-Hauptgewinn bar RM 10000
Preis 50 Pf. Doppellos 1 M. Porto u. Liste 30 Pf.
STÜRMER Mannheim, O 7, 11
Postsch. 17043 Karlsruhe
Alle Lotterie-Einnehmer- und Verkaufsstellen.

Uhren-Reparaturen schnell sachgemäß preiswert
W. Meier vorm. O. Freyheit Kaiserstraße 117

Offene Stellen

Ehrlicher, fleißiger
Junge
welch. das Bäckerhandwerk erlernen will, kann sofort Stelle finden. Angebote unter Nr. D7331a an die Badische Presse.

Für 1. September suchen wir einen jungen
Kaufmann
mit guter Schulbildung und gediegenem kaufm. Wissen (möglichst aus dem Bankfach), der sich gerne dem Reisebüro- und Schiffahrtsfach widmen möchte. (15093)
Lloyd-Reisebüro Goldfarb
Kaiserstraße Nr. 181.

Mark 50.— wöchentl. m. 30 Pfg.-Artikel. 9—12 u. 3—5. Gartenstr. 38. (FS4989

Großhandlung sucht zum alsbaldigen Eintritt
Lehrling
mit guter Schulbildung. Ang. u. Y 6774 an d. Badische Presse.

Tüchtiges, zuverlässig.
Mädchen
in Küche, Hausarbeit u. Nähen erfahren, zu 2 Damen z. 15. Juni od. später gesucht. Sich vorstellen von 1—4 U. bei Frau H. Levystein, Amalienstr. 93, part.

Jüng., selbständiges
Mädchen
zum sofortigen Eintritt zu 2 Personen gesucht. (14989)
Drogerie Gebhard, Augartenstraße 24.

Fräulein, Genf
Fräulein, aus guter Familie, 25—30 Jahre alt, wird zu Familie mit 4 Kind. in Genf zur Stütze der Hausfrau gesucht. Für die gröberen Hausarbeiten sind bereits ein Zimmer- und ein Küchenmädchen da. Angebote unter Nr. J7936a an die Badische Presse.

Fleißiges, ehrliches
Mädchen
das kochen kann, zum sofortigen Eintritt gesucht. (J14628)
Schillerstraße 31, I.

Stellengesuche

Junge, tüchtige
Stütze
perfekt im Kochen, sucht Stellung per sofort. Frdl. Angeb. unt. Nr. R7924a an Bad. Pr.

Gewissenhafter, kräftiger,
fleißiger, ehrlicher Mann
35 J. alt, durchaus vertrauenswürdig (Referenzen können gestellt werden), sucht Beschäftigung gleich welcher Art. Angeb. u. F. K. H. 3161 d. Rudolf Mosse, Karlsruhe.

Fräulein, 19 Jahre, evang., aus gut. Familie, zuverlässig, sehr kinderlieb, im Kochen, Nähen und Pflege erfahren, sucht in gutem Hause passenden
Wirkungskreis
Hochschwarzwald bevorzugt. Eintritt 1. Juli. Angebote unter Nr. C7912a an die Badische Presse.

Zu vermieten

Umzüge
Autoumzüge
zuverlässig und billig.
Rudolf Schwarz
Kaiserstr. 111. Tel. 6514

Laden
61 qm, Zähringerstr. 82, zu verm., auch als gewerbl. Raum. Näh. im 3. Stock. (B283)

Ladenraum
bisher Damenfrisiersalon, mit 2 kl. Nebenräumen, auf 15. Juni 1930 vermietbar. Näh. Kronenstraße 7, Werkstätte, Hof. (14549

Werkstätte od. Lagerraum
von ca. 100 qm, mit elektr. Licht, Kraftanschluß, großer Hof und breite Toreinfahrt, ev. mit Garage, auf sofort zu vermieten. Näheres Rüppurrerstraße 2a.

Werkstatt
Eine geräum. Schneiderwerkstätte mit Einrichtung bill. zu verm. Evtl. kann durch Arbeit einen Teil der Miete verdient werd. Offert. unt. Nr. 15076 an die Bad. Presse.

Weststadt Garage
sofort zu vermieten. Zu erfragen (13535) Seminarstraße 10, IV.

Zu vermieten: 700 qm feuerfreies
Lagerhaus
auch als Fabrikbetrieb geeignet, auf 1. Juli. Max Bulam, Herrenstraße 38 (12914

Wohnung 7 Zimmer
große Diele, nebst Mädchenzimmer, alles neu hergerichtet, in fein. Herrschaftshause, in schönster Lage der Kriegsstraße, sofort zu vermieten. Zu erfrag.
Möbelfabrik Gebr. Himmelheber, Kriegsstraße 25.

Herrschaftliche Wohnung
Erdgeschoß, 7 große Zimmer, Bad, große Diele, Glasveranda, Garten und Zubehör, sofort zu vermieten. Vorholzstraße 21, Telefon 3498. (14122)

Erbprinzenstr. 24, III.
6—7 Räume mit Zubehör,
Büro m. Wohng.,
auf 1. Juli zu verm. Zu erfragen: (13162) Büro Wilhelm Weiß.

Schöne
6 Zimmer-Wohnung
auf 1. Juli od. später zu vermieten. (B293) Kriegsstr. 122, 2 Tr.

Wohnung
6 Z. u. Bad, herrsch., neu herger., Durlach, Turmberggeg., 160 M sof. zu verm. Näheres R. Schwarz, Möbeltr., Karlsr., Kaiserstr. 111. (B274)

4 Zim.-Wohnung
beschlagnahmefrei, II., Draisstr., m. Badez., Dienstbotenk. u. Mansardenk. a. 1. Juli zu verm. Näheres Helmholtzstr. 4, I. (T 13586

4 Zimmer-Wohnung
Diele, Veranda, Bad, Mansarde, sonnig und ruhig, evtl. Garten, Warmwasserheizung, auf 1. Juli zu vermieten. Angebote unt. F.H.4984 an die Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Wohnung
zu vermieten. Eine 3 Zim.-Wohng., Nähe Singen a. H., Bahnstation, ist sofort zu vermieten. Näheres unt. Nr. G7916a an d. Badische Presse.

3 Zim.-Wohnung
sofort beziehbar, zu vermieten. Rintheim, Hauptstraße 20. (B299)

Drei schöne große
Zimmer
mit Bad, beschlagn.-frei, in gut. sonniger Lage, auf 1. Juli zu vermieten. Edelsheimstraße 3a, b. der Parkstraße. (B315)

Schöne
3 Zimmer-Wohnung
mit Bad und Balkon und allem Zubehör, auf 1. Juli zu vermieten. Zu erfr. bei: Röhl, Yorkstraße 69. (14675)

6 sehr schöne Büroräume
mit Zubehör, 1. Oberg. Erbprinzenstraße 31, mit Zentralheizung, a. Juli zu verm. Baugesch. Wilhelm Stober, Rüppurrerstr. 13, Tel. 87. (7771)

Laden
zu vermieten, Bahnhofstraße Nr. 36. Näh.: Klauprechtstr. Nr. 9 — Büro — Tel. 1815.

Schöner Laden
am Ludwigsplatz, mit 5 Schaufenstern, mit großem Souterrain und Zentralheizung per 1. Oktober zu vermieten.
Baugeschäft Wilhelm Stober, Rüppurrerstr. 13, Tel. 87. (L9711

5 u. 6 Zimmer-W.
Zentral-Heiz., Warmwasser, Bad, Diele und Zub. bill. z. vm. Nördl. Hildapr. 3. (B87)

Moderne, herrschaftl.
3 Zim.-Wohnung
mit großer Diele, Bad und Kammer, Etagenheizung, Neubau, Vorholzstraße 34, per 1. Juli zu vermieten.
Näheres Roonstr. 24, Telefon 435. (13858)

1 Zimm. u. Küche
auf 15. Juni zu verm. Marie-Alexandrastraße Nr. 32, part. (FS4971

Zimmer
Sofort zu vermieten
2 leere Zimm.
mit Kochgelegenh. Zu erfrag. unt. Nr. 14990 in der Bad. Presse.

1, 2, 3 u. 4 Zimmer mit Küche
möbl. Zimmer mit sep. Eing., ohne Bed. Wo sagt unter Nr. F.H.4988 d. B. Presse.

Sofienstr. 87, H. III., ist ein frdl. möbl. Zimmer, el. L., freier Aussicht, zu verm. (B292)

Gut möbl., gr. Zimmer, el. L., sof. a. vm. Friedenstr. 11, III. Et. (B302)

Nett möbl. Zim., el. Licht, an sol. Herrn z. vm. Schützenstr. 79, II (FB7461)

Sehr gut möbl. Zimmer an sol. bess. Herrn zu vermieten. FS4960 Gartenstraße 40, 3. St.

Kaiserstraße 56, 3 Tr. auf sofort gut möbl. Zimmer zu vermieten. (B289)

Gut möbl. Zim., auch 2 Bett., sof. zu verm. Markgrafenstr. 45, III. (B298)

Möbl. Zimmer zu vm. bei Lenz, Adlerstr. 27, 1 Treppe. (286)

Amalienstraße 85, pt., Wohn- u. Schlafzimm., auch einzeln, sof. od. 1. Juni zu vm. (FS4903

Zimmer, schön möbl., a. vorübergeh., z. vm. Leopoldstr. 15, 1 Tr. (FS4948)

Friedenstr. 2, part., gut möbl. Zimmer an bess. Herrn z. verm. (FS4937)

Sonniges, gut möbl.
Zimmer
zu vermieten. (B309) Sofienstr. 99, 1 Tr. r.

Einf. möbl. Zimmer sof. zu verm. (FS4977 Seminarstr. 2, V., l.

Einf. möbl. Zimm.
an sol. Arbeiter zu vermieten. (15094) Kreuzstraße 16, 2. St.

Lammstr. 5, ist gut m. Zim., 1 Tr. hoch, an bess., sol. Herrn sof. od. spät. zu vm. B317

Nähe Bahnhof gut möbl. Zimm. z. verm. Winterstr. 18, III., l. (FB7462)

Mietgesuche

6 Zimmer-Wohnung
mit Bad, 2 Mansard., Zentralheizung, Balkon, ruhige Wohnlage, von kleiner Familie für 1. Juli gesucht. Angebote unt. H14627 an die Badische Presse.

Kinderloses Ehepaar sucht
3-4 Z.-Wohng.
mit neuzeitlichem Komfort. Zuschriften unt. Nr. R2771 an die Badische Presse erbeten.

1 Zimm. u. Küche
n. Zubehör, von jung. Ehep. (Beamter), auf s. od. sp., auch ausw., Nähe Karlsruhe gesucht. Angebote unter F.H.4946 an die Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Jg. kindl. Ehep. sucht
1 Zimm. u. Küche
(leer), sofort zu miet. Angeb. mit Preis unter Nr. F.H.4976 an d. Badische Presse Filiale Hauptpost.

Zimmer

Möbl. Zimmer
evtl. mit Vollpension. Nähe Karlstr., für der 15. Juni gesucht. Pensionat bevorzugt. Gefl. Angebote an: (7958a) Spediteur Carl Weiß Oels (Schles.)

LADEN
Auf der Kaiserstraße, zwischen Adler- und Kronenstraße, ist ein schöner Laden mit Souterrain und Entresol, evtl. geteilt billigst zu vermieten. Zu erfragen (15075)
Kaiserstraße 46, bei Löwe

Jubiläums-Werbeturnen des Turnerbundes Karlsruhe-Beiertheim.

Der Turnerbund Karlsruhe-Beiertheim beging über die Pfingstfeiertage die Feier seines 20jährigen Bestehens, welche in allen seinen Teilen infolge der günstigen Witterung einen schönen Verlauf nahm. Aus Anlaß dieser Feier wurde ein Jubiläums-Werbeturnen veranstaltet, bestehend in Einzelwetturnen an den Geräten und in volkstümlichen Uebungen. An diesen Wettkämpfen konnten auch Turner außer dem badischen Turnkreis teilnehmen. Der Turn- und Sportverein Klein-Auheim bei Hanau, Tv. Bieber bei Offenbach und Tv. Würzburg, mit welchen der festgebende Verein schon längere Jahre in freundschaftlichen Beziehungen steht, hatten eine Anzahl ihrer besten Turner zu den Wettkämpfen entsandt. Die Einwohnerschaft von Beiertheim bewies ihre schon von früher her bekannte Gastfreundschaft aufs neue, indem sie diese auswärtigen Turner, die am Samstag schon eintrafen, in Privatquartiere aufnahm.

Als Auftakt zu der Veranstaltung fand am Samstag abend in dem großen Festzelt auf dem Turnplatz beim Stefanienbad ein Begrüßungsabend statt, bestehend in musikalischen, gesanglichen und turnerischen Darbietungen. Den gesanglichen Teil hatte der Gesangverein „Freundschaft" Karlsruhe-Beiertheim übernommen und trug einige Lieder unter der Leitung seines Dirigenten Herrn Hauptlehrer Nagel vor, womit der Verein reichen Beifall erntete. Eine Jahnhuldigung bildete der Sprechchor, der von Oberturnwart Waltenberger einstudiert und geleitet wurde. Der 1. Vorsitzende Herr B. Konrad hieß die hiesigen und auswärtigen Turner und Festgäste willkommen und begrüßte im besonderen die Mitglieder des Gauturnrates vom Karlsruher Turngau und die Vertreter der Beiertheimer Vereine. Anschließend hieran gab der Vorsitzende eine kurze Schilderung über die Gründung des Turnerbundes, worauf eine Ehrung der gefallenen und verstorbenen Turner und Mitglieder erfolgte. Im Verlaufe des Abends führten die Turnerinnen Volkstänze und Reigen auf, während die Turner Freiübungen (Leiter Turnwart Schandin) zeigten. Eine Musterriege, zusammengestellt aus Turnern des Tv. Würzburg, Tbd. Heidelberg, T.u.Spv. Klein-Auheim und dem Tbd. Beiertheim, zeigte Gipfelleistungen am Pferd und Barren. Besonders erwähnenswert ist das Fackelschwingen des Tv. Würzburg auf dem Festplatz. Frl. Lolo Dahlinger zeigte sich in ihrer Tanzkunst.

Im Mittelpunkt des Abends stand die Ehrung für 20- und 10jährige Mitgliedschaft. Es erhielten Ehrenurkunden für 20 Jahre: Heinr. Schätzle, Jos. Weiser, Otto Weiser, Adolf Speck, Alfr. Speck, Julius Essig, Johann Burz, Julius Zöller, Herman Bohner, Eugen Braun, Karl Jörg, Reinhard Rastätter, Ludwig und Friedr. Richter (beide in Amerika). Für 10jährige Mitgliedschaft die Turnerinnen Frl. Emma Burz und Frl. Emma Weber.

Im Auftrag des Gauturnrates des Karlsruher Turngaues und des Kreisturnrates übermittelte Gauoberturnwart Landhäußer die Glückwünsche. Im Namen des Bürgervereins Beiertheim und des Fußballvereins sprachen dessen Vorsitzende die Glückwünsche aus. Unter den lustigen Weisen der Musikvereinigung „Harmonie"-Bulach-Beiertheim nahm der Abend einen schönen Verlauf.

Am Sonntag früh 8 Uhr begannen die Einzelwettkämpfe, bestehend in Zehnkampf in Ober- und Unterstufe, Siebenkampf Oberstufe und Unterstufe mit je 3 resp. 4 volkstümlichen Uebungen, ferner in Fünfkampf für Oberstufe und Unterstufe und Dreikampf für Aeltere (32—36 Jahre und älter) in nur volkstümlichen Uebungen. Im ganzen beteiligten sich 153 Wetturner. Gewertet wurde nach den Wettkampfbestimmungen der Deutschen Turnerschaft. Die Wettkämpfe standen unter der Leitung des Oberturnwarts Waltenberger, welcher auch die umfassenden Vorbereitungen für die Wettkämpfe in fürsorglicher Weise getroffen hat.

Nachmittags 2 Uhr bewegte sich ein Festzug durch die Straßen von Beiertheim nach dem Festplatz. Daselbst fanden Trommelballspiele der Turnerinnen, Handballspiel zwischen dem Tbd. Heidelberg und Turnerbund Beiertheim 1:5 und ein Faustballspiel zwischen Karlsruher Turnverein 1846 und dem T.-V. Bulach 51:33 statt. Die Spiele wurde von einer großen Zuschauermenge mit Interesse verfolgt.

Mit großer Spannung wurden die Endläufe um die endgültige Austragung des goldenen Wanderpokals — 4 Mal 100 Meter Pendelstaffel — erwartet. Es traten drei Mannschaften an, von denen der Karlsruher Turnverein 1846 Sieger blieb und endgültiger Gewinner des Pokals ist.

Abends ½7 Uhr fand die Siegerverkündigung statt.

Zweites Karlsruher Ringtennis-Turnier.

Karlsruhe, 9. Juni. Kaum hat die Badesaison wieder mit Hochbetrieb in unserem idealen Rheinstrandbad Rappenwört begonnen, brachten auch die Pfingstfeiertage bereits das Frühjahrs-Turnier in dem so rasch beliebten Ringtennis-Spiel. Ebenso wie das erste Turnier im Herbst letzten Jahres, waren auch dieses Mal — trotz der kurzen Zeit der Vorbereitung — zahlreiche Meldungen eingelaufen, sodaß man bei dem herrlichen Sommerwetter spannende Kämpfe zu sehen bekam. Bereits am Pfingstsamstag begann die 1. Runde, sowohl der Einzelspiele für Jugend, Damen und Herren sowie der Doppel- und gemischten Doppelspiele, um nach der Zwischenrunde am Pfingstmontag die interessanten Entscheidungen der Endspiele zu bringen.

Nach zahlreichen Vorspielen im Herren-Einzel konnte im Schlußspiel der vorjährige Sieger, der jugendliche Bölling, gegen den Amerikaner Rumsey sicher gewinnen und sich damit die Meisterschaft von Karlsruhe erringen.

Die Damenmeisterschaft im Einzel holte sich Frau Koppel überlegen gegen Fräulein Walker, nachdem die letztjährige Meisterin, Frau Wieland, bereits in der Zwischenrunde ausgeschieden war. Da Frau Koppel zusammen mit Frl. Rein im Damendoppel und zusammen mit Herrn F. Brüll das gemischte Doppel gewinnen konnte, blieb sie als 3fache Meisterin am erfolgreichsten.

Das Herrendoppel wurde eine sichere Beute für das Paar Thiers-Bölling vor Rumsey-Diehm. Auch die Jugend kämpfte wacker um die Siegespalme.

Zahlreiche Ehrenpreise winkten den Siegern. Neben Herrn Direktor Müller machte sich besonders Herr Bürgermeister Schneider um die Buchführung des Turniers verdient, von dessen Spiele er die wichtigsten selbst schiedsrichterte. Ihm gebührt auch Anerkennung für die Einführung dieses Spieles in Deutschland. Dem Beispiel Karlsruhe's sind schon zahlreiche andere Städte gefolgt.

Weit mehr als 15 000 Badegäste bevölkerten über Pfingsten das Rheinstrandbad und sahen die spannenden Ringtennis-Kämpfe.

Die Indianer bei Sarrasani.

Sarrasani, der vom 16. bis 22. Juni in Durlach-Karlsruhe sein Gastspiel beginnen wird, hat mit dem im Mai in Cherbourg eingetroffenen Hapag-Dampfer „Newyork" eine Truppe echter, nordamerikanischer Indianer bekommen. Sarrasani hat seit mehr als 20 Jahren ein Indianer-Monopol. Er ist der einzige Europäer, dem die Regierung zu Washington gestattet, echte Indianer, die in U.S.A. als ethnographische Kostbarkeiten sorgsamst gehütet werden, über den Atlantischen Ozean nach Europa zu bringen. Allerdings kostet dieses Monopol Sarrasani eine Menge schwerer Verpflichtungen. Für jeden Indianer muß Sarrasani zunächst eine hohe Kaution hinterlegen, ferner Hin- und Rücktransport bezahlen, freie Wohnung, gute Verpflegung und — gute Gage geben.

Diesmal hat Sarrasani seine Cowboys direkt in das Indianerterritorium von Oklahoma geschickt, um den hundertjährigen Häuptling „Black Corn" zu holen, der seit 1926 mit seinen Kriegern bei Sarrasani war. Black Corn hatte dem Präsidenten Coolidge, der seine Ferien im Indianergebiete verlebte, mit Stolz die Ehrengeschenkte gezeigt, die er während seiner Indianerzeit von den Oberbürgermeistern von Berlin, Dresden, Frankfurt am Main und London erhalten hat. Er wollte gern wieder zu Sarrasani kommen, aber der Konkurrenz gelang es, Black Corn von der Reise nach Europa zurückzuhalten. Sarrasanis Cowboys zogen also in andere Indianerterritorien und kamen endlich nach langen beschwerlichen Ritten durch Schnee und Sturm nach Süd-Dakota, allwo im Gebiete Pine-Ridge die Jagdgründe des Häuptlings „White-Buffalo" liegen, der 1913 bei Sarrasani war. White Buffalo hat große Ländereien, eine ganz modern eingerichtete Farm und ist Herrscher über 1200 Rothäute. Sogleich entschloß er sich, mit einer Schar seiner Mannen der Einladung Sarrasanis Folge zu leisten. Aber auch er stieß bei der Verwirklichung seiner Ausreise auf Widerstände. Im Auswanderungsamt der U.S.A. entwickelte sich ein stiller, aber äußerst heftiger und zäher Kampf der Bleichgesichter um Rothäute. Schließlich zerhieb White Buffalo nach echter Heldenart den gordischen Knoten. Er erklärte, „wenn man ihn und seine Leute nicht zu Sarrasani reisen ließe, würde er seinen ganzen Grundbesitz, alle seine Viehherden verkaufen und den Erlös restlos versaufen!" Diese kategorische Erklärung wirkte im alkoholfreien Amerika sensationell und sie hatte die gewünschte Wirkung. White Buffalo konnte mit seinen Kriegern, Medizinalmännern, Tänzern, Frauen und Kindern nach Europa ziehen. Und so kam Sarrasani zu seinen Indianern, die er nun in allen seinen Vorstellungen im Rahmen einer großen Wild-West-Pantomine auftreten läßt.

Voranzeigen der Veranstalter.

)(**Roggenwerbetag des Karlsruher Hausfrauenbundes.** Wie bereits mitgeteilt wurde, veranstaltet der Karlsruher Hausfrauenbund in Karlsruhe einen Roggenbrotwerbetag, an dem sich auch die Badische Landwirtschaftskammer, die Freie Bäckerinnung und die Karlsruher Milchzentrale G. m. b. H. beteiligen werden. Die Veranstaltung findet am Mittwoch, den 11. Juni d. J., nachmittags 4 Uhr, in der Glashalle des Stadtgartens statt. Es sei nochmals darauf hingewiesen, daß von Vertretern der Landwirtschaft und des Bäckergewerbes interessante Vorträge über die Roggenfrage gehalten werden, an die sich eine allgemeine Aussprache anschließt. Ferner sei nochmals erwähnt, daß den Besuchern unentgeltlich verschiedene Roggenmehlgebäcke mit Butter oder Käse verabreicht werden (Tee). An alle Hausfrauen (nicht nur Mitglieder des Hausfrauenbundes) ergeht die freundliche Einladung.

Ausstellung von Flugzeugmodellen. Anläßlich der „Deutschen Luftfahrt-Werbewoche 1930" veranstaltet der Karlsruher Luftfahrtverein e. V. in den früheren Räumen des KDW. am Mühlburger Tor seit 31. Mai eine Modellausstellung, welche nunmehr noch bis zum 18. Juni verlängert wurde. Unter anderem sind ausgestellt ein 3,6 Meter langes Zeppelinmodell, die neuen flugfähigen, von Mitgliedern des Vereins hergestellten Flugzeugmodelle mit Benzinmotor, verschiedene Anschauungsmodelle sowie Originalaufnahmen der bekannten Flugzeugwerften. Außerdem eine reichhaltige Luftpostsammlung aller Länder. Fachmännische Führungen bieten auch dem Laien interessante Einblicke in das vielseitige Gebiet der Luftfahrt, sodaß der Besuch jedem empfohlen werden kann.

× **Werktags-Nachmittags-Konzerte im Stadtgarten.** Am kommenden Mittwoch, den 11. Juni d. J., findet im Stadtgarten, bei gutem Wetter, von 16 bis 18½ Uhr, ein Nachmittags-Konzert des Gemeinschaftsorchesters unter Leitung des Herrn Obermusikmeister a. D. Schotte statt.

Filmschau.

Die Residenz-Lichtspiele zeigen ab heute ihren 4. Tonfilm und zwar handelt es sich um eine Tonfilm-Operette der Joe May-Produktion der Ufa betitelt: „Der unsterbliche Lump", nach der gleichnamigen Operette von Felix Doermann und Edmund Eysler, Musik von dem bekannten Ralph Benatzky. Die Hauptrollen liegen in den Händen von Liane Haid, Gustav Fröhlich, H. von Schlettow, Karl Gerhardt; ferner wirken mit Falkenstein, Greiner, Götz, Hörbiger, Platen und der berühmte Münchener Humorist Ferdinand Weiß, genannt: Weiß-Ferdl. Vor dem majestätischen Gebirgsmassiv der Alpen in einer wundervollen, das Auge entzückenden Landschaft entrollt sich das zu Herzen gehende Geschick zweier junger Menschen. Tempo und Spannung, das sind die treibenden Kräfte der ungemein packenden Handlung. In seiner filmischen Vollendung bedeutet dieser Tonfilm einen Höhepunkt deutscher Filmkunst. Auch der Jugend ist Gelegenheit geboten, die neue Filmkunst — den Tonfilm — zu besichtigen. Infolge der bereits einsetzenden sommerlichen Hitze beginnen die Vorstellungen nachmittags erst um 4 Uhr. Der Beginn der Vorstellungen nachmittags erst um 4 Uhr. Der Beginn der Vorstellungen ist deshalb auf 4.00, 6.20 und 8.40 Uhhr festgesetzt.

Tages-Anzeiger.

(Näheres siehe im Inseratenteil.)

Dienstag, 10. Juni.

Landestheater: Die andere Seite, ½8—½11 Uhr.
Bad. Lichtspiele — Konzerthaus: G'schichten aus dem Wiener Wald. — Beiprogramm, ½9 Uhr.
Kaffee-Kabarett Roland: Tanz und Künstlerprogramm.
Luftfahrt-Verein: Ausstellung von Flugzeug- und Zeppelin-Modellen im früheren Kaffee des Westens, 11—8 Uhr.
Residenz-Lichtspiele: Der unsterbliche Lump. — Beiprogramm.
Union-Theater: Der Günstling von Schönbrunn.
Schauburg: Donnerwetter Monty Banks — Don Manuel, der Bandit.

KONTINENT-ENGLAND

VIA VLISSINGEN HOEK v. HOLLAND-HARWICH

Abfahrt von KARLSRUHE Hbf.
über Hoek van Holland (Nachtdampfer) 11.56 und 12.30
über Vlissingen (Tagesdampfer) 0.00
Ueber Vlissingen auch direkte Fahrkarten 3. Klasse.
Fahrkarten (1. u. 2. Kl.) wahlw. üb. beide Routen gültig.
Nähere Auskunft durch die Reisebüros und Bahnhöfe.

Zuschneide-Kurse
für die gesamte Damen-Bekleidung
Tages- und Abendkurse
Fachgemäße Ausbildung
J. Bauschlicher, Gartenstraße 8a
Auskunft kostenfrei Mäßige Preise.

Conditorei und Café
Friedr. Nagel
Waldstraße 41—45. Ecke Kaiserstraße.
empfiehlt
Erdbeertorte mit Schlagsahne.
Täglich 6 Sorten Gefrorenes
in bekannter Güte.
Neuzeitliche Räume im I. u. II. Stock.
— Telefon 699. —

Offeriere geg. Nachn. jetzt die beliebte
Natur-Weide-Tafelbutter
z. Zt. zirka 1.10 Mk. je Pfd. in Postkollis v. 9 Pfd. (auf Wunsch Pfdstücke).
Transport per Kühlwagen
J. Guttack, Hendekrug (Memelland). (N111)

Handlesekunst
mit Hellsehen verbunden.
Auskunft über ernste Lebensfragen bei Frau Oesterle, Schützenstraße 17. Noch kurze Zeit von ½10—1 u. ½7—½9 U. Gehe auf Bestellung a. auswärts. FW7440

Zu verkaufen

Vollst. Kolonialwaren-Einrichtung 300 Mark, schön. wß. Schrank m. Wäscheabteilung 50 M sofort zu verkf. (B312 Friedenstr. 20, Hof.

Gr. Gelegenheitskauf! 3 mod. Schlafzimmer in eiche, v. 350 M an, erstkl. Eßzimmer, Büfett 1.85, kompl., 420 M, mod. Herrenzimmer, 3tür., kompl., 240 M, mod. Küche, Büfett 2.10 kpl., nur 150 M, Einzelmöbel u. Polsterwaren sehr billig. Fröhlich, Uhlandstr. 12 (B320)

Gelegenheitskauf! Speisezimmer
echt eiche, prima Qualitätsarbeit, groß, elegant, Büfett, Aufs. u. Türen, innen mahag., pol. Kredenz Tisch und 4 Lederstühle 580 Mk.
Seiter, Waldstr. 7 (15098)

Elegantes (B294
Herren-, Speise- u. Schlafzimmer
gut erhalten, wegen Auflösung d. Hausb. preiswert abzugeben. Kriegsstraße 122, 2 Tr.

Eichen. Büfett
160 cm und Kredenz 360 Mark
Möbelhaus Freundlich
37/39 Kronenstr. 37/39. (14595)

Ein Fremden-Zimmer
(Eiche) mit Matratze u. Federbett., 1 Dienstbotenbett, komplett, 1 Waschtisch mit Marm., 1 kl. Spiegelschrk., bar, evtl. auch Teilz., z. vkf. Kaiserplatz, Amalienstr. 81, part. (14894)

Gef. im Auftrag
gebrauchte Sachen bill. zu verk. 1 Waschkomm. m. Marm. u. Spiegelaufsatz, 2 pol. Betten, 1 Sofa, 2 Nachttische, 1 kl. Waschtisch, ein Liegestuhl, 2 Stühle, 2 w. eis. Bettstell. m. Fußbrett (15097)
Seiter, Waldstr. 7

Küche
moderne Form, beste Ausführung, 5teilig, billig abzugeb. (14985 Huber, Waldstraße 28.

Klub-Garnituren
weit unter Preis zu verkaufen. (14909)
Jos. Kirrmann, Herrenstraße Nr. 40.

Bett-Chaiselong.
neu, m. Deckbett u. Kissen, Ia Qualität, preisw. abzugeben.
Waldhornstraße 19, Seitenb., part. (B318

Chaiselongue
starke Ausführung R.-Mk. 42.— (14986) Huber, Waldstraße 28.

Gasback-Herd
weiß, 2flammig, sowie weißer Herd, 3 Kochstellen, Back- u. Wärmeofen, beide gut erhalt., weg. Anch. ein. größ. Gasherdes zu verkauf. Karl Schmidthäusler, Waldstraße 91, 3. St. (14991)

Großer Rolladenschrank
billig abzugeben bei Maier, Klosestr. 21, part. (b. neuen Bahnhofstr.) (14827)

KKK Den bequemsten Weg
für Anschaffungen
aller Art zeigen wir Ihnen durch unsere Kreditgewährung!
Sie kaufen in den ersten Geschäften zu Kassepreisen und zahlen dann ganz nach Ihrem Wunsch in bequemen Raten an uns.
Unverbindliche Auskunft im Bad. Handelshof Marktpl., II. Stock, Zimm. 8.
Benutzen Sie jetzt diese günstige Gelegenheit zum Einkauf Ihres Bedarfs für die Sommersaison.
KUNDEN-KREDIT G. m. b. H.

Seltener Gelegenheitskauf! Eich. Schlafzimm.
vollgesperrt, 180 Schr., Innenspiegel, hochmodern, zum Selbstkostenpreis. Teilzahlung gestattet. (G7935) Amalienstraße Nr. 11. Keine Fabrik-Serienmöbel. — Garantiert Schreinerarbeit.

Schweres eichenes Büfett
Mark 210.—
Möbelhaus Freundlich
Kronenstraße 37—39.

1- u. 2tür. Schränke, Waschkom., Nachttische, Betten, Tische, Stühle, Sofas, Chaiselongues, alles billigst zu verk. bei Walzer, Ludwig-Wilhelmstr. 5. (B211

1türiger weißer Kleiderschrank
38 Mark. (14983) Huber, Waldstraße 28.

Wohnzimmer
u. Speisezimmer in Eiche u. Nußbaum, eleg. Formen, prima Qualität, liefern sehr billig Karl Thome & Co., Herrenstr. Nr. 23, geg. d. Reichsbank. Riesig große Auswahl! Besicht. frei!

1 Flurgarderobe
mit Spiegel, groß R.-Mk. 57.— (14984) Huber, Waldstraße 28.

Kaltes Büfett
bill. zu verkf. Hellser, Erbprinzenst. 26. B316

Schreibtisch
gebraucht, RMk. 45.— Huber, Waldstraße 28 (14987)

Gebrauchte Harmoniums
von Mk. 125.— ab in verschiedenen Größen sehr preiswert.
Teilzahlung.
Musikhaus SCHLAILE
Kaiserstr. 175.

PIANO
kaum überspielt, bereits neu, zu dem staunend billig. Preis von Mark 680.— zu verkaufen. (B313)
Stöhr, Pianofabrik, Rittersträße 30.

Dielengarnitur
5teilig, abzugeben. Huber, Waldstraße 28. (14988)

Einige gebrauchte Pianinos
werden billig abgegeb.
L. Schweisgut, Pianolager, Erbprinzenstraße 4.

6 Elastic-Reifen
770×150, mit 40 Proz. Nachlaß abzugeb. Angebote u. Nr. O7836a an die Bad. Presse.

Mod. Liegesportwagen, eisernes Kinderbett zu verkaufen (15096) Lachnerstr. 18, part. r.

Damen- und Herrenrad
billig abzugeben. Gartenstraße 68. Eingang Lessingstr. Laden.

Herren- u. Damenrad wie neu, zu verkauf. Schützenstr. 40. Irion. (FW7457)

Ueber 100 gut erh.
Maß-Anzüge
Ueberg.-Mäntel
f. Herr. u. Knab. v. 10 M an, in all. Gr. u. Farb., sow. Gelegenh.-Posten neue, prima mod. Anzüge u. Mäntel staunend billig.
Zähringerstr. 53a, II.

Damen-Wäsche
Welches Wäsche-Atelier (Weißnäherei) fertigt in eigener Werkstatt bessere Damenwäsche an? Offerten unter J. A. 509/ N2744 an die Badische Presse.

Die nächtliche Gefahr . . .

Auch während der Nachtruhe sind Erwachsene und Kinder durch die tückischen, blutdürstigen Mücken und Schnaken bedroht.

Sie schwärmen in der Nachtzeit, fallen den friedlich schlummernden Menschen an und übertragen Fieber und andere Krankheiten durch Vergiftung des Blutes. Darum zerstäube man abends im Schlafzimmer Flit. Flit tötet Fliegen, Mücken, Schnaken, Motten, Flöhe, Bettwanzen, Küchenschaben, Ameisen samt Brut. Flit-Zerstäubung ist unschädlich für den Menschen und fleckt nicht. Verwechseln Sie Flit nicht mit anderen Insektenvertilgungsmitteln. Nur echt in der gelben Packung mit schwarzem Band.

FLIT tötet schneller

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 10. Juni 1930.

Der Karlsruher Pioniertag.

Aus allen Gauen der badischen Heimat waren die ehemaligen Angehörigen vom 14. Badischen Pionierbataillon zusammengekommen, um in der Landeshauptstadt ihren 40. Pioniertag und gleichzeitig das 30jährige Stiftungsfest des Karlsruher Pioniervereins zu feiern. Blauer Himmel, Sonne und Blütenduft der vorsommerlichen Pfingsttage stimmten festlich zur fröhlichen Wiedersehensfeier. Man wußte zwar, daß die Pioniere, der Eigenart ihrer Waffe entsprechend, zahlenmäßig mit den Festen anderer Regimenter nicht wetteifern konnten. Daß aber trotzdem so viele kamen, um wieder einmal dabei zu sein, wenn die Kameraden sich treffen, das war eine Ueberraschung. Die Pioniere haben damit in Karlsruhe ein schönes Beispiel engen kameradschaftlichen Zusammenschlusses gegeben, das seinen Eindruck auf die Bewohner der Landeshauptstadt nicht verfehlt hat.

Groß war die Freude des Wiedersehens, als am Samstag die Züge mit den Kameraden aus dem Lande eintrafen. Männer aus vielen Pioniergenerationen, graue Häupter, die einst den ersten Pioniertag miterlebten, bis herab zu den Jungen, die erst der Krieg zur Waffe rief, gaben sich die Hand. Dazwischen Vertreter der Pioniervereine aus den Nachbarländern und zahlreiche ehemalige Offiziere, die alle von den Karlsruher Pionieren herzlich begrüßt wurden.

Dem Feste ging ein würdiger Gedenkakt an den Karlsruher Ehrenmälern voraus, an denen Kränze niedergelegt wurden. Am Samstagnachmittag traten die Vertreter aus dem Lande zu einer Tagung des Landesverbandes im Stadtgartenrestaurant zusammen. Anschließend gab die Feuerwehrkapelle auf dem Festplatz ein Konzert.

Der Abend fand die Pioniere im großen Festhallesaal zu einem Bankett versammelt, das die Feuerwehrkapelle mit dem flott gespielten Pionier-Parademarsch eröffnete. Unter den Klängen des Friedericus-Rex-Marsches erfolgte dann der Aufmarsch zahlreicher Fahnen und Fahnenabordnungen, zu dem eine Abteilung der Konstanzer Traditionskompagnie Spalier bildete. Der erste Vorsitzende des Pioniervereins Karlsruhe, Herr Göpper, hielt die Begrüßungsansprache. Er begrüßte namentlich den Vertreter des Staatspräsidenten, Regierungsbaurat Schwarz, den Vertreter der Stadt, Hafendirektor Pfeiff, den Vertreter der ehemaligen Garnisonstadt Oberbürgermeister Dr. Luthmer, den Vorsitzenden des Waffenringes deutscher Pioniere, General Haenichen, ferner den früheren Pionierbataillonskommandeur General Holtz, eine Abteilung der Traditionskompagnie aus Konstanz an der Spitze Hauptmann Seiz, sowie eine größere Anzahl von Vertretern von Regiments- und Waffenverbänden aus Baden und dem Reich.

General Haenichen vom Waffenring deutscher Pioniere hielt die Festansprache. Er begrüßte die Anwesenden mit dem „Ho—ruck" der Pioniere, in das dieselben kräftig einstimmten. Der Redner ermahnte dann in seinen Ausführungen, nicht zu vergessen, daß man uns das stolzeste Recht des Mannes, die Waffen zu führen, genommen und ein wehrloses Volk aus uns gemacht habe. Zum Schluß betonte General Haenichen, daß der Gedanke, der die Pioniere im Waffenring zusammenführe, derselbe sei, der den Worten zu Grunde liege: „das ganze Deutschland soll es sein". Der Redner schloß mit einem dreifachen Hurra auf das Vaterland, in das die Pioniere kräftig einstimmten. Anschließend sangen alle Anwesenden stehend das Deutschlandlied.

Bei der im weiteren Verlauf des Abends stattgefundenen Ehrung verdienter Mitglieder überreichte General Haenichen dem Vorsitzenden des Bruchsaler Vereins, Herrn Biedermann, die Nadel des Waffenringes. Herr Zimpfer machte im Auftrag des Pioniervereins eine Anzahl vom Pionierverein ausgesprochene Ehrungen bekannt, wonach Herr Oberst Seneca, ferner die Herren Hentes, Volk und Brannath zu Ehrenmitgliedern ernannt wurden, und die Herren Burkmeier, Fischer, Friedrich, Herlan, Jäger, Rausch, Stöhr und Zapf die Ehrenurkunde des Vereins erhielten.

Im Auftrag des Staatspräsidenten sprach Herr Regierungsbaurat Schwarz ehrende Worte zu den Pionieren, Herr Hafendirektor Pfeiff brachte im Auftrag der Stadt und des Oberbürgermeisters die besondere Verbundenheit mit den Pionieren zum Ausdruck, Herr Oberbürgermeister Dr. Luthmer-Kehl lud die Pioniere zum nächsten Treffen nach dem befreiten Kehl ein, und im Auftrage der pfälzischen Pioniere feierte Herr Justizrat Vollmer den festen Zusammenhalt zwischen Badnervolk und Pfalz, während der schweren Zeit der Besatzung.

Die Reden des Festabends waren umrahmt von zahlreichen unterhaltenden Darbietungen. Frau Mertens-Leger brachte mit ihrem Ensemble Tänze zur Vorführung, die lebhaften Beifall fanden. Herr Staatsschauspieler Müller erfreute mit humoristischen Vorträgen. Die Gesangsabteilung des Artillerie-Bundes St. Barbara trug durch stimmungsvoll vorgetragene Lieder zur Verschönerung des Abends bei. Auch die Feuerwehrkapelle unter Musikdirektor Irrgang's bewährter Leitung erwarb sich durch gutes Spiel große Verdienste um den erhebenden Verlauf des Festabends.

Am Pfingst-Sonntag fand morgens eine Tagung des Offiziersvereins statt. Um 10 Uhr war Gottesdienst in der Stephanskirche und der Ev. Stadtkirche anberaumt. Anschließend gab die Musikkapelle Harmonie Kehl unter Leitung von Obermusikmeister Viertel vom ehem. Pionierbataillon ein Frühschoppen-Konzert, das von einer zahlreichen Zuhörerschaft mit lebhaftem Beifall aufgenommen wurde.

Nachmittags zogen die Pioniere mit Fahnen und klingendem Spiel durch die Straßen der Stadt nach dem Festplatz.

Der Rest des Tages galt dem gemütlichen Beisammensein im Kreise der Kameraden.

Am Pfingstmontag wurde eine gemeinsame Fahrt mit städtischen Motorbooten auf dem Rhein unternommen, in deren Verlauf Rappenwört und der Vogelwarte ein Besuch abgestattet wurde.

Mit einem Schluß-Konzert auf dem Festplatz verklangen die Feststunden des Karlsruher Pioniertages, der allen, die dabei waren, in bester Erinnerung bleiben wird.

✦

Die städtischen Zuschüsse für Verbandsheime. Stadtverordneter Faßbender bittet uns, den Bericht über seine Ausführungen in der Bürgerausschußsitzung vom Mittwoch, den 4. Juni dahingehend zu berichtigen, daß der Zuschuß von 6000 Mk. nicht für städtische Erholungsheime, sondern für Verbandsheime gefordert worden ist. Des ferneren habe er nicht ausgeführt, daß die christlich organisierten Arbeiter es ablehnten, sich vom Arbeitgeber den Erholungsurlaub bezahlen zu lassen, sondern die christl. Gewerkschaften lehnten einen Zuschuß für ihr Erholungsheim ab, im Gegensatz zur freien Gewerkschaft und den Beamtenvereinen.

Der Zirkus Sarrasani bekommt eine eigene Straßenbahnhaltestelle. Um dem zu erwartenden Massenverkehr zum Zirkus Sarrasani, welcher vom 16.—22. Juni auf den Wiesen an der Durlacherlandstraße seine imposante Zeltstadt aufschlagen wird, gerecht zu werden, sieht sich die Direktion der Städtischen Straßenbahn veranlaßt, während der ganzen Sarrasani-Gastspieltage eine Sonderhaltestelle vor dem Hauptportal des Zirkus Sarrasani einzurichten. Die Betriebsleitung der Straßenbahn wird in diesen Tagen die Straßenbahnlinie 1 verstärken, die Straßenbahnlinie 2 vom Schlachthof bis zum Zirkus Sarrasani durchführen und außerdem besondere Einsatzwagen laufen lassen. Es ist also der Bevölkerung von Karlsruhe reichliche Fahrgelegenheit zum Zirkusbesuch geboten.

Schwächeanfall. Ein Maschinenschlosser von hier erlitt während der Fahrt mit einem Fahrrad auf der Landstraße bei Bulach einen Schwächeanfall, fiel vom Rad und blieb bewußtlos liegen. Er wurde im Sanitätswagen nach dem Krankenhaus verbracht, wo der Arzt eine Gehirnerschütterung feststellte.

Pfingsten in Licht und Sonne.

Der Pfingstverkehr.

Angesichts des verlockenden Wanderwetters lautete die Parole für beide Tage: Hinaus in die Natur, ins Grüne, in die Gärten, auf die Berge, an das Wasser. Scharenweise kehrten denn auch die Städter ihrer Behausung den Rücken. Wohl selten wurde die beliebte Sontagsfahrkarte der Reichsbahn in solchem Ausmaße in Anspruch genommen wie an diesem Pfingstfest. Ein riesiger Menschenstrom ergoß sich über unsere Schwarzwaldtäler und -höhen, aber auch in Schwetzingen, mit seinem eigenartigen Schloßgarten, sowie in der alten Musenstadt am Neckarstrande und im romantischen Neckartale selbst bis hinab nach Heilbronn wimmelte es von Wanderlustigen. Tausende und Abertausende erfreuten sich am Reichtum der gerade im Badnerlande so vielgestaltigen Natur.

Die Reichspost ließ über Pfingsten mehrere ihrer Kraftposten nach dem Murg- und Renchtal, sowie ins Feldbergebiet fahren. Statistisch betrachtet dürfte sich der Hauptkraftwagenverkehr nach dem Albtal, Murgtal, nach Rastatt und Baden und nach dem Bühlertal entwickelt haben. Baden-Baden verzeichnete Hochbetrieb; hier, wie im höheren Schwarzwald, hatten die Gasthöfe und Hotels gut besuchte Häuser, doch in der Mehrzahl nur Passanten und kurzweilende Erholungssuchende. Schätzungsweise haben am Sonntag und Montag 5000 bis 6000 Auto das Alb-, Murg- und Oostal befahren. Auf den Paßhöhen des Hochschwarzwaldes stauten sich zeitweilig die sich rasch folgenden Privatkraftwagen, von denen auch zahlreiche ausländischer Herkunft waren.

Die Landeshauptstadt

wies über die Pfingsttage trotz der gewaltigen Abwanderung auch starkes Leben auf. Sie hatte nämlich starken Fremdenzufluß. Besonders reges Leben herrschte auf dem Ausstellungsplatz, wo Badens ehemalige Pioniere Wiedersehen feierten, nachdem sie sich bereits am Samstag zu einem Bankett in der Festhalle vereinigt hatten und am ersten Feiertage im stattlichen Festzuge durch die Stadt marschiert waren. Schließlich darf man den Budenzauber der Messe nicht vergessen, wo man sich zeitweilig durch ein lebensgefährliches Gedränge winden mußte.

60 000 Stadtgartenbesucher.

Eine Rekordziffer konnte unser Stadtgarten verbuchen, denn rund 60 000 Besucher bevölkerten an beiden Pfingsttagen den herrlichen Garten. Am Sonntag vormittag passierten die Pforten 12 000 zahlende Gäste und 8000 Abonnenten, nachmittags 5600 und abends 1500 Personen; am Pfingstmontag vormittag weilten 20 000 zahlende Gäste und 10 000 Abonnenten, mittags 4500 Personen in dem Garten, dessen Rosarium einen köstlichen Reiz für die Besucher bot. Am ersten Feiertag spielte die Feuerwehrkapelle unter Leitung ihres Dirigenten Herrn Irrgang, am zweiten die Harmoniekapelle unter Leitung ihres stellvertr. Dirigenten Herrn Dankwardt.

Am deutschen Rhein.

Wieviele Karlsruhe mögen Pfingsten an ihrem „Lido" bei Rappenwört verbracht haben; jedenfalls strömten am Abend viel hundert braunverbrannte Menschen mit offenbar glückseliger Miene nach Hause! Viele statteten auch Maxau und dem besatzungsfreien Maximiliansau einen Besuch ab. Der Rheinstrom — zu Pfingsten 1930 nun wieder der „deutsche" Strom geworden — wurde von Dutzenden von Ruder- und Paddelbooten befahren, wie man überhaupt an diesen Festtagen eine bemerkenswerte Begeisterung für den Wassersport beobachten konnte.

Zwei Gastspiele im Landestheater.

Jovita Fuentes. — Joseph Witt.

Von den beiden Aufführungen über die Pfingstfeiertage war die erste besser besucht als die zweite. Der erste Abend brachte Giacomo Puccinis „Madame Butterfly", das tragische Liebesidyll der kleinen Japanerin Cho-Cho-San mit Jovita Fuentes in der Titelrolle. Diese Künstlerin ist aus früheren Gastspielen in der gleichen Partie in bester Erinnerung. Da sie offenbar auf diese einzige Partie reist, liegt es nahe, daß sie sich ungewöhnlich stark in die Seelenvorgänge der rührenden, lieben und liebenden Frauengestalt eingelebt hat. Dazu kommt, daß ihr die ganze Anlage des Spieles von Natur aus näher liegt, als unseren deutschen Darstellerinnen. Sie stellt die einzelnen Bewegungen auf einen leichten, federnden Schnellrhythmus und hat einen reich gestuften Ausdruck, von kindlicher Freude bis hinüber zum tiefsten Schmerz, bereit. Erschütternd wirkte wieder ihre Todesszene. Die Stimme ist nicht groß, nicht sehr farbig, doch gut geschult, sicher gestützt. Die Künstlerin weiß musikalisch und intelligent die Vorzüge italienischer Gesangskunst ihrem Vortrag dienstbar zu machen. Die Musik, ein schillerndes Mosaik von Melodien und weich und süß wie Duft aus exotischen Gärten, vermittelte unser ausgezeichnetes Orchester unter der Leitung von Generalmusikdirektor Joseph Krips.

Heiterer, liebenswürdiger, unterhaltender ist der „Vogelhändler" von Karl Zeller. Diese, man kann wohl sagen, klassische Operette hat durch viele Aufführungen etwas an Zugkraft eingebüßt. Auch Joseph Witt, der den Adam gab, bedeutete keine besondere Anziehungskraft. Er hat vor Jahren, als er noch dem Verbande unseres Landestheaters angehörte, schon den Vogelhändler gesungen. Er macht einen munteren Naturburschen daraus, immer beweglich, nie verlegen; seinen Tenor, der nach der Höhe zu etwas hart im Klang ist, weiß er für diese Operettenmusik gut zu verwenden. An dieser Musik hat man immer wieder Freude. Sie hat Walzerseligkeiten, es sprühen entzückende Gedanken, es läuft der Takt voll Heiterkeit und das Orchester geht frisch weg. Unser Ensemble, das in früheren Aufführungen flüssiger ineinander spielte, leichter, charmanter, fand in dem leider schwach besuchten Hause eine dankbare Hörerschaft, die auch bei offener Szene mit reichem Beifall nicht zurückhielt.

Aber — aber!

Des Lebens ungeteilte Freude ward keinem Sterblichen zuteil. Und so hatte auch das sonnige Pfingstfest ein Aber. Es war

die Schnakenplage.

Schwärme von Schnaken, wie man sie in solchen Massen bei uns noch nie beobachtet hat, machten sich recht unliebsam bemerkbar. Die lästigen Stechmücken erschienen in ganzen Schwärmen nicht nur in den Gärten und Wäldern, wo sie einen längeren Aufenthalt verleideten, sondern am Montag abend selbst in den Straßen und Wohnungen: insbesondere zur Abenddämmerung wuchsen sich die Schnakenschwärme zu einer regelrechten Plage aus, der man sich nicht leicht erwehren konnte. Die umfangreichen Schnakenbekämpfungsmaßnahmen unmittelbar nach dem Maihochwasser scheinen demnach leider erfolglos geblieben zu sein. In früheren Jahren hat man zur Bekämpfung dieser Plaggeister abends im Stadtgarten und in einzelnen Straßen offene Gasflammen brennen lassen, durch die Millionen von Schnaken vertilgt worden sind. Es wäre zu wünschen, wenn sich die Stadtverwaltung wieder dieses Abwehrmittels erinnern würde. Es war nämlich fast nicht mehr zum Aushalten. Wie sagt doch Julius Kaller in seinem vielgesungenen Lied:

Die verdammte Schnogge
Herrgott, hab' ich e Wut,
Wie die uns ploge
Erst en Stich
Und dann saufe se's Blut.

Pfingsten im Spiegel des Polizeiberichts. In der Nacht zum Sonntag versetzte ein lediger 21 Jahre alter Schlosser von hier in der Altstadt einem Angestellten im Streit einen Messerstich in den Rücken. Der Verletzte mußte sich sofort in ärztliche Behandlung begeben. Der Messerheld wurde festgenommen und ins Bezirksgefängnis eingeliefert. — Ein 28 Jahre alter Kaufmann von hier verletzte in der Nacht zum Dienstag in der Kaiserallee einen verh. 31 Jahre alten Arbeiter durch Schläge mit einer gefüllten Sprudelflasche und mit dem Spazierstock im Gesicht. — Ein led. 29 Jahre alter Arbeiter gelangte zur Anzeige, weil er in der gleichen Nacht einen 16 Jahre alten Hilfsarbeiter in der Kapellenstraße mit einem Spazierstock traktierte und ihm dabei oberhalb der linken Schläfe eine klaffende Wunde beibrachte. — Ein verh. Schuhmacher und ein Kaufmann von hier verübten am Samstag vormittag in der Wirtschaft des Hauptbahnhofes groben Unfug, indem sie Gäste mit Schlägen bedrohten und auch gegen einen Gast tätlich vorgingen. Den einschreitenden Beamten setzte der betrunkene Schuhmacher lebhaften Widerstand entgegen. Auf der Bahnhofswache tobte er so, daß er nach dem Amtsarrest verbracht werden mußte.

Karlsruher Verkehrsunfall-Chronik.

Am Samstag nachmittag fuhr ein Motorradfahrer auf der Landstraße Durlach—Stupferich auf einen ihm begegnenden Lieferwagen auf. Der Motorradfahrer, ein Schreinermeister aus Stupferich, zog sich einen Unterschenkelbruch zu und mußte ins Krankenhaus nach Durlach gebracht werden. Die Schuldfrage bedarf noch der Klärung, beide Fahrzeuge wurden sichergestellt.

Ecke Sofien- und Westendstraße stießen am Samstag eine Kraftdroschke und ein Motorradfahrer zusammen. Beide Fahrzeuge wurden beschädigt; der Führer des Motorrades trug Verletzungen leichterer Natur davon.

Ein Autofahrer fuhr am Samstag in der Lammstraße eine radfahrende Frau an. Diese kam zu Fall und wurde leicht verletzt. Das Fahrrad wurde stark beschädigt.

Am Sonntag erfolgte Ecke Rhein- und Hardtstraße ein Zusammenstoß zwischen zwei Personenkraftwagen, weil einer der Führer die Vorfahrtsbestimmungen nicht beachtete. Der Wagen des anderen wurde erheblich beschädigt, eine Insassin leicht verletzt. Der schuldige Führer ergriff die Flucht.

In der Ettlingerstraße fuhr am Sonntag der Führer eines Personenkraftwagens aus Unvorsichtigkeit auf einen vor ihm herfahrenden Personenwagen von hinten auf und verursachte so einen Sachschaden von etwa 80 Mark.

Ecke Kaiserallee und Herderstraße verschuldete der Führer eines Personenkraftwagens durch Nichtbeachtung der Vorfahrtsbestimmungen einen Zusammenstoß mit einem Motorradfahrer. Dieser erlitt mehrere Verletzungen am ganzen Körper. Ein benachbarter Arzt legte ihm Notverbände an. Das Motorrad wurde stark beschädigt und mußte abgeschleppt werden.

Ecke Sophien- und Westendstraße stieß am Montag nachmittag ein Motorradfahrer mit einem Personenkraftwagen zusammen, nachdem er diesem das Vorfahrtsrecht versagt hatte. Der Kraftradfahrer erlitt leichte Hautabschürfungen, seine Ehefrau auf dem Soziussitz eine leichte Gehirnerschütterung. Ein zehn Jahre altes Kind, das in dem Personenauto saß, wurde durch Glassplitter im Gesicht leicht verletzt. Der entstandene Sachschaden beträgt etwa 300 Mark.

In der Nacht zum Dienstag erfolgte Ecke Stephanien- und Hans Thomastraße ein Zusammenstoß zwischen einem Motorradfahrer und einem Brauereilastkraftwagen, dessen Führer durch sofortiges Abbremsen noch ein größeres Unglück verhüten konnte. Der Motorradfahrer erlitt außer Hautabschürfungen eine tiefe Fleischwunde am linken Unterarm, seine Maschine wurde erheblich beschädigt. Die Schuld hat er sich selbst zuzuschreiben, weil er dem Vierkraftwagen das Vorfahrtsrecht versagte.

Außerdem ereigneten sich über die Pfingsttage mehrere Verkehrsunfälle leichter Art.

✻

Vermißt wird seit Sonntag abend der ledige 55 Jahre alte Fuhrmann Wilhelm Wenzler. Wenzler wurde am Sonntag abend in einer Wirtschaft in Knielingen zum letzten Mal gesehen.

Die Bautätigkeit der Hardtwald-Siedlung.

Die „Gemeinnützige Baugenossenschaft Hardtwaldsiedlung Karlsruhe e.G.m.b.H." hielt am 2. Juni d. J. im „Friedrichshofsaale" ihre 12. ordentliche Generalversammlung ab, die von dem Aufsichtsratsvorsitzenden, Herrn Fabrikant Braun, geleitet wurde. Der Vorsitzende des Vorstandes, Herr Dr. Dommer, berichtete über das vergangene Jahr, dem Jahr der bis jetzt größten Bautätigkeit. Es wurden erstellt:

24 Einfamilienhäuser in der Löcherschlagstraße mit	24 Wohnungen,
5 Mehrfamilienhäuser in der Hölderlin-, Emil-Göttstraße sowie Albert-Geiger-Platz mit	35 Wohnungen,
7 Mehrfamilien- und 24 Einfamilienhäuser im Dammerstock mit	106 Wohnungen,
zusammen also	165 Wohnungen,

sodaß der Gesamtwohnungsstand der Genossenschaft am 31. Dezember 1929 sich auf 640 Wohnungen belief.

Außerdem wurde im Dammerstock ein Sammelheizungs- und Waschküchengebäude gerrichtet.

In der Versammlung erkannten es auch ehemalige Gegner des Dammerstocks an, wie vorbildlich in jeder Beziehung die Wohnungen dort ausgefallen sind. Ganz besonders erfreulich war es, von den Genossen im Dammerstock selbst zu hören, wie sie mit ihren Heimen zufrieden sind.

Die nächste Aufgabe der Genossenschaft wird die Erstellung von Zwei- und Dreizimmerwohnungen sein, nach denen noch eine rege Nachfrage vorhanden ist. Weiterhin wird auch der Ausbau der noch unbebauten Regenauerstraße in der eigentlichen Hardtwaldsiedlung mit kleinen Einfamilienhäusern in Erwägung gezogen.

✦

:: **Der Männergesangverein von Junker u. Ruh** konnte unter der Stabführung von Franz Müller bei starker Konkurrenz im erschwerten Volksgesang unter 13 Vereinen einen ersten Preis, bestehend aus goldener Medaille und Diplom, sowie Ehrenpreis (eine Jahresstanduhr), bei dem internationalen Sängerwettstreit über Pfingsten in Villingen erringen.

Selbstmordversuch. Ein Schlosser von hier versuchte sich in der Nacht zum Sonntag vor seiner Wohnung durch einen Schnitt mit einer Rasierklinge ins Handgelenk zu töten. Der Verbringung ins Krankenhaus suchte er sich anfänglich durch die Flucht zu entziehen. Lebensgefahr besteht nicht.

Festnahme eines Wüstlings. Am Pfingstmontag wurde ein Kellner von hier festgenommen und ins Bezirksgefängnis eingeliefert, weil er sich in öffentlichen Anlagen Frauen gegenüber schamlos benommen hat.

Wetternachrichtendienst der bad. Landeswetterwarte Karlsruhe.

Voraussichtliche Witterung für Mittwoch, 11. Juni: Meist heiter und tagsüber schwül bei südwestlichen Winden, strichweise Wärmegewitter.

Wasserstand des Rheins.

Basel, 10. Juni, morgens 6 Uhr: 184 Ztm., gef. 2 Ztm.
Waldshut, 10. Juni, morgens 6 Uhr: 362 Ztm., gef. 10 Ztm.
Schusterinsel, 10. Juni, morgens 6 Uhr: 252 Ztm., gef. 10 Ztm.
Kehl, 10. Juni, morgens 6 Uhr: 363 Ztm., gef. 23 Ztm.
Maxau, 10. Juni, morgens 6 Uhr: 544 Ztm., gef. 17 Ztm.
Mannheim, 10. Juni, morgens 6 Uhr: 432 Ztm., gef. 3 Ztm.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Nachrichten aus dem Lande.

Kreis Karlsruhe.

= **Knielingen,** 10. Juni. **(Die Knielinger Pferderennen.)** Das diesjährige Knielinger Pferderennen findet am Sonntag, den 29. Juni statt. Es sind vorgesehen ein Trabfahren für die Mitglieder der Pferdezuchtgenossenschaft der Hardt, ein Flachrennen und ein Jagdrennen für inländische Halbblutpferde, ein Flachrennen und ein Hürdenrennen für Vollblutpferde aller Länder, außerdem ein Flachrennen für die Mitglieder der Reitervereine der Hardt. Die Arbeiten für die Veranstaltung sind in vollem Gange. Sofern der Wettergott günstig gesinnt ist, darf erwartet werden, daß sich auf dem alten und bekannten Rennplatz wieder eine große Schar Pferdefreunde zusammenfindet.

Durlach-Aue, 6. Juni. **(Kriegsbeschädigtenfahrt.)** Die hiesige Vereinigung der Kriegsbeschädigten veranstaltete kürzlich eine Autofahrt für ihre Schwerkriegsbeschädigten. Hierzu hatten in anerkennenswerter Weise einige Autobesitzer ihre Wagen kostenlos zur Verfügung gestellt. Bei günstiger Witterung ging es in froher Fahrt über den Rhein nach der schönen Pfalz zur Ludwigshöhe. Durch schöne Weinberge ging es nach einer Rast bei der Ludwigshöhe nach Edenkoben. Die Ansprache hielt der 1. Vorsitzende, Heinrich Bräuer, der besonders das Entgegenkommen der Autobesitzer würdigte. Friedrich Kirschenmann dankte namens der Fahrtteilnehmer für die schöne Pfalzfahrt.

= **Spessart,** 10. Juni. **(Investitur.)** Am Pfingstsonntag fand durch den Dekan des Ettlinger Kapitels, Stadtpfarrer Kast, die Investitur des neuernannten Pfarrers Janker, der zuletzt hier Pfarrverweser war, statt. Die Vereine nahmen an der kirchlichen Feier geschlossen teil.

m. **Bruchsal,** 7. Juni. **(Statistisches der Allg. Ortskrankenkasse.)** Der Mitgliederstand der Kasse betrug am 1. Juni 1930 insgesamt 14155 einschl. der 1812 erwerbslos Gemeldeten gegenüber 13952 einschließlich 1884 Erwerbslosen im Vormonat, und zwar 6348 männliche und 7807 weibliche Mitglieder. Nach Stadt- und Landbezirk getrennt waren in Bruchsal 5611 incl. 306 Dienstboten gemeldet, gegenüber 5580 incl. 311 Dienstboten im Vormonat. In den zum Kassenbezirk gehörenden Landgemeinden waren gemeldet 8544 gegenüber 8372 im Vormonat. Arbeitsunfähige Kranke, die im Krankengeldbezug stehen, wurden 218 männliche und 247 weibliche Mitglieder gezählt. In den Krankenhäusern wurden 11 männliche und 28 weibliche Mitglieder stationär behandelt, im Erholungsheim befinden sich 2 männliche und 27 weibliche Personen, zusammen 533 erwerbsunfähige Kranke oder 3,77 Prozent der Gesamtmitgliederzahl, gegenüber 4,62 oder 3,31 Prozent im Vormonat. Wochenhilfe wurde in 151 Fällen und Familienwochenhilfe in 51 Fällen bezahlt.

= **Weiher,** Amt Bruchsal, 2. Juni. **(Kommissarischer Bürgermeister.)** Der Bürgermeisterposten ist nunmehr nach vergeblichem dreimaligem Wahlgang kommissarisch dem bisherigen Stellvertreter Gemeinderat Ferd. Lang für vorerst 2 Jahre übertragen worden.

Kreis Heidelberg.

= **Heidelberg,** 5. Juni. **(25 Jahre in der Gewerkschaftsarbeit.)** In der christlichen Gewerkschaftsbewegung mehren sich die Fälle, wo hauptberuflich Angestellte auf eine 25jährige Wirksamkeit zurückblicken können. Auch der Zentralverband christlicher Tabakarbeiter Deutschlands ist nunmehr in die Gruppe jener Verbände eingerückt, welche Beamte mit einer 25jährigen und längeren Dienstzeit haben. Der Bezirksleiter und badische Landtagsabgeordnete Gustav Hartmann-Heidelberg konnte am 1. Juni auf eine 25jährige Tätigkeit als Beamter des Verbandes zurückblicken. Nach dem Tode des ersten Führers Josef Müller-Edingen, wurde Hartmann auf dem ersten Verbandstag am 23. und 24. April 1905 in Koblenz als Nachfolger gewählt. Mit großer Tatkraft und voller Hingabe widmete sich der Jubilar seinen Aufgaben. 1912 wurde er dann in den Badischen Landtag gewählt. Als mit Ausbruch des Weltkrieges der damalige Bezirksleiter des Bezirks, Eichenlaub, zu den Waffen eingezogen wurde, übernahm Hartmann wieder die Bezirksleitung, welche er bis heute innehat. Sowohl im Badischen Landtag, wie auch als Verbandsvertreter hat er jederzeit die Interessen der Tabakarbeiterschaft mit Sachkunde und Nachdruck wahrgenommen.

Kreis Baden.

o. **Achern,** 7. Juni. Die auf den Rennwiesen in Achern angelegten Frühgemüsekulturen haben durch weitere Bauten an Bedeutung gewonnen. Einige Besichtigungen der letzten Tage gaben Zeugnis von dem gesteigerten Interesse an den Kulturen. So weilte die Zentrumsfraktion des badischen Landtags mit Staatspräsident Dr. Schmitt, Innenminister Wittemann und Dr. Baumgartner an der Spitze, anläßlich eines Ausflugs auf die Höhen des Grindegebietes in Achern, um sich die Neuanlage anzusehen. Begrüßt wurden die Gäste von Bürgermeister Schechter und Direktor Dr. Gimbel, dem Schöpfer des Unternehmens. Den Besuchern wurden Auskünfte über Entstehung und jetzige Lage der Frühgemüsekultur gegeben. Hervorgehoben sei nur u. a., daß in der kurzen Zeit von 9 Wochen unter der tüchtigen Leitung des Herrn van Leuwen über 35 000 Gurken, 28 000 Kohlraben und über 100 Zentner Tomaten auf diesem Platze geerntet worden und zum Versand gelangt sind. Einer Einladung des Elektrizitätswerkes Achern, an dessen Spitze Direktor Dr. Gimbel steht, folgend, wurde auch seitens des Gemeinderats und des gemischt-beschließenden Ausschusses der Stadt Bühl eine Besichtigung der Frühgemüseanlage vorgenommen. Auch diese Besucher, die auch das E.W. besichtigten, von dem der Strom für die Stadt Bühl bezogen wird, sprachen sich über die Neuanlage mit Worten des Lobes aus.

† **Bühl,** 7. Juni. **(Todesfall.)** Die älteste Frau der Stadt, Frau D. M. Wertheimer, ist, 90 Jahre alt, gestorben.

ab. **Bühlertal,** 2. Juni. **(Ehrenmal.)** Die hiesige Gemeinde erstellt in diesem Jahre ein großes Ehrenmal für die 224 Gefallenen des Weltkrieges. Das Denkmal, entworfen von Oberbaurat Prof. Dr. Billing-Karlsruhe, besteht aus einem runden, umfriedigten, elf Meter durchmessenden Ehrenhof, aus dem ein mächtiger 18 Meter hoher Pylon mit einem Kreuz emporsteigt. Das aus einheimischem Granit ausgeführte Denkmal kommt auf die Sunthalde, den sog. Pavillonsplatz, zu stehen. Es ist dies der einzige Punkt, von dem aus das langgestreckte Bühlertal beherrscht wird. Die Kosten des Baues werden zum größten Teil durch freiwillige Spenden aufgebracht.

Kreis Offenburg.

H. **Offenburg,** 7. Juni. **(Todesfall.)** Nach schwerer Krankheit verschied hier im Alter von 72 Jahren Kaufmann Ludwig Haueisen, der im gewerblichen Leben Offenburgs eine hochgeachtete Stellung inne hatte und seine von ihm begründete Firma zu großer Bedeutung emporführte. In der württembergischen Oberamtsstadt Münsingen geboren, erlernte er den Kaufmannsberuf und begründete am 15. Oktober 1882 in Offenburg eine Eierimportfirma, wobei er auch zu seiner eigenen Firma die Holz- und Kohlenhandlung seines Schwiegervaters übernahm. Dank seiner kaufmännischen Tüchtigkeit und seines Fleißes, seines vortrefflichen Charakters und seiner stets vornehmen Art im Verkehr mit den Mitmenschen brachte er sein Unternehmen zu großer Ausdehnung. Die Firma Haueisen, die auch in Pforzheim eine Filiale besitzt, ist eine der ersten deutschen Eierimportfirmen. Seit dem Jahre 1917 war Herr Haueisen auch Mitglied des Aufsichtsrates der Vereinsbank und hat sich hier nicht nur den Interessen der Bank, sondern auch des Mittelstandes gewidmet.

Festschrift

zum

Badener Heimattag

Karlsruhe 1930

ist erschienen!

Das Werk umfaßt 80 Seiten im Format der Badischen Presse und gibt ein Spiegelbild der geographischen, geschichtlichen, kulturellen Einheit, sowie einen Ueberblick über Wirtschaft, Technik und Verkehr des Landes Baden — dargestellt von hervorragenden Fachleuten und führenden Persönlichkeiten.

Die Festschrift ist zum Preise von ℳ 1.50 zu beziehen durch die Buchhandlungen, Bahnhofsbuchhandlungen, Zeitungskioske, durch den Verkehrsverein Karlsruhe, Auskunftsstelle 2 Kaiserstr. 159, Eingang Ritterstr., sowie durch den Herausgeber: Verlag der Badischen Presse F. Thiergarten Karlsruhe und die bekannten Filialen, Agenturen, Träger und Verkäufer der Badischen Presse.

Kreis Freiburg.

— **Freiburg** i. Br., 7. Juni. **(Hohe Auszeichnung.)** Der erste Kommandant der Freiwilligen Feuerwehr Freiburg Scholl erhielt für seine Verdienste um die Hebung und Förderung des Feuerlöschwesens das Kreuz am blauen Band des Badischen Landesfeuerwehrverbandes.

† **Freiburg** i. Br., 7. Juni. **(Todesfall.)** Nach kurzer schwerer Krankheit verstarb im Alter von 71 Jahren Pfarrer a. D. Kirchenrat Wilhelm Köllmer.

Freiburg i. Br., 10. Juni. **(Todesfall.)** Im Alter von 69 Jahren starb infolge eines Schlaganfalls Geh. Justizrat A. Wirz, Direktor beim Reichsentschädigungsamt.

:×: **Freiburg,** 10. Juni. **(Buchdruckerstreik.)** Die Belegschaft einer hiesigen Fachdruckerei ist in Streik getreten, weil ihr von der Betriebsleitung die über das Tarifminimum hinausgehenden Lohnsätze gekündigt worden sind.

Kreis Konstanz.

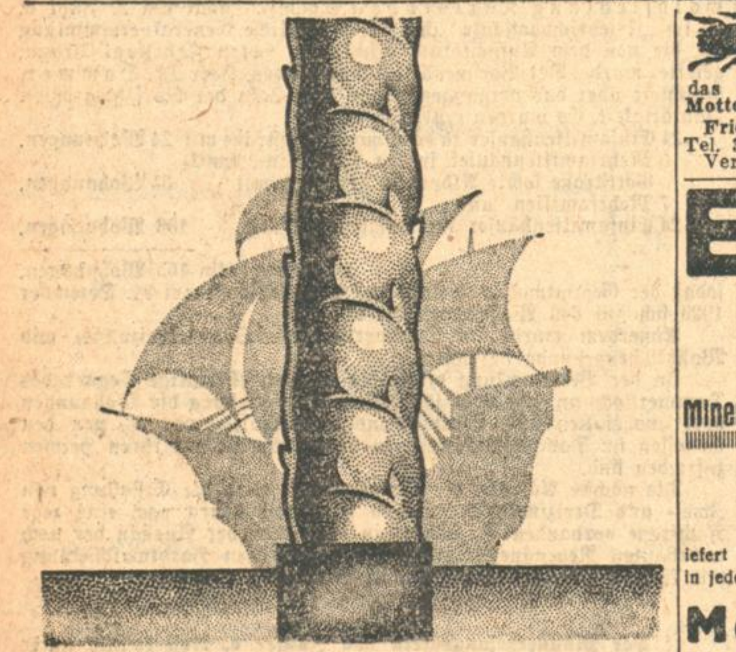
Z. **Konstanz,** 10. Juni. **(Der Konstanzer Voranschlag.)** Im Stadtrat wird der Voranschlag 1930 durchberaten. Der Stadtrat schlägt zur Deckung des ungedeckten Aufwands für 1930 die Erhebung folgender Gemeindesteuern vor, von 100 Reichsmark Steuerwert des Grundvermögens 90 Reichspfennig, von 100 Reichsmark Steuerwert des Betriebsvermögens 36 Pfennig, vom Gewerbeertrag 675 Reichspfennig. Außerdem soll eine Miete für Gasmesser und Stromzähler erhoben werden. Die Beratung des Voranschlags im Bürgerausschuß soll am Mittwoch, 2. Juli, erfolgen. Beim Ministerium soll beantragt werden, daß das Schulgeld für die hiesigen Mittelschulen auf 150 Reichsmark wie seither festgesetzt wird. Eine Erhöhung auf 200 Reichsmark wird somit abgelehnt.

Einweihung der Herz-Jesu-Kirche in Rastatt.

r. **Rastatt,** 9. Juni. Die Weihe der neuen Herz-Jesu-Kirche fand am Pfingstmontag, vormittags 9 Uhr, durch Stadtpfarrer Brucker statt. Während der Benediktion fand im Freien eine auf die Weihe Bezug nahmende Predigt durch einen Pater statt. Im Anschluß an die Weihehandlung wurde ein feierliches, levitiertes Hochamt, zelebriert von P. Provinzial Bernardin Jakobi, abgehalten. Die Weihe des Klosters, verbunden mit Predigt und Andacht, war auf nachmittags ½5 Uhr gelegt worden. Die neue Kuratie wird von Franziskanerpatres, die bereits ihren Einzug gehalten haben, betreut werden. Das Werk, durch Umbau des ehemaligen Offizierskasinos entstanden, ist eine Schöpfung des Karlsruher Professors Graf, der hier architektonisch etwas Hervorragendes geschaffen hat.

Brettener Neuigkeiten.

s. **Bretten,** 16. Juni. Aus dem Gemeinderat verlautet, daß bei der letzten Stangenversteigerung 345 RM. erlöst wurden. — Dem Landwirt Johann Arnold sprach man anläßlich seines 80. Geburtstages die Glückwünsche der Stadtgemeinde unter Ueberreichung eines Geldgeschenkes aus. — Für die Befreiung von der Schulgeldzahlung in der Oberrealschule werden verschiedene Grundsätze aufgestellt, durch welche die Zahl der Befreiungen wesentlich eingeschränkt wird. — Beim Wasser- und Straßenbauamt Pforzheim wird der Antrag gestellt, die Einfahrt von der Straße nach Flehingen auf den Kreisweg nach Bauerbach durch Abrundung zu verbessern und auf die über die Kraichgaubahn gehende Ueberführung eine bessere Sicherung anzubringen. — Die Vorbereitungen für die Gedächtnisfeier der Augsburgischen Konfession sind nun nahezu beendet. Der heute für die Feiern am 21. und 22. Juni aufgestellte Plan weist recht beachtliche Punkte auf. Mit Recht steht natürlich die Würdigung der Person und des Werkes Philipp Melanchthons im Mittelpunkt. In einem Gedenkblatt sind die Haupttatsachen zusammengefaßt. Die Stadtgemeinde hat in dankenswerter Weise die Kosten für die Ehrenpforten, die Ausschmückung des Kirchplatzes und die Beleuchtung des Volksschulgebäudes während der Jugendfeier übernommen. — Die Sammlung der Gebrechlichen-Verbände hat im Amtsbezirk Bretten die schöne Summe von 1450 RM. ergeben. — Frau Henriette Gailinger, Inhaberin eines Kurz- und Wollwarengeschäftes, beging an Pfingsten in voller geistiger und körperlicher Frische ihren 70. Geburtstag.



WELTAUSSTELLUNG
KOLONIEN, SCHIFFART UND FLÄMISCHE KUNST
ANTWERPEN
APRIL - - - OKTOBER
Alle Auskünfte und Prospekte erhalten Sie durch die Reisebüros der HAMBURG AMERIKA LINIE

Schweiz. Kinderheim Glauser, Weissenburg (Berner Oberland)
800 m. Bester Kur-Erfolg bei Drüsenschwellungen, Blutarmut, Schulmüdigkeit, Beschwerden der Atmungsorgane. Pflegesatz Mark 3.50. Gefl. Prospekt 7 mit deutschen Referenzen.

Herren oder Damen finden
freundliche Aufnahme
auf einem wundervoll gelegenen Gute im mittl. Schwarzw. Pensionspr. 4—5 ℳ täglich. Angebote unt. Nr. B7911a a. d. Bad Presse.

Gerichtliche und außergerichtliche **Vergleiche**
Vertretung bei den **Finanzämtern!** 2416
F. W. Wörner beeid. Buchsachverständiger
Kaiserstraße 239 (gegenüber dem Notariat)
Telefon 4767.

Kaufverträge
mit Eigentumsvorbehalt
Mietverträge,
Unfallunterfuchungs-Protokolle,
sind erhältlich bei
Druck. F. Thiergarten (Badische Presse).

Infektin
das Radikalmittel vernichtet Wanzen, Motten, Fliegen etc. Zu haben bei: (12058
Friedrich Springer, Markgrafenstr. 52,
Tel. 3263. Prompte Ausführung sämtlicher Vertilgungsarbeiten gegen Ungeziefer.

Eis Eis
Ketterer-Bier
Limonade
Mineralwasser: Rhenser-Original
Oppenauer- „
Donaueschinger-Sprudel
Bad Dürrheimer- „
Gerolsteiner- „ (1394)
liefert in bester Qualität und prompt in jedem gewünschten Quantum
Merz G.m.b.H., Karlsruhe
Fernspr. 7629 Hirschstr. 30

Auto-Ersatzteile
für (7365a)
Citroën
Renault / Peugeot
sowie für alle ausländische Wagen liefert rasch und anerkannt billig
Special-Autohaus Gramling
Alexander Verpère Nachf.,
Landau (Pfalz).
Aeltestes und bedeutendstes Ersatzteillager Deutschlands. — Telefon 2529. — Tägliche Auto-Verbindung mit Frankreich.

Zu verkaufen
16/45 PS. Mercedes-**Limousine**
Masch.generalüberholt, Vierradbr., g. Reif., f. Mietszwecke sehr geeignet, f. 2500 ℳ z. vkf. Daimler-Benz A.G., B.-Baden, Fernr. 1178 Lichtentalerstr. 13.

Auto
Sehr gut gepflegter Mathiswagen, 7/28 PS., Mod. 27, offener 4-Sitzer, mit Steckich., nur 29 000 Klm. gefahren, krankheitshalb. zu 1200 Mk. zu verkauf. Neue Möbel werd. in Zahlung genommen. Angebote unt. B7715a an die Bad. Presse.

Opel-Fahrer!
4 PS-Opel-Zylinder ausschleifen, m. neuen Kolben, Bolzen u. Ringen, m. Ab- u. Aufbau
RM. 85.-
Interess. belieben ihren Namen unt. T 13836 an die Badische Presse einzureichen.

10/50 PS.
STEIGER
offener Viersitzer, sehr gut erhalten, für RM. 2500.— zu verkaufen. Offert. u. Nr. G7934a an die Bad. Presse.

Kettenräder und Getrieberäder
sowie Anfertigung von Ersatzteilen für Motorräder und Auto. Kürzeste Lieferzeit, billigste Preise.
Müller & Wernecke, Karlsruhe
Veilchenstraße 7, Telefon 5209

INFORMATIONEN
DER BRESLAUER NEUESTEN NACHRICHTEN
Mit einem Anzeigenpreis von **noch nicht 7 RM.** pro Anzeigenseite und pro Tausend Bezieher gehören die Breslauer Neuesten Nachrichten zu den billigsten deutschen Tageszeitungen
In Breslau wirbt man Kunden durch die
Breslauer Neuesten Nachrichten

Alles was Sie an Pfingsten **photographiert** haben, entwickeln und kopieren wir Ihnen **fachmännisch** zu billigsten Amateurpreisen
Photo Gebr. **Hirsch** Waldstr. 30.

Achtung! Nicht versäumen! Achtung
Chirosoph A. K. Hellmut Wolff
behandelt seinen Beruf auf Art. Er legt Ihnen klar Charakter, Talente u.s.w. bei der Untersuchung Ihrer und erteilt wertvolle Ratschläge für die Zukunft. Sein Wahlspruch ist: „Ich in Ihrer Hand wie in einem Buch!" — Die meisterhafte, intuitive der Kombination schließt nicht die wissenschaftliche Analyse aus!
wissenschaftl. Hand-lese-Kunst
Sprechstunden: Täglich 1—8 Uhr (ausgen. Samstag und Sonntag).
Besuche ins Haus: Während d. Vormittags.
Karlsruhe-Dammerstock, Alb. Braunstraße 3, pt.
Telephon 1935

Wanderer 5/15,
2sitz., nebenein., elektr. Anl., Lichtm., Boschhorn, neu gelagert, fahrbereit, 5fache Bereif., verst., bis Mitte Juli, zu RM. 450.— bar zu verk. Garage Karlsruhe, Karlstr. 31. (FH975)

Abgelaufene **Autoreifen** werden neu gummiert nur in der Neuvulla Ettlingerstr. 11, Eing. Werderstr., Tankstelle. Tel. 7989. (B300)

4/20 PS.
FIAT
offener Viersitzer, sehr gut erhalten, für RM. 2500.— zu verkaufen. Offert. u. Nr. F7933a an die Bad. Presse.

Immobilien
Einfamilienhaus
in guter Lage (Geschäftshaus), unter günstigen und billigen Bedingungen abzugeben. Offerten unt. C7922a an die Badische Presse.

VILLA zu verkaufen
Badischer Schwarzwald, erbaut 1921, 7 große Zimmer, 2 Kammern, Küche, Bad, großer Garten, tadelloser Zustand, sofort beziehbar. Steuern nur ca. 250 ℳ jährl., Preis 35 000 ℳ. Mindestwert 70 000 ℳ. Günstige Zahlungsbedingungen. Ang. unt. Nr. W 7835a an die Badische Presse.

Sportblatt der Bad. Presse

Wochenbeilage für Turnen, Spiel und Sport / Dienstag, den 10. Juni 1930

Fußball an Pfingsten.

Gutes Abschneiden der Süddeutschen.

Der Fußballbetrieb war an den Pfingsttagen bei weitem nicht so stark, wie etwa an den Oster- oder Weihnachtstagen. Dennoch blieben noch genug Spiele, um das Programm des Tages farbig und interessant zu machen. Am schmälsten war noch das Programm in Süddeutschland, wo nur wenige auswärtige Mannschaften von Rang zu Gast waren. Umsomehr waren aber wieder süddeutsche Mannschaften in andere Verbände und ins Ausland gefahren, denn immer noch hat der süddeutsche Fußball einen guten Namen. Daß er auch noch Klasse genug besitzt, bewiesen erneut die Resultate, denn die süddeutschen Mannschaften konnten in den meisten Fällen siegreich bleiben. Natürlich gab es auch einige Ausnahmen. So bestätigte die 1:4 Niederlage, die die Sp.Vg. Fürth in Prag gegen Slavia erlitt, erneut, daß die Profimannschaften im eigenen Lande eine ganz andere Spielstärke zeigen wie bei ihren Tournee-Spielen.

K.F.V. — Phönix 2:2.

Trotz Rappenwört und ausflugverlockenden Festtagswetter fanden sich ungefähr 1200 Zuschauer hinter der Telegraphenkaserne ein, um einem äußerst zahmen, leidenschaftslosen, urgemütlichen Sonntagsspiel der beiden Ortsrivalen anzuwohnen. Die spielerische Ausbeute war vom Standpunkt des Zuschauers aus gesehen, sehr minimal. Geboten wurde Halbwerk und Stückwerk. Vier neueingestellte Spieler des K.F.V. sollten sich die Sporen holen. Sie haben brav geschafft. Sie wachsen sicherlich in ein größeres Format hinein. Sie haben sicherlich auch gefühlt, wo noch verbessert und ausgefeilt werden kann. Die alten Haudegen Kastner, Lange, Reeb, Nagel bildeten auch gestern wieder das starke Rückgrat der K.F.V.-Elf. Die Läuferreihe war der tragfähigste und gefechtstüchtigste Mannschaftsteil.

Phönix, mit zwei Ersatzleuten spielend, zeigte auch wie beim K.F.V. eine durch alle Reihen ziehende Fußballmüdigkeit und Uebersättigung. Daß einzelne Leute, wie z. B. Pongratz, Vogel, Schwerdtle usw. davon eine Ausnahme machten, vermag diesen Gesamteindruck nicht zu verwischen. Erst nach Halbzeit, als der Gleichstand erzielt war, sickerte der alte Rivalenkampfgeist durch. Jetzt wurde auf einmal mit Volldampf geschafft. Aber dieser Aufschwung, der übrigens das Niveau des Spieles 20 Minuten lang erfreulicherweise stark hob, klang bald wieder ab. Gegen Spielende kämpften Spieler und Zuschauer sichtlich mit der drückenden Hitze, die schließlich den Sieg davontrug. Auf dem Heimweg gab es keine lauten Debatten. Man fand das Unentschieden gerecht. Hitze und Müdigkeit unterbanden alle Für und Wider. . . . s'ist mir egal, sagt Otto Reuter.

In der 25. Minute wird Kastner im Strafraum gelegt. Elfmeter. Er verwandelt ihn. 1:0. 5 Minuten später läuft der junge Daferner mit einer Kastner-Vorlage aufs Tor und schießt mit Berechnung das zweite Tor.

Nach Halbzeit wachen die Schwarz-Blauen auf. Sie übernehmen das Kommando. Schwerdtle wird im Strafraum unsanft vom Ball getrennt. Er revanchiert sich mit einem täuschend geschossenen Elfmeterball. 2:1. Kaum ist der Beifall verrauscht, erhält Pongratz durch die gesamte Hintermannschaft des K.F.V. hindurch in günstiger Stellung den Ball, den er mit prächtigem Flachschuß ins Netz jagt. 2:2. Trotz einiger Pfosten- und Stangenschüsse bleiben die zeitweise heftigen Bemühungen beider Mannschaften um den Siegestreffer erfolglos. Dr. Lz.

Phönix Karlsruhe in Kassel.

SC. 03 Sport Kassel komb. — Phönix 6:3 (1:1).

Zu dem Samstag abend ausgetragenen Spiel hatten sich nur 1000 Zuschauer eingefunden, die von beiden Mannschaften nur mäßige Leistungen sahen. Von den Badenern hatte man auf Grund ihrer letzten Ergebnisse mehr erwartet, es schien jedoch, als wäre die Mannschaft durch die Reise und die Hitze stark mitgenommen worden. Der Sieg der kombinierten Kasseler Elf fiel zahlenmäßig zu hoch aus, weil die Gäste den technisch besseren Fußball zeigten und auch im Feldspiel durchaus ebenbürtig waren. Hinzu kam, daß der Karlsruher Torwart eine recht fehlerhafte Arbeit zeigte und daß die Badener nicht weniger als drei Elfmeterbälle verschossen.

F.V. Beiertheim — F.V. Böblingen 4:5.

Die Beiertheimer zeigten ein besseres Spiel als die Böblinger, sodaß die Schwaben ihren Sieg mehr dem Glück als dem Können zu verdanken haben.

Germania Brötzingen — VfB. Leipzig 2:2.

Brötzingen, 9. Juni. **(Eig. Drahtber.)** Nachdem der mitteldeutsche Pokalmeister am Vortage in Stuttgart eine Niederlage hatte einstecken müssen, kam er am Pfingstmontag nach einem fairen und ritterlichen Kampfe in Brötzingen zu einem verdienten Unentschieden. Die Leipziger, die in kompletter Aufstellung antraten, hinterließen den denkbar besten Eindruck und konnten auch in spielerischer Hinsicht sehr gefallen. Ihre beste Waffe hatten sie in dem Tormann Riemke. In der Verteidigung glänzte Drechsel, während im Sturm der Rechtsaußen Paulssen, sowie der unverwüstliche Edy als Mittelstürmer hervorragten. Zu Spielbeginn waren die Brötzinger leicht im Vorteil, und kamen auch schon in der sechsten Minute durch Detz zum Führungstreffer, dem Zimmermann das Leder schußgerecht vorgelegt hatte. Ein rascher Durchbruch des Rechtsaußen Paulssen ergab in der 14. Minute den Ausgleich. Doch schon fünf Minuten später brachte ein wunderbares Kopfballtor Zimmermanns die Brötzinger Germanen erneut in Führung. In der 39. Minute verursachte Heidlauf durch Handspiel im Strafraum einen Elfmeter, den Edy glatt zum Ausgleich verwandelte. In der zweiten Halbzeit legten sich beide Manschaften angesichts der drückenden Hitze sichtlich Reserve auf, sodaß das Spiel stark abflaute und Torerfolge ausblieben. Dem von Neuweiller-Pforzheim gut geleiteten Spiel wohnten etwa 1000 Zuschauer bei.

Der mitteldeutsche Pokalmeister geschlagen.

Kickers Stuttgart — VfB. Leipzig 2:1.

2000 Zuschauer sahen am Pfingstsonntag in Stuttgart ein schnelles Spiel, bei dem in der zweiten Halbzeit zwar das Tempo, nie aber die Spannung nachließ. Die Sachsen zeigten eine recht gute Ballbehandlung und auch ihr Zusammenspiel gefiel, dafür machte sich aber ein Mangel an Ideen und Planmäßigkeit bemerkbar. Ausgezeichnet war der rechte Flügel mit Paulsen, auch die Läuferreihe und der Tormann gefielen, dagegen ließ die Verteidigung Schwächen erkennen. Bei den Einheimischen hatte die Verteidigung einen großen Tag, auch die übrigen Mannschaftsteile gefielen. Die Kickers übernahmen in der 12. Minute der ersten Halbzeit durch Gimpel auf Vorlage von Welz die Führung. Durch den gleichen Zug konnten sie in der gleichen Minute der zweiten Halbzeit auf 2:0 erhöhen. 2 Minuten vor Schluß kamen die Sachsen durch ihren Mittelstürmer Schrepper zum Ehrentreffer. Glaser-Neckarsulm war ein schwacher Schiedsrichter.

Der süddeutsche Meister siegreich.

SC. Erfurt verliert gegen Eintracht Frankfurt 0:5.

Vor 3000 Zuschauern lieferte der süddeutsche Meister Eintracht Frankfurt dem Erfurter Sportclub ein Lehrspiel im wahrsten Sinne des Wortes. Obwohl die Frankfurter mit Ersatz für Trumpp, Kellerhoff und Dietrich antraten, zeigte die Mannschaft doch ein sehr einheitliches, flüssiges und auch durchschlagkräftiges Spiel. Die Thüringer kamen nur in wenigen Spielphasen gegen ihren Gast auf, wurden dann aber von der internationalen Verteidigung Schütz-Stubb, die diesmal wieder in bester Verfassung spielte, glatt gemeistert. Der neue Tormann Schmidt hatte nur wenig zu tun. In der Läuferreihe zeigte sich Mantel als ein wahrer Akrobat. Auch der Sturm war recht gut. Ehmer schoß das Führungstor. Vorübergehend konnte Erfurt etwas aufkommen, dann griffen aber die Frankfurter energischer an und innerhalb von vier Minuten fielen durch Ehmer (zwei) und den neuen Mann Möbs drei weitere Treffer. Beim Stande von 4:0 spielten die Süddeutschen verhaltener. Sie schossen auch nur noch einen Treffer, den Trumppler nach der Pause verbuchte. Stubb wurde Mitte der Halbzeit verletzt, er versuchte sich eine kurze Zeit als Linksaußen, schied aber bald ganz aus und wurde durch Kron ersetzt.

Die „Kleeblättler" in Leipzig.

Knapper Sieg gegen Olympia-Germania.

Zur gleichen Zeit wie der „Club" spielten auch die Fürther „Kleeblättler" in Leipzig. Ihrem Spiel wohnte aber nur eine geringe Zuschauerzahl bei, da man allgemein mit einem hohen Sieg der Bayern gerechnet hatte. Es kam aber anders: die Sachsen boten den Süddeutschen einen recht harten Widerstand. Die ersatzgeschwächten Fürther spielten allerdings auch reichlich reserviert, sie beschränkten sich darauf, ein schönes Feldspiel zu zeigen und in jeder Halbzeit ein Tor zu schießen.

VfR. Fürth spielt in Benrath.

gegen den luxemburgischen Meister 3:3.

Ein interessantes Spiel gab es am Pfingstmontag in Benrath. Spora Luxemburg spielte, durch vier Spieler des westdeutschen „Zweiten" VfL. Benrath verstärkt, gegen den VfR. Fürth. Die erste Halbzeit des spannenden Kampfes verlief ziemlich ausgeglichen, beide Mannschaften kamen zu je einem Treffer. Nach dem Wechsel wurden die Süddeutschen dank ihrer besseren Zusammenarbeit überlegen und konnten auch 3:1 in Führung gehen. Ihr Sieg schien festzustehen, als ein Benrather Verteidiger in den Angriff vorging und noch für den Ausgleich sorgte.

Der „Club" geschlagen.

Fortuna Leipzig — 1. FC. Nürnberg 3:1.

Mit nicht weniger als sechs Ersatzleuten — man vermißte auch Kalb wieder — trat der 1. FC. Nürnberg am Montag nachmittag vor 7000 Zuschauern gegen Fortuna Leipzig an. Die Nürnberger dachten scheinbar nicht daran, das Gros ihrer Mannschaft wenige Tage vor der Vorschlußrunde um die „Deutsche" noch einmal besonderen Anstrengungen auszusetzen. Trotz des zahlreichen Ersatzes waren aber die Nürnberger im Feldspiel doch noch tonangebend und sie wären auch zweifelsohne zu einem besseren Resultat gekommen, hätten sie weniger pomadig gespielt und die Kombination nicht übertrieben. Leipzig kam in der 17. Minute der ersten Halbzeit nach einem Durchbruch zum Führungstor. Nister erhöhte im Alleingang zehn Minuten nach dem Wechsel auf 2:0. Das Spiel wurde nun recht hart und der Halblinke Wieder von Nürnberg mußte auf Geheiß des Schiedsrichters den Platz verlassen. Zehn Minuten vor Schluß kamen die Sachsen zu ihrem dritten Erfolg und erst fünf Minuten vor dem Abpfiff kam auch Nürnberg durch Schmidt zu einem Erfolg.

Der „Club" siegt in Chemnitz.

Pol. S.V. Chemnitz — 1. F.C. Nürnberg 4:5 (3:2).

Vor 10 000 Zuschauern spielte der 1. F.C. Nürnberg am Pfingstsonntag in Chemnitz gegen den Pol. S.V. mit Ersatz für Kalb, Kugler und Reinmann. Die sächsischen Polizisten waren in der ersten Halbzeit sehr fleißig, spielten auch überlegen und konnten mit einer knappen 3:2 Führung die Seiten wechseln. Nach der Pause gingen aber die Süddeutschen stärker aus sich heraus und es gelang ihnen auch noch, den Sieg an sich zu reißen.

Sp.Vg. Fürth in Prag geschlagen.

Slavia siegt 4:1 (2:1).

Wie alle deutschen Mannschaften, die im letzten Jahre bei den Profimannschaften in Prag gastierten, so mußte auch der vorjährige deutsche Meister Sp.Vg. Fürth bei seinem Gastspiel am Samstag gegen Slavia Prag eine klare Niederlage hinnehmen. Fürth hatte zwar einen recht guten Start und konnte auch in der fünften Minute durch Kießling in Führung gehen, dann kamen aber die Profis „in Fahrt", sie diktierten das Spiel und siegten nach ständig anhaltender Ueberlegenheit mit 4:1 (Halbzeit 2:1) Treffern. Das Spiel brachte den 7000 Zuschauern von beiden Mannschaften recht gute Leistungen.

Der DFC. Prag siegt in Frankfurt.

Fußballsportverein knapp 4:3 geschlagen.

Auch in Frankfurt lieferte der Deutsche FC. Prag am Montag abend vor 4000 Zuschauern ein recht gutes Spiel. Die Deutschböhmen zeigten eine erstklassige Ballbehandlung und ein flüssiges Zusammenspiel. Der FSV. Frankfurt war besser als in seinem Spiel gegen Isenburg. Der Sturm konnte wieder gut gefallen, er litt aber unter dem Ausfall des Mittelläufers Böhm und unter den Schwächen der Hintermannschaft. In der ersten Halbzeit kamen die Prager durch den Mittelstürmer Stoy zu zwei Treffern. Sadtler nahm kurz vor der Pause einen Strafstoß von Brettville auf und lenkte zum ersten Gegentreffer ein. Vorher hatten Brück, Brettville und Armbrüster einige Strafstöße knapp neben das Tor gesetzt. Nach der Pause war das schöne Spiel ziemlich ausgeglichen. Durch Deckungsfehler der Frankfurter konnten die Prager auf 4:1 erhöhen, im Endspurt kam aber der FSV. mit Kopfbällen von Hundt und Sadtler noch zu zwei Gegentreffern. Ketterer-Hanau war als Schiedsrichter annehmbar.

Um die deutsche Fußballmeisterschaft.

Der Berliner Meister „Hertha" schlägt Köln-Sülz 8:1.

Hertha in der Vorschlußrunde.

Köln/Sülz verliert im Wiederholungsspiel in Berlin 8:1.

Berlin, 9. Juni. **(Eig. Drahtbericht.)** Nachdem sich Sülz und Hertha im Zwischenrundenspiel in Köln am vergangenen Sonntag mit 1:1 getrennt hatten, erwartete man auch in dem am zweiten Pfingstfeiertage in Berlin ausgetragenen Wiederholungsspiele einen schweren offenen Kampf mit einem knappen Ergebnis. Das Treffen brachte aber eine Sensation, denn der Berliner Meister buchte, ohne selbst hervorragende Leistungen zu bieten, mit 8:1 einen überraschend hohen Sieg. Köln/Sülz machte einen ermüdeten und überspielten Eindruck und beging in der Abwehr eine Reihe von Fehlern, die den Berlinern zu dem zahlenmäßig hohen Ergebnis verhalfen. Das Treffen ging bei herrlichem Wetter vor 35 000 Zuschauern vor sich. Trotz der neun Tore stand das Spiel auf einem sehr geringen Niveau, zu dem auch noch beträchtlich die unkonsequente Spielleitung durch den Nürnberger Sackenreuther beitrug. Die Berliner erzielten in der ersten Hälfte durch Kirsey (3) und Ruch vier Tore. Nach der Pause erhöhten sie durch ein Selbsttor und einen Treffer Kirseys auf 6:0 und nach dem durch Swatosch erzielten Ehrentreffer fielen noch zwei Berliner Tore durch Hahn. Mit 8:1 beendete Hertha die Partie und qualifizierte sich für die Vorschlußrunde.

Die Deutsche Fußball-Meisterschaft.

Die Paarungen zur Vorschlußrunde am 15. Juni.

Nachdem im Berliner Meister Hertha/BSC. auch der letzte Teilnehmer für die Vorschlußrunde zur Deutschen Fußball-Meisterschaft ermittelt worden war, bestimmte der Spielausschuß des Deutschen Fußball-Bundes am Montag abend durch das Los die Paarungen für die Vorschlußrunde. Es spielen:

In Leipzig: 1. FC. Nürnberg gegen Hertha/BSC., Schiedsrichter Manger-Düsseldorf;

In Duisburg: Dresdener SC. gegen Holstein Kiel, Schiedsrichter Fissenenwert-M.-Gladbach.

Beide Spiele werden am 15. Juni ausgetragen, Spielbeginn 16 Uhr.

Zweiter Sieg der Deutschamerikaner.

Minerva Berlin 3:1 geschlagen.

Dem Gastspiel der deutschamerikanischen Fußballmannschaft in Berlin auf dem Herthaplatz wohnten 6000 Zuschauer bei, die den sympathischen Gästen einen herzlichen Empfang bereiteten. Die Zuschauer wurden keineswegs enttäuscht, denn die Deutschamerikaner boten eine ausgezeichnete Leistung und besiegten die schlecht disponierte Minerva-Elf mit 3:1 (1:1) Treffern.. Ihr Spiel war schnell und technisch durchaus auf der Höhe. Im ersten Abschnitt waren die Spieler aus Milwaukee, Newyork und Chicago zwar oft in Nöten, aber nach dem Wechsel gaben sie durchweg den Ton an. Das erste Tor für die Amerikaner fiel in der achten Minute durch Eigentor des Minervaspielers Weick, wenig später folgte der Ausgleich durch Tilgner. 17 Minuten nach dem Wechsel legte dann Essenwein das Führungstor für die Gäste vor, dem in der 31. Minute der Halbrechte Lotz den dritten Treffer anreihte.

Zwei Fußball-Länderkämpfe.

Ungarn schlägt Holland mit 6:2 Treffern.

Zum Abschluß des Fifa-Kongresses kam am Sonntag in Budapest vor 15 000 Zuschauern der Fußball-Länderkampf Ungarn gegen Holland zum Austrag. Die Holländer waren den ungarischen Berufsspielern nicht gewachsen und wurden hoch mit 6:2 (Halbzeit 3:0) Treffern geschlagen. Die Niederlage der Holländer wäre noch höher ausgefallen, wenn nicht Dr. Bauwens-Köln, der das Spiel mit gewohnter Umsicht leitete, drei aus Abseitsstellungen erzielten Toren der Ungarn die Anerkennung versagen mußte. Durch Turai und zwei Treffer von Auer kamen die Magyaren schon bis zur Pause zu einer 3:0-Führung. Nach dem Wechsel erzielten die Holländer durch Vanderheiden das erste Gegentor. Ungarns weitere Ueberlegenheiten führte durch Toldi, Turai und Drößler, der einen Elfmeter verwandelte, zu drei neuen Treffern, und erst wenige Sekunden vor dem Abpfiff konnte Landaal für Holland die Trefferdifferenz auf 6:2 verringern. Die Niederlage war — am Können der Mannschaften gemessen — durchaus verdient.

Belgien besiegte Portugal 2:1.

20 000 Zuschauer sahen am Sonntag in Antwerpen den Fußball-Länderkampf Belgien gegen Portugal. Die Portugiesen waren in der Ballbehandlung und im Zusammenspiel den Belgiern zumindest ebenbürtig und lagen auch bei der Pause 1:0 in Führung. Als aber nach der Pause die Belgier unter den anfeuernden Rufen des Publikums das Tempo verschärften, fielen die Gäste aus dem Süden ab und Belgien konnte zu einem knappen Sieg kommen.

Kurze Sportnachrichten.

Das Straßenrennen „Rund um München" gewann in der A-Klasse Boß-Berlin im Endspurt vor Krücke-München und Michael-Berlin, in der B-Klasse, die eine bessere Zeit als die A-Klasse erzielte, siegte Patzig-Chemnitz vor Schmidt-München und Giebler-Stuttgart.

*

Toni Bauhofer-München, der bekannte Motorradfahrer, siegte auf einer 500 ccm-DKW.-Maschine beim „Großen Preis von Polen" in Rekordzeit.

*

Die Italien-Rundfahrt wurde am Sonntag mit der 268,7 Kilometer langen 15. Etappe Brescia—Mailand beendet und ergab einen Gesamtsieg von Marchisio.

*

Semper idem gewann an Pfingsten auf der Trabrennbahn Ruhleben das diesjährige Traberderby.

*

Für den Schmeling-Sharkeykampf hat Ex-Weltmeister Tunney einen wertvollen Ehrenpreis gestiftet.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Fußball im Ausland.

Englische Fußballniederlage in Schweden.

Die Berufsspieler-Ligamannschaft von Westham United befindet sich zur Zeit auf einer Nordlandreise. Ihr erstes Wettspiel trug sie in Göteborg aus. Ueberraschenderweise konnte eine verstärkte Göteborger Stadtmannschaft die Engländer knapp mit 2:1 (1:1) Treffern schlagen.

Schweizer Fußballsiege in Norwegen.

Als Vorhut zur schweizerischen Nationalmannschaft, die in der kommenden Woche eine Nordlandreise antritt, lieferte der Fußballklub Basel an den Festtagen einige Spiele in Norwegen. Im ersten Treffen besiegten die Eidgenossen die Städtemannschaft Drammen 2:1, und im zweiten Spiel schlugen sie mit dem gleichen Ergebnis Odd Porsgrund. — Einen sehr bemerkenswerten Erfolg erzielten die Grashoppers Zürich bei einem Fußballturnier in Wien, wo sie Rapid Wien mit nicht weniger als 4:1 Treffern besiegten.

Türken in Beuthen geschlagen.

Die türkische Auswahlmannschaft, deren Spieler in der Mehrzahl von Galata Serail Konstantinopel gestellt werden, wurden in ihrem ersten Wettspiel auf deutschem Boden am Sonntag von dem südostdeutschen Meister Beuthen 09 mit 4:2 (3:0) geschlagen. Trotz der Niederlage zeigten sich die Türken vor 10 000 Zuschauern als gut durchgebildete Spieler. Vor der Pause bereitete ihnen der ungewohnte Grasplatz Schwierigkeiten, nach dem Wechsel hielten die Gäste das Spiel offen und waren zum Schluß sogar stark überlegen.

Um den Davis-Pokal.

Die Spiele der vierten Runde um den Davis-Pokal wurden am Pfingstmontag beendet. Damit stehen in der Europazone nunmehr die Gegner für die Vorschlußrunde fest, deren Spiele bis zum 20. Juni beendet sein müssen. In der oberen Hälfte stehen sich die Tschechoslowakei und Japan demnächst in Prag gegenüber. Den zweiten Endspielgegner ermitteln Italien und Australien, die ihren Kampf auf italienischem Boden zum Austrag bringen werden.

Australien bezwingt England.

England, das Deutschland schon in der ersten Runde aus dem Wettbewerb warf, ist an Australien gescheitert. Die Vertreter von Australien zeigten im englischen Seebad Eastbourne ihr wahres Können. Nach den Niederlagen in den ersten Einzelspielen vermochten die Engländer, wie bereits berichtet, nur im Doppel einen Punkt zu erringen. Die Entscheidung fiel am Montag, an dem der Australier Hopman den Engländer Lee 6:3, 4:6, 7:9, 6:2, 6:4, schlug und damit das vorläufige Ergebnis auf 3:1 stellte, womit aber schon Australien als Gegner in der Vorschlußrunde gegen Italien feststeht.

Japan schlägt Spanien 4:1.

Wie erwartet, zeigten sich in Barcelona die Japaner den spanischen Vertretern glatt überlegen. In den ersten Einzelspielen schlug Otha (Japan) Juanicao (Spanien) 6:1, 3:6, 6:2, 6:2 und Harada (Japan) Maier (Spanien) 3:5, 6:2, 6:0, 6:4. Im Doppel kamen die Spanier Maier-Sindren gegen Harada-Abe überraschend 2:6, 6:4, 6:4, 2:6, 7:5 zu ihrem ersten Erfolg. Japans Meisterspieler Harada besiegte Juanicao 6:0, 6:3, 6:3 und Otha triumphierte über den Spanier Maier leicht 6:1, 6:1, 6:1. Mit dem Ergebnis von 4:1 blieb somit Japan siegreich.

Abschluß des Berliner Tennis-Turniers.

Frl. Außem und Tilden gewinnen je drei Wettbewerbe.

Am Schlußtag des Berliner Rot-Weiß-Tennisturniers waren den Veranstaltern Sommerwetter und die starke Publikumsteilnahme treu geblieben. Im Mittelpunkt der Ereignisse stand wieder die phantastische Tennis kunst des Amerikaners Tilden, der alle von ihm bestrittenen Wettbewerbe gewinnen konnte. Nachdem er bereits am Tage vorher zusammen mit Worm das Herren-Doppel gegen Prenn/Dr. Kleinschroth gewonnen hatte, brachte er am Schlußtag noch das Herren-Einzel und zusammen mit Frl. Außem auch noch das Gemischte Doppel an sich. Frl. Außem feierte übrigens einen gleichen Triumph, auch sie blieb in drei Konkurrenzen siegreich. Neben dem Gemischten Doppel holte sich die neuerdings unter der Schule ihres großen Partners Tilden stark verbesserte Rheinländerin noch das Damen-Einzel.

Im Herren-Einzel leistete der deutsche Ranglistenerste, Daniel Prenn dem Amerikaner einen tapferen Widerstand. Tilden mußte in manchen Phasen hart kämpfen, um schließlich nach Verlust eines Satzes 7:5, 8:6, 1:6, 7:5 siegreich bleiben zu können. Tilden/Frl. Außem holten sich dann das Gemischte Doppel gegen Frau Friedleben/von Kehrling wesentlich leichter 6:3, 6:1. Vor einer schweren Aufgabe stand Frl. Außem dann noch einmal im Damen-Einzel, wo Frl. Krahwinkel-Essen sich erst nach Kampf 4:6, 8:6, 6:1 geschlagen gab. Dafür blieb aber Frl. Außem zusammen mit Frau Schomburgk im Damen-Doppel gegen die französische Kombination Frl. Neufeld/Frau Adamoff wieder umso leichter mit 6:4, 6:0 in Front.

Internationale Sportkämpfe in England.

H. **London**, 9. Juni. **(Eigener Drahtbericht der „Bad. Presse".)** Rund 25 000 Menschen hatten sich auf dem Sportplatz von Stamford Bridge bei herrlichem Wetter eingefunden, um an den Leichtathletik-Wettkämpfen zwischen Deutschland, England und Frankreich teilzunehmen. Mit brausendem Jubel wurden die einzelnen Mannschaften der verschiednen Länder beim Einzug in das Stadion begrüßt. England war durch den Achilles-Club, Deutschland durch den Berliner und Deutschen Sportclub, Frankreich durch Stade Francais vertreten. In fast allen Ereignissen führte England, sodaß der Achilles-Club den Wettkampf mit 72 Punkten gewann, ihm folgte Frankreich mit 40 und Deutschland mit 34 Punkten.

Turner-Handball an Pfingsten.

Um den Aufstieg.

Gruppe I u. II: Jahn Nußloch — Tv. Sinsheim 6:1 (4:0).
Tgd. Ketsch — Jahn Neckarau (Ketsch gew.).
Graben — Handschuhsheim 4:5 (2:3).
Gruppe VI: Tbd. Richen — Tgs. Pforzheim 4:5 (4:2).
Tv. Durlach — Tv. Bruchsal 4:3 (1:1).
Tv. Ettlingen — Tgd. Pforzheim 5:2 (4:2).

Freundschaftsspiele.

Tbd. Beiertheim — Tbd. Heidelberg 5:1 (1:1).
Tbd. Beiertheim — Tv. Bieber 4:6 (1:4).
Tv. Durlach II. — Tv. Bruchsal II. 10:5 (4:3).
Tv. Durlach Jugend — Tv. Bruchsal Jugend 1:0 (0:0).
Langensteinbach I. — To. Loffingen I. 5:5 (2:2).
Langensteinbach II. — Tv. Loffingen II. 1:1 (1:0).
Langensteinbach Jugend — Tv. Loffingen Jugend 0:2 (0:1).
Tr.

Hockey-Turnier in Bruchsal.

Auf dem Platze des Tbd. Germania Bruchsal begann am Samstag ein Pfingsthockeyturnier für Herren und Damen, das an den beiden ersten Tagen guten Sport brachte und folgende Ergebnisse zeitigte: Samstag (Herren): Eintracht Frankfurt—Tbd. Bruchsal 2:2 (1:1). Sonntag (Herren): FV. Ulm 94—FV. Karlsruhe 4:3 (2:3); TG. Heidelberg—SC. Marathon Leipzig 2:3 (0:2); SpFr. Eßlingen — FV. Speyer 2:7 (1:6); VfB. Stuttgart—KFV. 4:0 (3:0); Ulm 94 — Tbd. Bruchsal 2:3 (1:1). Damen: Eintracht Frankfurt—FV. Speyer 7:0 (2:0); Eintracht Frankfurt—SC. Pforzheim 3:0 (1:0).

Am Schlußtage des Bruchsaler Hockeyturniers wurde wiederum guter Sport geboten. Sehr schöne Leistungen boten die mitteldeutschen Gäste Marathon Dresden, die Speyerer Damen und die Jugendelf des Tv. 46 Heidelberg. Die Ergebnisse des letzten Tages waren: Herren: VfB. Stuttgart—FV. Speyer 3:2 (2:1); SFr. Eßlingen—Karlsruher FV. 2:0 (0:0); Eintracht Frankfurt—Marathon Dresden 1:2 (1:0); FV. Speyer—Kickers Stuttgart 3:0 (3:0). Damen: FC. Pforzheim—FV. Speyer 0:3 (0:2). Jugend: Tv. 46 Heidelberg—Tbd. Bruchsal 4:0 (3:0).

Die Trierer Ruder-Regatta.

Dreifacher Sieg der Mannheimer „Amicitia". — Deutsche Klasse triumphiert über beste englische Ruderklasse.

Bei herrlichem Pfingstwetter, das aber heftigen Gegenwind und dadurch starken Wellengang auf der sonst so idealen Rennstrecke auf der Mosel brachte, begann am Sonntag die an den beiden Pfingsttagen in Trier zum Austrag kommende 21. Internationale Trierer Frühjahrsregatta. Diese erste Begegnung nach dem Weltkriege zwischen England und Deutschland im Rudersport auf deutschem Boden wurde bei gutem Publikumsbesuch und hervorragender Organisation zu einem außerordentlichen Erfolge für die veranstaltenden Regattaverbände, des Mosel-Regatta-Verbandes und des Kölner Regatta-Vereins. Durch die Teilnahme des London Rowing-Clubs, der Mannheimer Amicitia und des Deutschen Meisters im Einer, G. Boetzelen vom Berliner RC. und schließlich der bedeutendsten westdeutschen Vereine brachten die Hauptrennen äußerst spannende Kämpfe.

Im ersten Vierer startete Amicitia Mannheim gegen Germania Köln, Wassersport-V. Düsseldorf und Etuf Essen und konnte, hart bedrängt, auf der ganzen Strecke, schließlich nach einem glänzenden Endspurt mit 2 Längen Vorsprung als Sieger durchs Ziel gehen. Der Ludwigshafener v. Hoven schied bei den Vorrennen zum Ersten Einer gegen Stange-Leverkusen aus. Im Hauptrennen spielte der englische Meister D. Guye keine Rolle. G Boetzelen wurde mit etwa 5 Längen Vorsprung Erster, während Stange den Engländer noch auf den dritten Platz verwies. Den Vierer ohne Steuermann, bei dem Amicitia nicht startete, holte sich in 7:33,8 unangefochten der englische Meister London RC. vor Rhenania Koblenz, Germania Köln.

Das spannendste Rennen des Tages war der Reichsachter, in dem Amicitia Mannheim auf den London Rowing Club traf. Die beiden Mannschaften lieferten sich einen harten Kampf auf der ganzen Strecke, bei dem Mannheim stets leicht im Vorteil war. Bei 1500 Meter vergrößerte Amicitia den Vorsprung und ging sicher, nach aufregendem Endspurt mit 1¾ Längen in 6:20 Min., als Sieger durchs Ziel; hinter London RC. belegte Germania Köln den dritten Platz. Amicitia Mannheim hat mit diesem Sieg über die hervorragende britische Mannschaft, die zu den Britischen Weltspielen nach Toronto entsandt wird, eindrucksvolle Revanche für die bei der Olympiade in Amsterdam erlittene Niederlage genommen.

Die Engländer nur auf den Plätzen.

Der zweite Tag der Trierer Regatta brachte schönstes Sonnenwetter, guten Besuch und beste Wasserverhältnisse auf der Mosel, bei leichtem Bergwind. Dadurch wurden die Zeiten des Vortages naturgemäß erheblich unterboten. Die englischen Gäste konnten am zweiten Tage nur Plätze belegen. Sie sprachen sich sehr anerkennend über die mustergültige Organisation aus und stellten ihre Wiederkehr in Aussicht. Im Ersten Vierer ohne Steuermann, bei dem die Engländer wider starteten, führte W.S.V. Düsseldorf über die halbe Strecke, ehe Amicitia Mannheim zum Endspurt überging und mit einer Bootslänge siegte; London RC. endete auf dem 3. Platz. Bei den Vorrennen zum Ersten Einer schied der Ludwigshafener von Hoven wiederum aus. Das Rennen brachte einen erbitterten Kampf zwischen dem Düsseldorfer Jungmann Weimar und dem Engländer D. Guye. Im Endspurt siegte der Deutsche schließlich mit 2 Längen und gewann damit sein erstes Seniorrennen. Der erste Start des Mainzer R.V. im Zweiten Vierer brachte ihnen nur den dritten Platz hinter Kölner Cl. f. Wassersport u. Rhenania Koblenz. Zum Adolf Küas-Gedächtnis-Vierer (Gr. Vierer) hatten Etuf Essen und W.S.V. Düsseldorf zurückgezogen. Gegen Amicitia Mannheim hatte Germania Köln nichts zu bestellen. Die Mannheimer mit Flinsch und Schneider siegten in 6:49,1 verhalten mit 2 Längen. Famoser Endspurt brachte den Gebrüdern Arenz (W.S.V. Godesberg) den Sieg im Doppelzweier mit ¾ Längen über die über die ganze Strecke führenden Homberger. Auch hier landete Mainz auf dem 3. Platze.

Fünf Mannschaften starteten zum Hauptrennen des Tages, den Colonia-Agrippina-Achter. Alle Boote gingen bei gleichmäßigem Start auf die Strecke. Sofort entwickelte sich ein harter Bord-an-Bord-Kampf zwischen London R.C. und Amicitia Mannheim. Bei 1000 Meter führte London, während Amicitia sogar auf den dritten Platz zurückgefallen war hinter Germania Köln. Die Mannheimer zogen jedoch bei 1500 Meter vor und lagen kurz darauf in leichter Führung. Ein gewaltiger Endspurt brachte sie schließlich mit ¾ Längen Vorsprung vor London als Erster durchs Ziel. Am zweiten Tage wohnte Oberpräsident Fuchs dem Rennen bei.

Schwimmsport.

Wasserballturnier am Wörthsee.

MAC. Budapest Turniersieger.

Das Internationale Wasserballturnier am Wörthsee wurde am Pfingstmontag beendet. Bei ausgezeichnetem Besuch gab es wiederum sehr spannende Kämpfe, bei denen Budapest den übrigen Mannschaften überlegen war. Wie erwartet gingen auch die Budapester als Sieger aus dieser Veranstaltung hervor. Den Reigen der Spiele eröffnete Delphin-Augsburg, der die zweite Mannschaft von München 99 mit 2:7 (2:2) das Nachsehen gab. Die erste Sieben von München 99 fertigte Göppingen mit 9:2 (5:2) ab; zum Schlusse holte sich MAC. Budapest gegen Bayern 07 Nürnberg einen 10:0 (5:0)-Sieg. Die Reihenfolge: 1. MAC. Budapest, 2. Bayern 07 Nürnberg, 3. München 99, 4. Göppingen.

Hellas Magdeburg in Form.

Der deutsche Wasserballmeister Hellas Magdeburg trat am Sonntag in Potsdam gegen eine Berliner Auswahl-Mannschaft zum Spiele an. Nach durchweg überlegener Spielführung behielten die Hellenen mit 8:1 (3:0) die Oberhand. Der Meister führte ein in Technik und Taktik vorbildliches Spiel vor und die erschienenen 1000 Zuschauer hielten mit Beifall nicht zurück. In die Torerfolge teilten sich Amann (3), J. Rademacher, Cordes und Schumburg. Das Ehrentor für Berlin schoß Romeike. Im zweiten Spiele siegte die Berliner Abteilung des Hellas gegen Potsdam 93 mit 7:0 (3:0).

Hellas Magdeburg in Brüssel.

Das am 21. und 22. Juni in der belgischen Hauptstadt vor sich gehende internationale Wasserballturnier wird neben Belgiern, Spaniern und Franzosen auch den deutschen Meister Hellas Magdeburg im Wettbewerb sehen. Besonders gespannt darf man auf die Begegnung zwischen Hellas und dem französischen Vertreter aus Tourcoing sein.

Internationales Schwimmfest in Paris.

Plumanns siegt im Springen.

Die hervorragend besetzte Veranstaltung im Pariser Schwimmstadion Tourelles, an der sich die Deutschen Derichs, Handschuhmacher und Blumanns beteiligen, begann am Pfingstsonntag vormittag mit dem Springen, das den deutschen Meister Plumanns überlegen mit 133,92 Punkten vor Poussard (SCUF) mit 128,50 Punkten als Sieger sah. Die 100 Meter-Freistil waren eine sichere Beute für Dr. Barany, der in glatt einer Minute Diener (SCUF) mit 1:06.4 auf den zweiten Platz verwies. Ebenso sicher gewann der französische Meisterschwimmer Jean Taris die 1000 Meter in 13:45,4 vor dem Belgier Vandeplancke (14:33,6), Lesur (SCUF) in 15:16,8 und dem Engländer Pascoe (15:43,6). Taris vollbrachte noch eine zweite Leistung, indem er in der 5 Mal 50 Meter-Freistilstaffel, die SCUF in 2:31 mit 0,6 Sekunden Vorsprung vor einer englischen Auswahlstaffel gewann, über 50 Meter mit 27 Sekunden einen französischen Rekord aufstellte.

Die am Montag beendeten Wettkämpfe im Pariser Schwimmstadion Touredelles brachten einen Höhepunkt mit dem Zweikampf Jean Taris gegen Barany über 200 Meter Freistil. Ganz überraschend konnte der Franzose seinen großen Gegner hinter sich lassen und mit 2.14.4 einen neuen französischen und gleichzeitig europäischen Rekord aufstellen. Barany blieb mit 2.17.4 noch 1,4 Sekunden hinter seiner eigenen europäischen Bestleistung zurück. Die in der kurzen und langen Strecke gemeldeten Derichs und Handschuhmacher blieben an beiden Tagen dem Start fern. Dieses eigenartige Verhalten berührte die zahlreichen Zuschauer, als mit dem Kunstspringen begonnen werden sollte, bei dem der deutsche Meister in Aktion trat. Als sich das Publikum aus noch unerklärlichen Gründen ziemlich aufgeregt benahm, sah sich die Leitung gezwungen, das Kunstspringen nur als Schauspringen auszutragen.

Badisch-pfälzische Meisterschaften der Schwerathleten in Emmendingen.

Sportvereinigung Germania Karlsruhe erringt mit großem Vorsprung den Ehrenpreis der Stadt Emmendingen für die beste Gesamtleistung, außerdem 5 Einzelmeisterschaften.

Die Schwerathlethen des 4. Kreises Baden-Pfalz trafen sich zur Austragung ihrer diesjährigen Meisterschaften über die Pfingstfeiertage in Emmendingen. Der veranstaltende Verein, Ring- und Stemmclub Alemannia Emmendingen, hatte die Vorbereitungen und Durchführung der Kämpfe in vorbildlicher Weise abgewickelt. Den Kämpfen voraus ging am Samstag abend ein Festkommers, der einen sehr guten Eindruck hinterließ. Bei dem hierbei veranstalteten Artisten-Wettbewerb konnten die bekannten Karlsruher Akrobaten Schaaf, Spinner, Heinzmann und Häußler sämtliche ersten Preise an sich bringen.

Der Sonntagvormittag brachte die Austragung der Wettkämpfe im Gewichtheben. Die Leistungen in den einzelnen Klassen wurden gegen das Vorjahr nicht erreicht. Reinfrank, Kühner und Buri, die in ihren Klassen sichere Sieger geworden wären, waren nicht am Start erschienen. Zukschwert-Emmendingen konnte im Fliegengewicht seinen eigenen deutschen Rekord im einarmigen Stoßen von 135 auf 140 Pfund erhöhen.

Am Sonntag nachmittag bewegte sich ein stattlicher Festzug durch die Straßen Emmendingens, aus dem Karlsruhe für stärkste und schönste Beteiligung als erster Sieger hervorging.

Anschließend daran wurden auf dem Festplatz, unter Leitung des Kreissportwarts Schopf-Mannheim die Massenübungen der Rundgewichtsriegen unter großem Beifall der Zuschauer vorgeführt. Nach den Massenübungen folgte der Wettbewerb von 10 Rundgewichtsriegen in den einzelnen Klassen, wobei sich Germania-Karlsruhe zum 15. Mal den Titel eines badisch-pfälzischen Meisters holte. Nach den Musterriegen setzten die Ringkämpfe in sämtlichen Klassen ein. Man vermißte hierbei Gehring und Presber, Ludwigshafen, Rupp-Mannheim, Rostock-Karlsruhe sowie Pogantatz, Böhmer und Gaupatz-Pirmasens. Der Montag wurde vollständig zur Austragung der schweren technisch interessant hochstehenden Ringkämpfe benötigt.

Bei der am Samstag stattgefundenen Kreisausschußsitzung wurden verschiedene wichtige Anträge, die an den Verband weitergeleitet werden, beschlossen. Kreissportwart Schopf wird diejenigen technischer Natur bei der technischen Tagung in Breslau zu vertreten haben. Hervorzuheben wäre noch, daß mit dem Elsaß-lothringischen Ringerverband eine Vereinbarung getroffen wurde, einen Länderringkampf mit unserem Kreis in jedem Jahr auszutragen. Der erste Kampf findet im Oktober oder November in Karlsruhe statt und wird von der Sportvereinigung Germania durchgeführt werden.

„Graf Isolani" gewinnt den Großen Preis von Oesterreich.

„Graf Isolani ging am Pfingstmontag in Wien im Großen Preis von Oesterreich unter Hans Blum an den Start und gewann das wertvolle Rennen nach den beiden voraufgegangenen Siegen von „Oleander" zum dritten Male für Deutschland.

„Alba" gewinnt die Union.

Mit der Hoppegarten-Union kam am Pfingstmontag auf der Bahn des Union-Klubs die klassische Vorprüfung für das Derby zur Entscheidung. Das Rennen brachte ein neues Zusammentreffen von „Alba" und „Ladro". „Alba" zog in der Geraden leicht an „Ladro" vorbei und verstärkte damit seine Stellung als Derby-Favorit. Die Goldene Peitsche, die traditionelle Fliegerprüfung verunglückte leider schon am Start, da Askari zur Seite wegbrach und die beiden Oppenheimer Vertreter erheblich behinderte. „Rochus" galoppierte durchweg an der Spitze und gewann ganz leicht gegen Askari.

Nurmi läuft Weltrekord.

Deutsche Athleten in London.

Der Leichtathletik-Klubkampf in Stamford Bridge, bei dem Sportler aus England, Deutschland und Frankreich beteiligt waren, sah den Londoner Achilles-Club als Sieger im Gesamtergebnis mit 74 Punkter vor den Deutschen mit 34 Punkten und den Franzosen mit 30 Punkten. Im 120 Yards-Hürdenlaufen stellte der Olympiasieger Lord Burghley mit 14.5 Sek. einen neuen englischen Rekord auf. Ueber 6 Meilen stellte Nurmi einen neuen Weltrekord auf mit einer Zeit von 29.36.6. Den bisherigen Rekord hielt der Engländer Alfred Shrubb mit 29.59.4 Minuten.

*

Bei den Europameisterschaften im Amateurboxen stellte Deutschland einen Europameister: Besselmann-München schlug im Weltergewicht im Endkampf den Polen Majchraycki. Leidmann-München wurde im Halbschwergewicht Zweiter, er unterlag im schönsten Kampf der Veranstaltung gegen den Dänen Thyge Petersen nur ganz knapp nach Punkten.

*

Im Vorschlußspiel um die Frauen-Handballmeisterschaft der DT. standen sich in Leipzig Vorwärts Breslau und Turnerbund Ulm zum zweiten Male gegenüber. Breslau siegte 6:0 (2:0) und kommt damit ins Endspiel.

*

Das Stuttgarter Handballturnier ergab einen Sieg von Polizei Stuttgart vor Tbd. Gedrgii Stuttgart, Stuttgarter SC. und VfB. Stuttgart.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Automobil-Sport.

Das Automobilturnier in Baden-Baden.

D **Baden-Baden**, 10. Juni. In einer Mitgliederversammlung der hiesigen Sektion des Badischen Automobilklubs wurde der Beschluß gefaßt, von einer Austragung der Rennen und der Schönheitskonkurrenz des diesjährigen Jubiläumsturniers abzusehen. Diese Maßnahme ist zum Teil auf den Beschluß der Industrie, sich weder an Rennen, noch an Schönheitskonkurrenzen zu beteiligen, zurückzuführen. Für das Jubiläumsturnier ist u. a. vorgesehen eine Sternfahrt, ferner die Geschicklichkeitsprüfung und außerdem wird am Haupttage des Turniers der Blumenkorso stattfinden. Schließlich ist noch eine Fahrt in den Schwarzwald mit Endziel Rippoldsau angesetzt.

ADAC-Huldigungsfahrt an den Rhein.

Die Ausschreibung zur „ADAC-Huldigungsfahrt an den freien deutschen Rhein" am 5. und 6. Juli 1930 ist nunmehr im Druck erschienen. Die Veranstaltung ist die größte Strahlenfahrt des Allgemeinen Deutschen Automobil-Clubs im Jahre 1930 und wird aus Anlaß der Räumung des besetzten Gebietes für die Kraftfahrer sämtlicher Gaue Deutschlands ausgeschrieben. Die Ausschreibung sieht als Zielorte die Städte Köln, Koblenz, Mainz und Ludwigshafen vor, in denen die Huldigungsfahrer am 5. Juli eintreffen. In diesen Städten finden am Abend des 5. Juli große Massenkundgebungen unter Mitwirkung der staatlichen und städtischen Behörden statt. Am 6. Juli werden von allen Zielorten aus Huldigungsfahrten durch das gesamte, ehemals besetzte Gebiet durchgeführt, die in den Städten Aachen, Trier, Kreuznach und Kaiserslautern enden.

Turnen.

X. Badischer Turnkreis der Deutschen Turnerschaft.

Endgültige Zahlen der letzten Bestandserhebung.

Nach dem Stand vom 1. Januar 1930 ergeben sich für den X. Turnkreis der Deutschen Turnerschaft folgende Zahlen: Zahl der Vereinsorte = 541 mit insgesamt 582 Vereinen. Der Mitgliederstand in den einzelnen Altersklassen ist folgender: Knaben bis zum 14. Lebensjahre = 9054; Mädchen = 5524; vom 15. bis 21. Lebensjahre: Turner = 13 627; Turnerinnen = 5012; über 22 Jahre: Turner = 37 409; Turnerinnen = 4605. Die Gesamtzahl beträgt somit 75 231. Gegenüber dem letzten Berichtsjahre beträgt der Zuwachs 228 Mitglieder, die sich auf die einzelnen Altersklassen verteilen. Unter den 15 Turnkreisen der DT. steht Baden an 10. Stelle. Die größte Mitgliederzahl hat Kreis XIV des Freistaates Sachsen, die kleinste Kreis I Nordosten. Die Zunahme des gesamten Verbandes beträgt 12 567 Mitglieder.

*

Der älteste Erwerber des Deutschen Turn- und Sportabzeichens während der letzten Jahre ist Herr Johannes Heitmann vom Männerturnverein Nienburg. Herr Heitmann ist am 4. April 1867 geboren und erwarb am 13. August 1929 das goldene Sportabzeichen. Er war also bei der Verleihung 62½ Jahre alt. Der rüstige alte Turner schwamm 20 Minuten, lief die 100 Meter in 13,4 Sek. und 10 000 Meter in 49½ Min. Bei der Prüfung wurde seine Reckübung mit 16 Punkten, der Riesensprung mit 12 Punkten beurteilt. Dieser Beweis der bis ins späte Alter erhaltenen körperlichen Spannkraft, die sicher nur durch bewußte Arbeit am eigenen Körper erhalten werden konnte, sollte unzählige um Jahrzehnte Jüngere zur Nacheiferung anspornen.

Siegerin in der Kunstflugmeisterschaft der Damen
die zum erstenmal am Himmelfahrtstage über dem Bonner Flughafen Hangelar zum Austrag kam, wurde die junge Pilotin Liesel Bach aus Beuel (Rheinprovinz), die bemerkenswerterweise erst seit zwei Monaten Kunstflug treibt.

Olympische Spiele.

Wettstreit um die Olympischen Spiele 1936.

Bewerbungen von Nürnberg und Köln.

Obwohl die Frage, welches Land die Olympischen Spiele 1936 zur Durchführung übertragen erhält, noch keineswegs feststeht, rüsten zahlreiche deutsche Städte bereits, die Spiele, falls sie Deutschland überlassen werden, in ihren Mauern durchzuführen. Neben Berlin und Frankfurt am Main haben sich auch Nürnberg und Köln beworben. Köln gründet die Berechtigung seiner Bewerbung in erster Linie auf seine großzügige Stadionanlage und sucht deren Eignung für die Olympischen Spiele durch einen Hinweis auf das Deutsche Turnfest 1928 zu beweisen. Selbstverständlich ist auch hier ein erweiternder Ausbau der ganzen Anlage vorgesehen.

Die Studenten-Olympiade in Darmstadt.

Der Meldeschluß für die internationalen Meisterschaften der Studenten, die vom 1. bis 10. August 1930 in Darmstadt stattfinden, zeigt, daß durch die Teilnahme von rund 1000 Sportleuten, von denen annähernd 800 Ausländer sind, die Darmstädter Studenten-Olympiade das bedeutendste sportliche Ereignis Deutschlands in diesem Jahre ist. Noch niemals ist in Deutschland eine so hohe Zahl von ausländischen Teilnehmern bei den internationalen Sportkämpfen erreicht worden. Bisher haben sich folgende Staaten gemeldet: England 110 Aktive; Lettland 11; Japan 15; Italien 126; Norwegen 21; Belgien 54; Finnland 11; Aegypten 6; Oesterreich 23; Rumänien 50; Luxemburg 24; Ungarn 64; Tschechei 50, Frankreich 100 und Deutschland 160. Ihre Teilnahme haben zugesagt, aber die Meldungen stehen noch aus: Schweiz, Holland, Dänemark, Spanien und Schweden.

Leider ist es trotz der energischsten Bemühungen nicht gelungen, den amerikanischen Studentenverband dazu zu veranlassen, daß er seine Leichtathleten nach Darmstadt schickt. Der einzige Grund für die Ablehnung ist, daß die Vereinigten Staaten ihre Meisterschaften 14 Tage nach den Darmstäder Kämpfen austragen und sie sich infolgedessen es nicht leisten können, daß ihre Leichtathleten durch eine Seereise, einen scharfen Start und eine zweite Seereise zurück ermüdet werden. Immerhin ist es gelungen, daß die Amerikaner ihre in Europa weilenden Studenten für die Konkurrenzen in Darmstadt freigegeben haben. Hier liegen Einzelmeldungen auch schon vor.

*

Für die Weltmeisterschaften der Studenten hat Reichspräsident von Hindenburg das Ehrenprotektorat übernommen.

Ein guter stummer Film mit erstklassiger musikalischer Illustration wird immer erfolgreich sein! So auch

Der Günstling von Schönbrunn

mit

Lil Dagover
Jvan Petrovich

Die „Badische Presse" schreibt:
... Es sind reizende Bilder aus vergangenen Zeiten .... Petrovich .... Dagover .... haben es verstanden, durch glänzendes Spiel dem Film einen Wert weit über das Durchschnittsmaß zu geben.

UNION-THEATER

Anfangszeiten: 4.00, 6.15, 8.30 Uhr

Einladung an alle Hausfrauen

Mittwoch, den 11. Juni, nachmittags 4 Uhr findet in der Glashalle des Stadtgartens eine

Roggenbrot-Werbe-Veranstaltung

statt, im Benehmen mit der
Bad. Landwirtschaftskammer,
Freien Bäckerinnung Karlsruhe,
Karlsruher Milchzentrale, G. m. b. H
Karlsruher Hausfrauenbund.

Kostproben von Roggenbrot mit Butter oder Käse werden verteilt (Tee). Eintritt frei!

Zwangsversteigerung.

Donnerstag, den 12. Juni 1930, vormitt. 9 Uhr, werde ich in Rastatt-Schloßplatz 4, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:
2 Möbelwagen, je 5 Meter lang,
1 Automöbelwagen mit Anhänger. (C7930)
Rastatt, 10. Juni 1930
Striegel,
Obergerichtsvollzieher.

Briefumschläge
liefert rasch und billig
Druck. F. Thiergarten
(Badische Presse).

Resi-Lichtspiele
Waldstr. 30, Tel. 5111

Ab heute
eine Groß-Tonfilm-Operette
der Joe-May-Produktion der Ufa.

LIANE HAID
GUSTAV FRÖHLICH

In diesen herrlichen Ton-Film, ebenso zu Herzen gehend, wie von lebenssprühender Lustigkeit, sollten Sie auch Ihre Kinder mitnehmen.

Der unsterbliche Lump

Heute Premiere
Für die Abendvorstellg. sind ein Teil der Logen bereits vergriffen.

nach der gleichnam. Operette
Manuskript: Robert Liebmann und Karl Hartl.
Produktionsleitung: Joe May. Regie: G. Ucicky.
Musik: Ralph Benatzky.
In den Hauptrollen:
Liane Haid — Idealtyp eines prächtigen herzigen Alpenmädels.
Gustav Fröhlich — ergreift als unsterblicher Lump durch die Innerlichkeit seiner Darstellung.
H. A. von Schlettow
Carl Gerhardt, Fritz Greiner, Karl Platen, Paul Hörbiger, Falkenstein und der weltbekannte Münchener Humorist Ferdinand Weiß, genannt: „Weiß Ferdl".
Ein neuer deutscher 100%iger Ton- u. Sprechfilm.
Es ist die zu Herzen gehende bittersüße Geschichte einer großen leid- und freudvollen Liebe. Es ist ein echtes Volksstück aus den Alpen, durchwoben von schönsten Volksliedern, von den Klängen jauchzender Jodler, von Spiel, Gesang und Tanz. Es ist ein mitreißendes Werk, das durch die geniale Erfindung des Tonfilms echtes, unmittelbarstes Leben wiedergibt. Bunt, vielgestaltig und großartig sind die Szenenfolgen, sind die Schauplätze des Films, und einfach, schlicht, naturhaft seine Menschen.
Es wird im Interesse des Publikums gebeten, die Anfangszeiten einzuhalten.
Kassenöffnung
Ab heute Wochentags 3.30, Anfang 4.00 Uhr
Sonn- u. Feiertags 2.30, Anfang 3.00 Uhr
Beginn Beiprogramm . . . 4.00. 6.20. 8.45 Uhr
Beginn unsterbl. Lump . . . 4.40. 7.00. 9.30 Uhr

Schauburg
Marienstr. 16 Tel. 6284
Nur noch heute u. morgen
der große Lach-Erfolg
Donnerwetter Monty Banks
Sensationsgroteske in 6 Akten der tollsten Situationen, die an die besten Zeiten von Harold Lloyd und Buster Keaton erinnern. 15090
Dazu der spannende Gesellschafts-Film
Don Manuel, der Bandit
Herrliche Aufnahmen, schöne Menschen, packende Handlung.
Das Doppel-Programm das jedem etwas bringt!
4 ½7 9 Uhr

HEUTE TANZ
CAFÉ-CABARETT ROLAND

Zum Felseneck
Kriegsstraße 117 Jeden Dienstag
Schlachttag.
Wilh. Bub. 10237

Darmstädter Hof
Erbaut 1752 ★ Kreuzstraße 2
Gemütl. Wein- u. Bierlokal
Mittagessen in bester Zubereitung von 1.— Mk. an
Vorzügl. Weine direkt vom Winzer
Schrempp-Bock-Bier 10669

STADTGARTEN
Mittwoch, den 11. Juni, 16—18½ Uhr:
Nachmittags-Konzert
des Gemeinschafts-Orchesters.

Naturheilverein Karlsruhe
Wir machen unsere Mitglieder sowie die Mitglieder des Kneipp- u. homöop. Vereins auf den Vortrag (Fortsetzung)
Kampf dem Krebs
des Herrn Dr. med. Wetterer-Mannheim am Donnerstag, den 12., 20 Uhr, „Vier Jahreszeiten", besonders aufmerksam.
Eintritt 50 Pfennig. Siehe die Inserate.
Außer den Ernährungsfragen zur Verhütung der Magen-Darmkrebse kommen außerordentlich wichtige neue Themen des Redners. (Richtlinien in der Krebsbekämpfung, Fehler über Fehler in der Strahlentherapie, der Lübecker Fall usw.)

Badisches Landestheater
Dienstag, 10. Juni.
Volksbühne:
1. Kunivorstellung.
Die andere Seite
Drama von Sherriff.
Regie: Baumbach.
Mitwirkende:
Dahlen, Gemmecke, Graf, Hierl, Just, Kloebke, Prüter, Schulze, v. d. Trenck, H. Kienscherf, Luther.
Anfang 19½ Uhr.
Ende gegen 22½ Uhr.
Preise A (0.70—5 M).
Der 4. Rang ist für den allgemeinen Verkauf freigehalten.
Mi. 11. Juni Der fidele Bauer. Do. 12. Juni Ein Maskenball. Fr. 13. Juni Die andere Seite. Sa. 14. Juni Zinsen. So. 15. Juni Zum ersten Mal: Der lustige Krieg. Mo. 16. Juni Die andere Seite.

Volksbühne Blau abholen!

Was muß man tun?
Wenn man etwas verloren oder gefunden hat
Wenn man etwas kaufen oder verkaufen will
Wenn man möbl. Zimmer sucht oder zu vermieten hat
Wenn man eine Stelle sucht oder zu vergeben hat
Wenn man lohnend Nebenerwerb zu erlangen wünscht
Wenn man Unterricht sucht oder erteilen will
Wenn man Rat und Schutz in all. Lebenslagen sucht
Man muß inserieren
und zwar in der „Badischen Presse", die mit einer notariell beglaubigten Zahl von 52 259 festen Beziehern weit an der Spitze aller badischen Zeitungen steht.

Flugzeug- u. Zeppelin-Modelle, Flugpostmarken
aller Länder usw. zeigt der Karlsruher Luftfahrt-Verein E. V. im früheren „Kafiee des Westens", am Mühlburger Tor.
Geöffnet täglich von 11 bis 20 Uhr.
Eintrittspreise: Erwachsene RM 0.50
Erwerbslose u. Schüler RM 0.30
Kinder RM 0.10

Es kommt DIE SOMME
Der gewaltigste und größte Kriegsfilm

Kapitalien
Wir suchen geeignete Objekte (auch gt. Patente, Erfindungen, durchführbare Ideen) welche sich für Neu- oder Umgründungen eignen. Durchführung auf Aktienbasis. Interessenten müssen pekun. auch gut gestellt sein. Weiterhin werd Hypotheken- und Baugelder zu günst. Beding. vergeb. Aufklärende Zuschriften m. Rückporto doppelt, an Treuhandbüro Lörrach, Postfach Nr. 274. (7210a)

HERZOG BERNHARD
v. P. Th. Streicher-Spiell. H. Schaefer
15. Juni-30. August jeden Sonn- u. Feiertag 3 Uhr
Historische Festspiele
BREISACH am RHEIN
Rheinstrom- u. Strandbad
Wassersport aller Art

Unterricht
Engländerin
erteilt Unterricht zur perfekten Erlernung d. englischen Sprache.
B311) Kaiserstraße 134

Damenschneiderin
empfiehlt sich in und außer dem Hause. B296 Nelkenstr. 27, IV., l.

Ein Zwiebelpräparat ist
Paul Kneifels „Haartinktur"
dieses hat sich seit über 60 Jahren b. Kahlheit, Haarausfall und Haarpflege glänz. bewährt, wo alle anderen Mittel versagten. Aerztlich empfohlen. — Zu haben in 3 Größen bei
Luise Wolf Wwe., Karl-Friedrichstraße 4.
Hofdrogerie Carl Roth.
(R1806)

Es kommt DIE SOMME
Der gewaltigste und größte Kriegsfilm

TIETZ Stoffe

DAS WAHRZEICHEN FÜR BILLIG UND GUT

Modegerecht — billig und gut

Waschstoffe

Waschmusseline bedruckt Mtr. 78 ₰	48 ₰
Wasch-Kunstseide bedruckt, große Musterauswahl . . . . . Meter 95 ₰	68 ₰
Toile rayé für das Sportkleid, Kunstseide, Meter 1.45	1.25
Einfarb. Kleiderkunstseide großes Farbensortiment, ca. 90/95 cm br. Mtr. 2.60	1.90
Schweizer Voll-Voile neue Druckmuster, ca. 100 cm breit . . . . Meter	2.75
Bemberg Qual.-Waschkunstseide in hübschen Farbenzusammenstellung. Meter	2.90
Bemberg-Kunstseiden-Voile aparte Muster . . . . . Meter	4.90

Wollstoffe

Woll-Musseline schöne, moderne Druckmuster . . . . . Meter	1.45
Woll-Musseline neuart. Druckmust. ca. 80 cm breit Mtr.	1.75
Tweed-Noppé ca. 70 cm breit Meter	1.50
Natté u. Woll-Crêpe de Chine neue moderne Farben . . . . . Meter	1.95
Tweed-Noppé ca. 100 cm breit, für das mod. Sportkleid Meter	4.25
Georgette Fresco ca. 100 cm breit, für das praktische Straßenkleid . . . . . Meter	4.50
Georgette caré neue moderne Farben ca. 100 cm breit Mtr.	4.90
Tweed reine Wolle, ca. 130 cm breit, für Sportmäntel . . . . . Meter	6.90

Seidenstoffe

Foulard reine Seide, ca. 90 cm breit, in aparten schönen Dessins . . Mtr.	3.50
Toile de soie reine Seide, ca. 80cm breit eleg. farbige Streifen Mtr	5.90
Crêpe Chiffon reine Seide, ca. 100 cm br. in fesch. Musterzeichn. Mtr.	6.50
Crêpe marocain bedr. ca. 95/96 cm brt. in dezent. Must. Mtr.	6.90
Crêpe de Chine reine Seide ca 100 cm breit, neue moderne Druckmuster . . . . . Mtr.	7.90
Tweed-Sporting reine Seide . Mtr.	8.75
Crêpe Satin bedr., reine Seide, ca. 100 cm breit, für das vornehme Nachmittagskleid . . Mtr.	9.80
Imprägn. Regenmantelseide ca. 120 cm breit, Ia. Qualtität . . . . . Mtr.	9.75

Sprechende Ullstein-Schnittmuster
Vogue-Schnittmuster

Stoff-Ausstellung in 5 Schaufenstern.

Unsere Sortimente in
Futterstoffen
werden Sie überraschen!

Todes- Anzeige.

Heute nacht ist mein lieber Mann, unser lieber Vater. [B7929a

Kirchenrat
Wilhelm Köllner
Pfarrer i. R.

im Alter von nahezu 71 Jahren, nach kurzem, schwerem Krankenlager heimgegangen. Ev. Joh. 17, 24.

Freiburg i. Br., den 6. Juni 1930.

In Ergebung:
Frau Kirchenrat **Anna Köllner**, geb. Katz
Friedrich Köllner
Stadtpfarrer **Alfred Barner** u. Frau **Anna**
Dr. med. **Heinrich Weber** und Frau **Doris**
Hauptmann a. D. **Hans Dingeldey** und Frau **Margarete**
Oberstudiendirektor Dr. **Karl Weiner** und Frau **Hilde**
Pfarrverwalter **Walter Köllner** und Frau **Dorothea** geb. Bökenkamp
Pfarrer **Paul Rößger** und Frau **Gertrud**
Forstassessor **Reinhard Köllner** und **Hilde Killius** und 17 **Enkelkinder.**

Statt besonderer Anzeige.

Am Samstag, nachts 11 Uhr, ist meine innigstgeliebte, herzensgute Mutter, unsere liebe Schwägerin und Tante

Frau
Maria Böhler
geb. **Baumann**
Geh. Oberregierungsrats-Wwe.

im Alter von 61½ Jahren, nach schwerem, mit größter Geduld ertragenem Leiden, sanft im Herrn entschlafen.

Karlsruhe, Roonstraße 2. **Freiburg, Ueberlingen, Neustadt**, 10. Juni 1930.

Im Namen der Hinterbliebenen
in tiefster Trauer:
Herbert Böhler.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 11. Juni, vormittags 11.30 Uhr, statt.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen lieben Mann, unsern treubesorgten Vater, Bruder, Großvater, Schwiegervater, Schwager und Onkel

Karl Schreck
Postmeister i. R.

im 74. Lebensjahre durch einen sanften Tod von langem Leiden zu erlösen.

Karlsruhe, den 8. Juni 1930.
Nelkenstraße 17. [15088

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Ida Schreck, geb. Weber.
Prof. Dr. Rudolf Schreck.
Maria Schreck, geb. Koschel
und 6 Enkelkinder.

Die Beerdigung findet heute mittag um 12 Uhr statt.

Statt besonderer Anzeige.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß wurde mein geliebter Mann, treubesorgter Vater, unser guter Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Neffe und Schwager [7957a

Karl May
O.-Tel.-Sekretär

im Alter von 38 Jahren, nach kurzer, schwerer Krankheit, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, in die ewige Heimat abgerufen.

Ettlingen, Sibyllastraße 17, 9. Juni 1930.
Karlsruhe, Hirschstraße 87.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Frau Luise May, geb. Mosbach u. Kind.
Familie Karl May.
Frau Katharina Mosbach.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 11. Juni, nachm. 3 Uhr von der Friedhofkapelle in Karlsruhe aus statt.

Danksagung.

All denen, die uns in inniger Weise bei der schweren Erkrankung und beim Hinscheiden unserer unvergeßlichen, treuen Mutter und Gattin

Emma Geiger

beigestanden, für das Geleite zur letzten Ruhestätte, für die vielen Blumen und die trostreichen Worte des Herrn Stadtpfarrer Hemmer, die aufopfernde Pflege der Schwestern des Neuen Vinzentiushauses sei herzlichst gedankt.

In tiefer Trauer:
Familie Friedrich Geiger.

Karlsruhe, Pfingsten 1930.
Boeckhstraße 31. [B319

Hausverwaltung
übernimmt in Karlsruhe und Durlach Rudolf Spitz, Karlsruhe, Schillerstr. 2, Tel. 1938 22 Jahre Hausverwalter d. Brauerei A. Printz und Schrempp-Printz.

Frack-, Smoking-, Gehrock-Anzüge verleiht Franz Heck, Gartenstr. 7

Unsere 15mal prämiierte, hochfeine **Molkerei-Tee-Butter** Nr. 1 versend. wir in Postpaketen v. 9 Pfd (Pfundstück.) ungesalzen od mild gesalz., postfr. Nachnahme . Pfd. Mk. 1.60. Bestellg. führt zu dauernd Bezug **Biliger A.-G.**, Oberschw. Zentralmolkerei, Biberach-Riß 63, Wtbg. Oberland Aeltester u. größt. Betrieb Deutschlands dieser Art

Kaufgesuche

Zahle beste Preise für getragene Kleid., Schuhe Wäsche — Postk. genügt. Komme i. Haus. **Mangel**, Werderstr. 21 (FW7449)

Getr. Kleider
Schuhe u. Wäsche kauft zu hohen Preisen.
Fuchs, Zähringerstr. 23
Komme ins Haus. Telefon 7339. (13930)

Kaufe
fortwährd. getr. Kleider und Schuhe. Postkarte genügt (9341) Pfifucha, Zähringerstraße 30. Tel. 2293.

Herren-Kleider
nur gut erh., geg. gute Bez. z. kauf. ges. Off. u. B23637 an Bad Pr

Gebrauchter
Photoapparat
6½×9 oder 9×12, doppelter Auszug, Ia Optik (min. 4,5). Erstklassige Ausführung, Kompour od. Schlitzverschluß. Lederbezug, Rahmensucher usw. zu kaufen gesucht. Angeb. u. Nr. H7917a an die Bad. Presse.

Damenrad
gebr., von Privat ges. Angebote an **Ponte**, Winterstr. 26b, 4. St. (FW7459)

Sofa
neuwertig, wenn auch bemottet, zu kaufen gesucht. Ang. m. Preis unter Nr. 15099 an die Badische Presse.

Hausbesitzer! Ausschneiden!
lassen ihre Hausreparaturen weg. Lohn- und Materialabschlag, und die Geschäftsführung selbst mitarbeitet: wie Maurer- u. Zimmerarbeiten, Dachreparaturen, Kanalanschlüsse, Umbauten, Verputzarbeiten, Plattenbelage und Isolierung feuchter Räumen am billigst. im Akkord u. Lohn ausführen b.
Baugeschäft E. Daubenberger, Karlsruhe, Zähringerstraße 76, Tel. 5934.

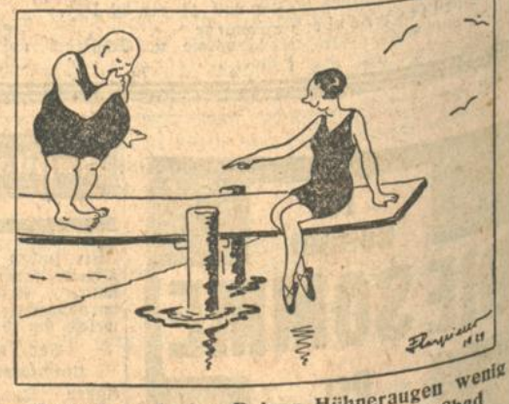
Für Schlosser, Schreiner, Glaser
große Posten
Nutzeisen
sehr billig (14977)
Turner, Sofienstr. 65.

STATT KARTEN
Olga Bergmann
Lazarus Barth
Verlobte
Karlsruhe — Karlsruhe
Kriegsstraße 27 — B321
Zu Hause 15. Juni 1930.

Statt Karten
Ruth Homburger
Paul Oppenheimer
Verlobte
Karlsruhe-Baden, Schloßplatz 9 — Juni 1930 — Groß-Gerau 15089
Zu Hause: 21. und 22. Juni

bei sexuellen Erschöpfungszuständen
Sexursan
hält, was es verspricht.
Das neuartige und sicherste, nach biologischen Grundsätzen hergestellte Sexual-Verjüngungsmittel zur Behebung sexueller Erschöpfungszustände und nervöser Störungen. Garantiert alkaloidfrei. Nachhaltigste Wirkung. Verleiht Lebenskraft und Lebensfreude bis ins hohe Alter. Viele Anerkennungen. Aerztlich glänzend begutachtet. Originalpackung 100 Tabletten Mk. 9.50, für Frauen Mk. 10.50. Kurpackung 300 Tabletten Mk. 25.—, für Frauen Mk. 28.—. Erhältlich in allen Apotheken, sonst diskreter Versand durch das Depot: **Dornbusch-Apotheke, Frankfurt a. M.** (Postschließfach 33), geg. Nachnahme od. Voreinsendung des Betrages auf deren Postscheckkonto Nr. 85442 Frankfurt a. M. Ausführliche Literatur geg. 30 Pf. Porto in verschlossenem neutral. Umschlag durch die Alleinherstellerin:
URSAN G.M.B.H. FRANKFURT/M. KAISERHOFSTR. 14

Briefumschläge werden rasch und preiswert angefertigt in der Druckerei Ferd. Thiergarten (Badische Presse).



„Das Seebad wird aber Deinen Hühneraugen wenig nützen Dickerchen. Da hilft nur Lebewohl-Fußbad und Lebewohl-Hühneraugen-Pflaster!"

*) Gemeint ist natürlich das berühmte, von vielen Aerzten empfohlene **Hühneraugen-Lebewohl** und **Lebewohl-Ballenscheiben**. Blechdose (8 Pflaster) 75 Pfg., **Lebewohl-Fußbad** gegen empfindliche Füße und Fußschweiß. Schachtel (2 Bäder) 50 Pfg. erhältlich in Apotheken und Drogerien. Wenn Sie keine Enttäuschungen erleben wollen, verlangen Sie ausdrücklich das **echte Lebewohl in Blechdosen** und weisen andere, anscheinlich „ebensogute" Mittel zurück. (N63)

Frau Prof. Metzger aus **St. Petersburg**
Schwedische Heilmassage und Heilgymnastik
bei Korpulenz, Ischias, Krampfadern, Gelenkrheumatismus, Gicht, Geschwülste etc.
FH4787 **Kaiserstraße 225, III.**

Nach England!
Auskunft über zuverläss. u. vornehm. Aufenthalt bezw. Erweiterung d. Sprachkenntnisse ert. Mrs. Koch, Kaiserstr. 134. (B310)

Auskunft in lebenswichtigen Fragen durch
! Hellsehen ! FW 7439
Hilde Godelmann, Karlsruhe, Ettlingerstr. 29, Sprechst. 9—1, 3—5, Samst. u. Sonnt. keine.

Waffen
Kleinkal.-Büchsen, Flobert-Gartenflinten, Schreckschuß-Waffen, nur b. Fachm.
Waffen-Ratzel, Kaiserstr. 229, Tel. 3383